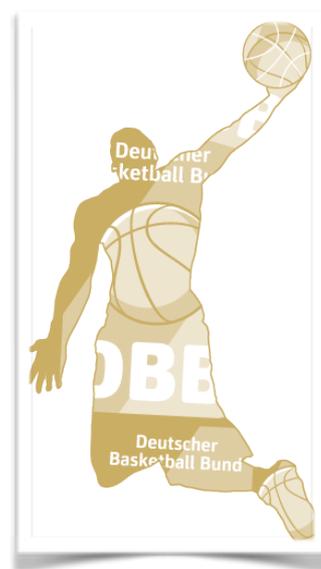
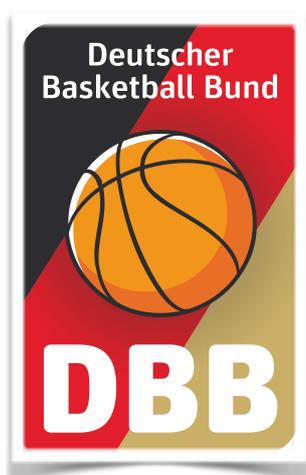

Strukturplan

2017-2024



Sportdirektor Ralph Held

A Erfolgspotentiale6

1. Beschreibung des aktuellen internationalen Leistungsstandes der Sportart und seiner Disziplinen.....	6
1.1 Weltstandsanalyse	6
1.1.1 Theoretische Hintergrundüberlegungen.....	6
1.1.2 Aktueller internationaler Leistungsstand.....	8
A. Männer	8
1.1.3 Taktische Entwicklungstendenzen	10
1.1.4 Rahmenbedingungen in den dominierenden Nationen	12
1.2 Nationaler Leistungsstand	15
A. Männer	15
2. Beschreibung des Leistungsstandes im internationalen Anschluss- und Nachwuchsbereich im Vergleich zur Situation in Deutschland	19
2.1 Weltstand.....	19
2.2 Nationaler Leistungsstand.....	23
2.2.1 Rahmenbedingungen.....	29
A. Männlicher Nachwuchs.....	29
B. Weiblicher Nachwuchs.....	31
3. Ziele, Strategien und Umsetzungsschritte im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 und die Olympischen Spiele 2024.....	33
3.1. Perspektiven im Hinblick auf 2020.....	33
3.1.1 Seniorenkader.....	35
3.1.2 Nachwuchskader	36
3.2 Perspektiven im Hinblick auf 2024.....	37
3.3 Mit welchen Strategien und Strukturbedingungen sind diese Ziele zu erreichen?.....	40
A. Männlicher Bereich	40
B. Weiblicher Bereich	42
3.4 Welche konkreten Umsetzungsschritte zur Zielerreichung sind vorgesehen?.....	46
A. Männlicher Bereich	46
B. Weiblicher Bereich	51

B Strukturplan	59
1. Organisations -und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal.....	59
1.1 Gesamtverband.....	59
1.1.1 Präsidium.....	59
1.1.2 Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte.....	59
1.1.3 Verwaltung	60
1.2 Aufgaben und personelle Besetzung der ehrenamtlichen Gremien des DBB.....	61
1.2.1 Präsidium.....	61
1.2.2 Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte.....	61
1.2.3 Aufgaben und Zielsetzungen der Lenkungsausschüsse	62
1.2.4 Jugendausschuss.....	62
1.2.5 Lehr- und Trainerkommission.....	63
1.3 Leistungssport.....	64
Neue Struktur	64
Ab Sommer 2016 wird folgende Struktur umgesetzt werden. Die Ausgestaltung dieser Struktur befindet sich noch in Bearbeitung.....	64
1.3.1 Beteiligungen des DBB.....	66
1.3.2 Gegenstände der Unternehmen der 100%igen Töchter des DBB.....	67
1.3.3 Aktuelle Leistungssport-Personalstruktur (Januar 2016).....	68
Für den Sommer 2016 wird folgende Personalstruktur umgesetzt.....	69
1.3.4 Trainerkonzept.....	71
1.3.5 Personalentwicklungskonzept Trainer	73
1.3.6 Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifizierung.....	74
2. Stützpunktstruktur	75
2.1 Bundesstützpunkte Nachwuchs.....	75
2.1.1 Bundesstützpunkte-Nachwuchs männlich	77
2.1.2 DBB-Nachwuchsstützpunkte weiblich	80
2.2. Teilzeitinternate / Akademien (in Überarbeitung).....	83
2.3 DBB-LV-Schwerpunktsetzung	84

2.4 Umsetzung der „Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssport“ in den Olympischen Sportarten/Disziplinen	86
2.5 Bewertung und Gewichtung der Stützpunkte	87
3. Kaderstruktur.....	88
3.1 DBB-Sichtungs- und Nominierungskriterien.....	90
3.2 Individualförderung.....	91
4. Training und Wettkampf.....	92
4.1 Theoretische Vorbetrachtungen.....	92
4.2 Sportliche Struktur	93
4.2.1 Intensivere Betreuung der Perspektivspieler durch Schaffung von Perspektivkader 2020 und 2024 im männlichen Bereich bzw. Perspektivkader im weiblichen Bereich.....	93
4.2.2 Coach-the-Coach.....	96
Abbildung 9: Der Ablauf des Coach-the-Coach Projekts bis zur EM	99
4.3 Langfristiger Trainingsaufbau bis zur Weltspitze	100
4.3.1 System des langfristigen Leistungsaufbaus	100
4.4 Verbesserung der athletischen Fähigkeiten.....	104
4.5 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau	105
4.6 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau	107
4.7 Kooperation mit Ligen und Vereinen.....	108
5. Nachwuchsförderung	110
5.1 Verantwortlicher im Spitzenverband.....	110
5.2 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung.....	111
5.2.1 Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Talentverständnisses	111
5.2.2 U13 Talente mit Perspektive	112
5.2.3 U14 Bundesjugendlager / U15 Nordsee-Pokal / U16-Nominierung.....	112
5.2.4 U18 Nominierung/Bundesjugendtreffen	114
5.2.5 NBBL/JBBL/WNBL als Sichtungsportal.....	114
5.2.6 „Basketball-Talente“ Internet-Portal	114
5.2.7 U20-Nominierung	115

5.3 Engere Anbindung an die Liga & Landesverbände im gemeinsamen Kompetenzteam	116
5.4 Teilnahme an internationalen Turnieren	116
5.5 Einführung des Kommunikationssystems Trello	118
5.6 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes.....	119
5.7 Kooperationen mit Vereinen.....	120
5.8 Weitere Bestandteile der Nachwuchsförderung	120
6. Duale Karriere.....	127
7. Wissenschaftliche und Technologische Unterstützung.....	129
8. Sportmedizin	135
9. 3x3.....	136
10. Übersicht der Konzeptionen (Checkliste in alphabetischer Reihenfolge)	138

A Erfolgspotentiale

1. Beschreibung des aktuellen internationalen Leistungsstandes der Sportart und seiner Disziplinen

1.1 Weltstandsanalyse

1.1.1 Theoretische Hintergrundüberlegungen

Aus sportpraktischer und trainingswissenschaftlicher Perspektive ist die Weltstandsanalyse (nachfolgend WSA) im Bereich der Wettkampfdiagnostik als eine erweiterte Form von Wettkampfanalysen einzuordnen (vgl. Neumann & Hottenrott, 2010; Hohmann et al., 2010). Begrifflich verstehen wir unter WSAs grundsätzlich die Feststellung vergangener und die Prognose zukünftiger Entwicklungen des Weltsports, Analysen des Leistungsstands von weltbesten Teams und Einzelspielern sowie die Bestimmung von dominierenden Leistungsvoraussetzungen. Ferner sind nationale und internationale Leistungsentwicklungen und Entwicklungstendenzen (z.B. Nationenwertung, Altersstruktur, Reglement) bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei Olympischen Spielen interessierende Gegenstände im Basketball. Wir stellen für uns fest, dass man unter WSAs ein Bündel von trainingswissenschaftlichen Untersuchungen zur Generierung fundierter Hinweise für die langfristige Trainingsgestaltung im Basketball verstehen kann.

Der Austausch mit anderen Sportarten in der Vergangenheit vermittelte oft den Eindruck, dass überwiegend spezielle Teilaspekte von komplexen Wettkampfleistungen für WSAs herangezogen werden, speziell in den Sportspielen etwa individual- oder gruppentaktische Maßnahmen oder spezifische Angriffs- und Abschlussbehandlungen. Darüber hinaus firmieren in der Literatur aber auch ganz unterschiedliche Attributierungen für WSAs, welche den Anschein erwecken, es gäbe verschiedene WSA-Subkategorien, nämlich kontinuierliche, intensive, komplexe oder umfangreiche WSAs (vgl. Tünnemann, 1993; Krug, 1993; Dickwach & Scheibe, 1993; Reiß & Pfützner, 1993). Ferner zeigen eine ganze Reihe von Untersuchungen erhebliche methodische Schwächen. So wird oft auf die Angabe von methodischen Vorgehensweisen gänzlich verzichtet, und nur die Befunde oder sogar nur die trainingspraktischen Empfehlungen werden veröffentlicht. Auch weist das methodische Vorgehen bei der Generierung von Prognosen keine über lineare oder

quadratische Extrapolationen hinaus gehenden Verfahren auf und man sucht vergeblich nach einer konzeptionellen Auseinandersetzung mit Prognosen im Spitzensport.

Weiter müssen wir monieren, dass Schlüsse von Befunden aus WSAs quasi als ad hoc-Empfehlungen generiert werden, die in ihrer Form sehr ähnlich vor jedem Olympiazzyklus ausgesprochen werden. Eine weitere Differenz zu unserem Verständnis besteht in der Tatsache, dass WSAs kaum evaluiert werden. Nicht nur Leistungsprognosen wären ein dankbarer Gegenstand für eine Evaluation, sondern auch die Bewertung des Erfolges der eingeleiteten Veränderungen mit Methoden der Evaluationsforschung.

Als Bilanz dieses kurzen Problemaufrisses stellen wir für den deutschen Basketball fest, dass wir noch vor einer Reihe offener Fragen stehen was den Begriff WSA und sein methodisches Spektrum angeht. Was verstehen wir also exakt unter WSA? Wie kann und soll sie konzeptionelle Einbettung in die Trainingsstruktur unserer Sportart finden? Welche speziellen und verbindlichen WSA-Methoden existieren für unsere und weitere Mannschaftssportarten? Welche leistungsdiagnostischen Verfahren stehen für WSAs in Spielsportarten überhaupt zur Verfügung? Wie ist das methodologische Vorgehen bei der Ableitung von Befunden für die Trainingsplanung? Wie kann man die Aussagen von WSAs im Basketball, bezogen auf Trainingsempfehlungen und auf Prognosen, optimal evaluieren? Die zukünftige Ausrichtung bzgl. Weltstandsanalysen für die kommenden Olympiazzyklen steht damit klar in dem Bestreben, konkrete Antworten auf die formulierten Fragestellungen zu finden. Dies soll einerseits intern in enger Kommunikation mit dem Leistungssportpersonal erfolgen, andererseits ist eine Schärfung des Aufgabenprofils und die Funktion eines Wissenschaftskordinators im Austausch mit universitären Einrichtungen unumgänglich. Auf Basis des geschilderten Umgangs mit dem begrifflichen und inhaltlich-konzeptionellen Verständnis zu WSAs nehmen wir auf dieser Basis im folgenden Stellung zu internationalen Leistungsentwicklungen und Entwicklungstendenzen, dem Leistungsstand weltbesten Mannschaften und Spieler sowie den dafür zugrundeliegenden ursächlichen dominierenden Leistungsvoraussetzungen.

1.1.2 Aktueller internationaler Leistungsstand

A. Männer

Im männlichen Bereich nehmen die USA gegenwärtig eine Ausnahmestellung ein. Treten sie wie in den letzten Jahren mit ihrem besten Team an, so sind sie im Prinzip nicht zu schlagen. Sehr eindrucksvoll wird dieser Umstand durch die Bilanz der letzten sechs OS deutlich, wo die USA insgesamt fünfmal die Goldmedaille gewannen. Zudem haben sie 2010 und 2014 souverän den Weltmeistertitel errungen. Neben den USA gehören in 2015 und gehörten bereits in 2014 massiv europäische Nationen zu den Top-Performern, darunter Spanien (2), Litauen (3), Frankreich (5), Serbien (6), Russland (7), Türkei (8) und Griechenland (10). Außer Argentinien (4) und Brasilien (10) gehören damit sieben europäische Nationen zur absoluten Weltspitze. Seit Jahren bilden immer wieder die gleichen Nationen die Weltspitze im Männerbasketball ab. Dies sind die USA, Argentinien, Spanien, Frankreich, Litauen und Serbien. Danach kommt ein breites Feld von Mannschaften, die bei guter Gruppenkonstellation und Tagesform auch Mannschaften der Weltspitze schlagen oder sich vor ihnen platzieren können und somit zur erweiterten Weltspitze zu rechnen sind. Dazu zählen Slowenien, Türkei, Griechenland, Kroatien, Russland und Italien. Deutschland wäre einer weiteren Gruppe von Mannschaften zuzuordnen, die die Möglichkeit besitzen, in die Weltspitze vorzudringen. Zu dieser Gruppe gehören Teams wie die Tschechische Republik, Lettland und Finnland. Bei der sehr großen Leistungsdichte, die in Europa herrscht, ist es durchaus möglich, dass sich Teams aus der zweiten und dritten Gruppe nicht für die Endrunde einer EM oder WM qualifizieren können. Hier soll die Türkei als Beispiel dienen, die die EM 2013 als 17. beendete. Aufgrund der Zusammensetzung der deutschen Nationalmannschaft, die sechs Spieler in Schlüsselpositionen besitzt, die den Jahrgängen 1990 und jünger angehören, sollte der Sprung in eine der zwei oberen Gruppen gelingen.

Ein gutes Beispiel für die beschriebene Leistungsdichte in Europa war auch die EM, die im Jahr 2015 stattfand. Bei der EM 2015 belegte unsere Mannschaft einen 18. Platz. Auch dies deutet zunächst darauf hin, dass der Abstand zur Weltspitze sehr groß sei. Wenn man sich jedoch vor Augen führt, dass wir im letzten Vorrundenspiel gegen Spanien, immerhin den späteren Europameister, um das Ticket zur Endrunde spielten und dies nur äußerst knapp verpassten, so relativiert sich diese Feststellung. Dies ist dem FIBA-Modus geschuldet und verdeutlicht zugleich, wie nah „Freud und Leid“ beieinander liegen können.

Im aktuellen männlichen FIBA-Ranking steht Deutschland auf Platz 20. In Europa bedeutet das Platz 10. Die Abstände im Punkteranking zu den europäischen Top-Nationen Spanien, Litauen und Frankreich sind beträchtlich (639 Punkte auf Spanien).

Einen Überblick über die Platzierungen des Jahres 2015 gibt folgende Tabelle 1. Die Zahlen basieren auf einer Punktwertung, die die Ergebnisse der letzten zwei olympischen Zyklen zu Grunde legt.

Quelle: <http://www.fiba.com/rankingmen> am 02.11.2015

Tabelle 1: Rangliste Basketball männlich

WORLD RANK	COUNTRY	ZONE RANK	IOC	CURRENT POINTS	+/- RANK *
1.	 USA	1.	USA	1000.0	0 
2.	 Spain	1.	ESP	715.0	0 
3.	 Lithuania	2.	LTU	457.0	+1 
4.	 Argentina	2.	ARG	455.0	-1 
5.	 France	3.	FRA	379.0	0 
6.	 Serbia	4.	SRB	353.0	+1 
7.	 Russia	5.	RUS	305.0	-1 
8.	 Turkey	6.	TUR	281.0	0 
9.	 Brazil	3.	BRA	273.0	0 
10.	 Greece	7.	GRE	225.0	0 
11.	 Australia	1.	AUS	219.0	0 
12.	 Croatia	8.	CRO	179.0	0 
13.	 Slovenia	9.	SLO	163.0	0 
14.	 China	1.	CHN	151.2	0 
15.	 Angola	1.	ANG	101.0	+1 
16.	 Puerto Rico	4.	PUR	97.2	-1 
17.	 Iran	2.	IRI	93.2	0 
18.	 Dominican Republic	5.	DOM	87.6	+2 
19.	 Mexico	6.	MEX	86.6	0 
20.	 Germany	10.	GER	76.0	-2 
21.	 New Zealand	2.	NZL	72.0	0 
22.	 Venezuela	7.	VEN	70.4	+5 
23.	 Tunisia	2.	TUN	69.0	0 
24.	 Great Britain	11.	GBR	68.0	- 

1.1.3 Taktische Entwicklungstendenzen

Im Nachgang zur letztjährigen EM bleibt festzuhalten, dass sich bestimmte Tendenzen in der Entwicklung des internationalen Basketballs beobachten lassen, die für die Weiterentwicklung von Rahmentrainingsplänen (DBB-Spielkonzeption) und trainingsmethodischen Konsequenzen von Bedeutung sind.

Offensiv war zu beobachten, dass das Spiel sehr viel schneller geworden ist. Die Zeit der langen Set Plays mit langen Passstaffetten scheint vorbei zu sein. Vermehrt war zu

beobachten, dass die erfolgreichen Teams innerhalb der ersten acht Sekunden eines Angriffs den Abschluss suchten. Dies geschah meist durch traditionelle Schnellangriffe, die in 1-0 Situationen mündeten oder aber auch sehr häufig dadurch, dass so schnell wie möglich 1-1 Situationen bewusst provoziert wurden, in denen die individuellen Fähigkeiten ausgespielt wurden. Eine weitere Alternative waren „drag“ screens in der „early offense“. Ansonsten war zu beobachten, dass pick and roll-Situationen in der Hauptsache in der Mitte des Feldes gespielt wurden und dabei der „short roll“ gesucht wurde.

Defensiv lässt sich sagen, dass wieder mehr Mannschaften zu „zone presses“ griffen, um das Tempo aus dem Spiel zu nehmen. Ein sehr häufig zu beobachtendes Mittel gegen das pick and roll war der „switch“. Dadurch wurde dann auch noch einmal die Bedeutung der 1-1 Situation besonders betont.

B. Frauen

Im weiblichen Bereich nehmen die USA, wie auch bei den Herren, eine Ausnahmestellung ein. Bei den letzten acht Olympischen Spielen gewannen sie siebenmal die Goldmedaille. Zudem wurden sie bei den letzten fünf Weltmeisterschaften viermal Weltmeister. Dahinter sind Frankreich, Spanien, Australien und Brasilien zu nennen, die sich regelmäßig in den Medaillenrängen platzieren.

In der FIBA-Weltrangliste von 2015 finden sich mit Spanien (3), Frankreich (4), Tschechien (5), Russland (6), Weißrussland (10) und der Türkei (10) sechs europäische Nationen in den Top 10 wieder.

Im aktuellen weiblichen FIBA-Ranking steht Deutschland auf Platz 57. In Europa bedeutet das Platz 21.

Einen Überblick über die Platzierungen des Jahres 2015 gibt folgende Tabelle (2), Quelle: <http://www.fiba.com/rankingwomen> am 02.11.2015

Tabelle 2: Rangliste Basketball weiblich

35.	 Chinese Taipei	4.	TPE	18.0	0
36.	 Mexico	11.	MEX	17.6	-6
37.	 Poland	16.	POL	17.0	+1
37.	 Sweden	17.	SWE	17.0	+5
39.	 Cameroon	5.	CMR	16.0	+8
40.	 India	5.	IND	15.9	-1
41.	 Ukraine	18.	UKR	15.0	+1
42.	 Nigeria	6.	NGR	14.4	+4
43.	 Kazakhstan	6.	KAZ	13.2	+6
43.	 Malaysia	7.	MAS	13.2	-3
45.	 Israel	19.	ISR	12.0	-10
45.	 Thailand	8.	THA	12.0	-3
47.	 Colombia	12.	COL	9.6	+4
47.	 Ecuador	13.	ECU	9.6	0
49.	 Philippines	9.	PHI	9.0	+9
50.	 Hungary	20.	HUN	8.0	+5
50.	 Paraguay	14.	PAR	8.0	+2
50.	 Virgin Islands	15.	ISV	8.0	0
53.	 Cote d'Ivoire	7.	CIV	7.6	-3
54.	 Lebanon	10.	LIB	7.5	-1
54.	 Uzbekistan	11.	UZB	7.5	-6
56.	 Sri Lanka	12.	SRI	6.3	-2
57.	 Germany	21.	GER	6.0	-16
57.	Indonesia	13.	INA	6.0	-2
59.	Hong Kong	14.	HKG	4.5	-1

Die Zahlen basieren auf einer Punktwertung, die die Ergebnisse der letzten zwei olympischen Zyklen zu Grunde legt.

Unsere Damen konnten sich für die letzten beiden Europameisterschaften nicht qualifizieren und gehören nicht zur europäischen Spitze. Mehr noch, sie sind nicht konkurrenzfähig und können aktuell nicht mit den europäischen Spitzenmannschaften mithalten.

1.1.4 Rahmenbedingungen in den dominierenden Nationen

A. Männer

Die Begründungen für die Leistungsstände sind multivariat, nicht zuletzt bis hin zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern. In den USA herrscht beispielsweise ein sehr professionelles Ausbildungssystem, welches bereits an den High Schools beginnt und seine Fortsetzung an den Colleges findet. Die soziale Bedeutung des Sports in den Vereinigten Staaten ist enorm hoch, so dass der Zulauf zu den „typisch amerikanischen“ Sportarten wie Baseball, Basketball, Football permanent anhält und im Grunde kein Rekrutierungsproblem besteht. Durch die zusätzlichen nahezu perfekten Bedingungen der Vereinbarkeit von Schule/Studium und Sport werden viele Basketballer „produziert“. Zudem können amerikanische Basketballer durch ihre athletische Konstitution etwaige technische Defizite gegenüber europäischen Spielern wettmachen. Aus gesellschaftlicher Perspektive bestehen erhebliche Möglichkeiten des sozialen Ansehens und Aufstiegs. Über den Sport können Mädchen und Jungen aus jeder sozialen Schicht Stipendien erlangen. Es gibt durch permanente Wettkämpfe unter den High Schools und Colleges ein hohes competitives Element, was bereits in jungen Jahren für viel Wettkampferfahrung auf hohem Niveau sorgt. Außerdem lernen die Athleten aufgrund der vielen do-or-die-Spiele den Umgang mit psychischen Drucksituationen. Die Betreuung der Athleten ist allumfassend und deckt alle Bereiche des Lebens ab. Das Interesse an Spielen der High Schools und vor allem der Colleges ist amerikaweit sehr groß. Durch diesen Volkssportcharakter und damit korrespondierende TV-Präsenz ist sehr viel Geld im System. Der Basketballtrainer als Berufsbild ist sehr angesehen und gesellschaftlich fest verankert. Dies wird nicht zuletzt dadurch manifestiert, dass die Trainer in aller Regel Amerikaner sind und dadurch auch eine sehr große Bindung an ihren Arbeitsplatz (High School oder College) haben. Ähnliche Situationen finden sich auch in Europa in Nationen wie Spanien, Serbien oder Litauen. Spanien und die Türkei haben ähnlich wie Griechenland professionelle Ligen mit professionellen Bedingungen und viel Kapital. Auch in diesen Ländern finden sich professionelle Trainerstrukturen. Gerade in Spanien und Frankreich gibt es funktionierende Kooperationen mit Universitäten, die zu einer Weiterentwicklung der Sportart durch sportwissenschaftliche Untersuchungen und innovative Publikationen führen. Darüber hinaus gibt es Nationen

wie Serbien und Litauen. Diese Nationen spielen im Seniorenbereich in übernationalen Ligen (VTB und Adriatic League), um einen hohen internationalen Wettbewerb zu gewährleisten. Zudem hat der Basketball in den genannten Ländern eine lange Tradition und ist in der Sportartenlandschaft führend. In diesen Ländern hat der Basketballsport einen hohen Stellenwert und verfügt über eine hohe Anzahl von Mitgliedern. Demgegenüber stehen in Deutschland bei über 80 Mio. Einwohnern knappe 200.000 Mitglieder. Allen genannten Ländern ist gemein, dass sie große gesellschaftliche Probleme und eine hohe Jugendarbeitslosigkeit haben. Die Jugendlichen haben also über den Leistungssport größere Möglichkeiten des sozialen Aufstiegs. Aus all diesen Faktoren heraus begründet sich die Tatsache, dass die Talente in diesen Ländern eine sehr gute allumfassende Betreuung erfahren und sich um nichts weiter Gedanken machen müssen als um den Sport und das tägliche Training.

Frankreich hat über lange Jahre eine Zentralisierung talentierter Spieler vorgenommen, womit ein anderer Zugriff in der langfristigen Entwicklung von Spielern bis zum Seniorenbereich möglich war. Dadurch kann auch eine sehr umfassende Betreuung der Athleten gewährleistet werden. Außerdem können basketballspezifische und auch athletische Inhalte einheitlich vom Verband vorgegeben und auch gesteuert werden.

Der Einfluss veränderter sozialer Rahmenbedingungen und westlicher Einflüsse ist aktuell bei Nationen wie Kroatien oder Slowenien gut zu beobachten, die im World Ranking etwas abgefallen sind. Hier werden „äußere“ Einflüsse bedeutsam und führen in der Konsequenz dazu, den Fokus vom Sport zu nehmen.

Serbien verfolgt die Strategie, seine besten Trainer im Grundlagenjugendbereich zu installieren. Dieser Ansatz ist gepaart mit einem Anreizsystem in finanzieller und sozialer Hinsicht. Es wird konsequent bei der Ausbildung von Spielern das Ziel verfolgt, sie bis in die erfolgreichsten Profiligen der Welt zu bringen. In solchen Fällen werden die viel zitierten „Trainer an der Basis“ gratifiziert, was einen zusätzlichen Motivationsschub darstellt. Daraus resultierend ist auch eine sehr persönliche und allumfassende Betreuung durch den Trainer üblich.

Aus den sportlich-sozialen Bedingungen und den gesellschaftlichen Voraussetzungen bei den erwähnten weltbesten Nationen ergeben sich teilweise erhebliche Unterschiede zu der Bedeutung der Grundlagenarbeit in Deutschland.

B. Frauen

Die Begründungen für den Vorsprung der USA sind vielschichtig und ähnlich wie bei den Herren. Mit der WNBA haben die Amerikaner neben der High School- und College-Ausbildung genau wie bei den Herren eine funktionierende Profiligen auf höchstem Niveau. Daraus resultierend gibt es ein schier unerschöpfliches Reservoir an gut ausgebildeten Spielerinnen. Sowohl im konditionellen Bereich kann man bei der Aktions- und Bewegungsschnelligkeit besondere Fähigkeiten feststellen als auch im athletischen Bereich. Die Spielerinnen können dort unter professionellen Bedingungen trainieren und sich ausschließlich auf ihre Leistungssportkarriere konzentrieren (optimale Koordination von Leistungssport und Schule/College).

In den europäischen Nationen wie Russland, Tschechien und Weißrussland hat der Basketball eine lange Tradition. Die Damen werden in diesen Staaten als Staatsamateure geführt und entsprechend gefördert. Sie sind damit finanziell komplett abgesichert. In Frankreich und Spanien ist man einen anderen Weg gegangen. Dort hat man zentralisiert und sehr gut ausgestattete Leistungszentren aufgebaut. Hinzu kommt noch, dass die Ligen in diesen Ländern die wohl sportlich stärksten und auch finanziell am besten ausgestatteten in Europa sind. Dadurch können viele Spielerinnen auf höchstem Niveau entwickelt werden. Es existiert dadurch also ein Berufsbild Berufsspielerin und auch Berufstrainer.

Fazit:

Die Top-Nationen im männlichen wie auch im weiblichen Bereich verfügen über Spieler mit hoher internationaler Erfahrung, die es über Jahre hinweg gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen. Diese Mehr-Erfahrung begründet sich durch Maßnahmen wie Doppelspielrecht, viele Einsatzzeiten, frühe internationale Erfahrung auf hohem Niveau (so gehen nahezu alle Spieler der europäischen Spitzennationen mit mehr als 100 Minuten auf europäischem Top-Niveau in eine EM).

Außerdem zeichnen sich diese Nationen durch ein hohes Maß an Professionalität aus, welches zu einer früher möglichen vollständigen Fokussierung auf ihre leistungssportlichen Ambitionen führt.

Die Sportlerinnen und Sportler werden sehr intensiv und allumfassend betreut.

Die erfolgreichen Nationen verfügen über eine sehr breite Basis, die sich in einer hohen Anzahl von aktiven Mitgliedern manifestiert.

In allen Nationen werden die Athleten mit einer guten individuellen, technischen und taktischen Grundausbildung versehen. Außerdem spielen auch mentale Faktoren wie Stressresistenz und Umgang mit Krisensituationen eine Rolle. Diese werden durch die Teilnahme an möglichst vielen Spielen auf hohem Niveau hergestellt.

1.2 Nationaler Leistungsstand

A. Männer

Die letzten großen Erfolge mit WM-Bronze 2002, EM-Silber 2005 und der Olympiaqualifikation für Peking 2008 liegen bereits länger zurück. Der Sprung in die europäische Spitze wäre gleichzusetzen mit dem Sprung in die Weltspitze.

Bei der EM 2015 konnte zwar ein positiver Trend verzeichnet werden, letztendlich belegte unsere Mannschaft jedoch den 18. Platz.

Um jedoch eine Beurteilung der Leistungsfähigkeit vornehmen zu können, muss man bestimmte Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Zunächst muss konstatiert werden, dass wir in der schwersten Vorrundengruppe antreten mussten, in der mit der Türkei, Italien, Serbien und Spanien gleich vier europäische Spitzenmannschaften vertreten waren. Dies wird auch dadurch verdeutlicht, dass sich von den vier für die Endrunde qualifizierten Teams aus dieser Gruppe gleich drei im Achtelfinale durchsetzen konnten und auch im Halbfinale mit Serbien und Spanien noch zwei Teams vertreten waren. Der Europameister kam mit Spanien auch aus unserer Gruppe. Unser letztes Vorrundenspiel mussten wir gegen Spanien bestreiten und der Sieger qualifizierte sich für die Endrunde, der Verlierer musste ausscheiden. Dieses Spiel verloren wir mit einem Punkt Differenz denkbar knapp. Dies ist auch ein weiterer Beleg dafür, dass die Leistungsdichte in Europa sehr groß ist und die qualitativen Unterschiede zwischen den einzelnen Mannschaften immer mehr schwinden. Daraus folgt auch, dass eine Qualifikation für Olympia für eine europäische Mannschaft bereits eine große Leistung darstellt.

Zweitens gab es in diesem Sommer einige Absagen von Nationalspielern aus unterschiedlichen Gründen. Dabei fiel besonders ins Gewicht, dass diese alle die großen Positionen betrafen. Maximilian Kleber, Elias Harris und auch Daniel Theis mussten aufgrund von Verletzungen schon vor dem Beginn der Vorbereitung absagen. Maik Zirbes hingegen erlitt eine Verletzung am Ende der Vorbereitung unmittelbar vor Beginn der EM-Vorrunde, nachdem er eine sehr gute Vorbereitung gespielt hatte. Zu einem Zeitpunkt, an dem man nicht mehr reagieren konnte. Dies hatte dann auch großen Einfluss auf die Leistung von Dirk Nowitzki, der aufgrund dieser Tatsache deutlich mehr Minuten spielen musste, als eigentlich geplant war. Wegen seines Alters und der Tatsache, dass fünf Spiele in sechs Tagen gespielt werden mussten, führte dies dazu, dass seine Wurfquoten und auch seine Produktivität im Verlauf der Vorrunde immer mehr nachließen.

Drittens bleibt festzuhalten, dass die Mannschaft auf keine Kontinuität über die letzten Jahre zurückgreifen konnte. Dies ist ein Faktor, der sich vor allem auch bei dem späteren Europameister Spanien positiv bemerkbar machte, der seit vielen Jahren mit den gleichen

Spielern antreten konnte und bei dem auch Kontinuität bei der Besetzung der Trainerstäbe herrschte. Bei unserer Mannschaft gab es nicht nur große Veränderungen im Kader über die letzten Jahre, sondern die Trainerstäbe wurden auch jedes Jahr verändert. Die Vorrunde der EM wurde mit einem neuen Kader und einem neuen Trainerstab bestritten.

Nicht zuletzt machte sich auch die Tatsache negativ bemerkbar, dass wir mit einer sehr jungen Mannschaft an den Start gingen. Mit Dennis Schröder, Maodo Lo, Paul Zipser, Johannes Voigtmann, Tibor Pleiß und Nils Giffey standen gleich sechs junge Akteure in der Mannschaft. Die meisten Spiele wurden sehr knapp verloren (gegen Serbien, Italien und Spanien) und erst in den letzten Sekunden entschieden. Ein wichtiger Faktor dabei war sicherlich, dass wir mit Dennis Schröder und Maodo Lo zwei sehr junge Spieler auf der Schlüsselposition des Point Guards hatten. Aufgrund der mangelnden internationalen Erfahrung traf vor allem Dennis Schröder neben sehr guten auch die ein oder andere schlechte Entscheidung in der Crunch Time.

Aktuell befindet sich unsere A-Nationalmannschaft im Umbruch. Fast alle langjährigen Nationalspieler hatten spätestens nach 2012 ihren Rücktritt aus der Nationalmannschaft erklärt. Der Generation direkt dahinter fehlte neben der Erfahrung auf dem höchsten deutschen Niveau erst recht die Erfahrung auf dem internationalen Top-Level. Bei der Europameisterschaft 2013 und der Europameisterschafts-Qualifikation 2014 haben die nachrückenden jüngeren Spieler wichtige Erfahrungen sammeln können.

Was diesen Umbruchprozess und die Integration junger Spieler angeht, ist die deutsche Nationalmannschaft anderen Nationen sicherlich ein bis zwei Jahre voraus. Wenn man sich alleine die Spanier ansieht, bei denen die Spitzenspieler mit über dreißig Jahren immer noch den Kern der Mannschaft bilden.

Durch frühzeitig angestoßene Strukturveränderungen und die sehr gute Entwicklung der Beko BBL und deren Vereinen (Teilnahme der TOP Clubs ALBA Berlin, Bayern München und Brose Baskets in der Euroleague - zwei TOP 16 Platzierungen) konnten sich die Spieler in den letzten beiden Jahren sehr gut entwickeln. Seit diesem Jahr ist die deutsche Nationalmannschaft auf hohem europäischem Niveau wieder konkurrenzfähig (s. Einschätzung zur EM Vorrunde). Der Kern der Mannschaft ist zwischen 21 und 26 Jahre alt, darunter auch die NBA-Spieler Schröder (Atlanta Hawks) und Pleiß (Utah Jazz). Mit den älteren Spielern Nowitzki (37), Schaffartzik (31) und Gavel (31) befinden sich nur drei Leistungsträger im Team, die für die olympischen Spiele 2020 vermutlich nicht mehr in Frage kommen werden. Durch die konstant guten Leistungen unserer Jugendteams bei den Europameisterschaften der letzten Jahre (s. Weltstandanalyse im Nachwuchsbereich) werden in der nahen Zukunft regelmäßig weitere Perspektivspieler in die A-Nationalmannschaft aufrücken, so dass wir uns in den nächsten Jahren wieder konstant in der europäischen Spitze () festsetzen werden.

Außerdem haben sich die Rahmenbedingungen generell in den letzten Jahren immer weiter verbessert.

In erster Linie ist dabei die höhere Professionalisierung der Beko BBL zu nennen. Der Gesamt-Etat der Beko BBL betrug 2005/2006 noch 34,1 Mio Euro und konnte 2014/2015 bereits auf 95 Mio Euro gesteigert werden (eine Steigerung von +178%).

Die in der Liga eingeführte Quotenregelung für deutsche Spieler (6-6 Regelung) hat die Situation der deutschen Spieler nachhaltig verbessert. Dadurch konnte nicht nur eine deutliche Steigerung der Spielergehälter der deutschen Spieler erreicht werden, was zu einer Verbesserung des Berufsbildes des Profibasketballers führte, sondern sie führte auch dazu, dass sich die Spielzeit deutscher Spieler in der Beko BBL auf 32,4% in der Saison 2014/2015 steigern ließ.

B. Frauen

Die Damen konnten sich für die letzten beiden Europameisterschaften nicht qualifizieren. Die Spiele in der Europameisterschafts-Qualifikationsrunde 2014 haben deutlich aufgezeigt, dass die A-Damen-Nationalmannschaft mit den europäischen Spitzenmannschaften aktuell nicht mithalten kann bzw. nicht konkurrenzfähig ist. Daher bedarf es einer personellen Umstrukturierung und einer Neuausrichtung. Dieser Prozess ist direkt nach den Qualifikationsspielen im Sommer bereits angestoßen und auf den Weg gebracht worden. Hier ist bereits eine positive Entwicklung zu erkennen. Einige Spielerinnen haben bewusst die DBBL verlassen. Dies geschah, da in dieser Liga momentan noch nicht die Rahmenbedingungen was Trainingsumfänge bzw. auch die professionelle Begleitung der Athletinnen durch Athletiktrainer, Physiotherapeuten, Ärzte etc. vorgefunden werden können (s. unten). Außerdem nimmt nur eine Mannschaft am internationalen Vergleich teil. So wechselten zur neuen Saison 2014/15 mit Romy Bär, Katharina Fikiel und Margret Skuballa gleich drei Spielerinnen ins europäische Ausland, um auch im internationalen Wettbewerb der Euroleague und des Eurocup teilnehmen bzw. weitere Erfahrungen auf höchstem Niveau sammeln zu können. Mit Svenja Brunckhorst und Stephanie Wagner spielen zwei weitere Spielerinnen der Damen-Nationalmannschaft im internationalen Wettbewerb des Eurocup beim deutschen Meister in Wasserburg.

Nach der verpassten EM-Qualifikation 2014 stand ein Umbruch im Team und beim Staff an. Bastian Wernthaler löste Alexandra Maerz als Bundestrainer ab, mit Anne Breitreiner und Tina Menz beendeten zwei Spielerinnen ihre Karriere. Angestrebt wird die Qualifikation zur EuroBasket Women 2019. Während der Qualifikationsrunde 2016/2017 soll das Team vorrangig Erfahrung auf internationalem Niveau sammeln.

Im Sommerprogramm standen bis auf Romy Bär (Pause), Margret Skuballa (Studienabschluss), Katharina Fikiel (Vereinsverpflichtungen in Polen) und Laura Hebecker (verletzt) alle Spielerinnen zur Verfügung. Es wurden ein Lehrgang in

Kienbaum durchgeführt sowie zwei Turniere in China gespielt, um Spielpraxis zu sammeln. Die Turniere in China verliefen angesichts der Kaderzusammenstellung überraschend positiv. Die Mannschaft schlug je zweimal Puerto Rico und Italien (B-Team). Gegen China, das eine Medaille bei den Olympischen Spielen anpeilt, gab es die erwarteten Niederlagen, die sich jedoch in Grenzen hielten.

In der anstehenden Qualifikation wird das Hauptziel sein, die positiven Ansätze des Sommers 2015 fortzusetzen, wobei die fehlenden Schlüsselspielerinnen Bär, Fikiel, Skuballa und Hebecker integriert werden sollen. Daneben wird der Kader kontinuierlich verjüngt. Der Sommer 2015 macht Mut, wobei die strukturellen Schwierigkeiten unvermindert bestehen bleiben.

Die DBBL ist qualitativ auf einem leider aktuell sehr ernüchternden sportlichen Niveau. Die spielerische Qualität ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesunken. Dies liegt vor allem daran, dass die überwiegende Mehrzahl der Vereine nicht perspektivisch denkt und arbeitet. Durch den Druck von Sponsoren in Bezug auf Platzierungen sind eine langfristige Entwicklung einzelner Spielerinnen und ein Aufbau erfolgreicher und langfristiger Teamstrukturen oft sehr schwierig. Hinzu kommt die Tatsache, dass den Vereinen nur sehr begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die jede Saison immer wieder erneut gekämpft werden muss. So sind die Strukturen an vielen Standorten auf einem eher schwachen semi-professionellem Level. Ein konzeptionelles oder gar Leistungssport orientiertes Arbeiten findet demnach nur an einzelnen Standorten und auch nur bedingt statt. Durch eine meist ehrenamtliche Vereinsführung ist ein Aufbrechen der Strukturen schwierig. Hinzu kommt, dass die Vereine vermehrt auf eine unnötig hohe Anzahl von qualitativ schwachen, ausländischen Spielerinnen setzen, da diese für weniger Geld unter Vertrag genommen werden können.

Professionelle Strukturen finden wir nur an einigen vereinzelt Standorten. Wer sich sportlich auf höchstem Niveau weiterentwickeln möchte, muss daher ins europäische Ausland wechseln (s. oben).

Mittlerweile hat dies die DBBL auch selbst erkannt und ist bereit strukturelle Veränderungen herbeizuführen. Auch hier wurde ein Kompetenzteam aus Verbandsvertretern und Ligenvertretern unter Mitarbeit der Landesverbände installiert. Dieses hat sich bereits mehrmals getroffen. Mit ersten Ergebnissen ist Ende des Jahres zu rechnen. Primär geht es hier um eine verbesserte Athletenentwicklung, die Steigerung der Trainerqualität und vor allem um die Professionalisierung der Liga, um das Spielniveau zu steigern.

Im Damenbereich sind innerhalb Deutschlands professionelle Rahmenbedingungen vielerorts im Gegensatz zur Weltspitze noch nicht gegeben. Die USA, Australien, Spanien und Frankreich bilden derzeit die Weltspitze, wobei auch hier den Amerikanerinnen eine() Sonderstellung attestiert werden muss. Durch optimale Rahmenbedingungen, u.a. eine feste Verankerung in der Gesellschaft, Anerkennung der Trainer und professionelle Strukturen durch die Liga und die zahlreichen Bildungsträger, können hier systematisch Spitzenleistungen herausgefordert werden.

2. Beschreibung des Leistungsstandes im internationalen Anschluss- und Nachwuchsbereich im Vergleich zur Situation in Deutschland

2.1 Weltstand

A. Männlicher Nachwuchs

Die USA sind hier absolut dominant. Bei den letzten vier U19-Weltmeisterschaften, gewannen sie dreimal den Titel, wurden einmal Fünfter. Dahinter sind neben Canada (3.) und Argentinien (7.) die europäischen Top-Nationen auf Augenhöhe zu finden. In der FIBA Jugend-Weltrangliste von 2015 finden sich mit Serbien (2.), Kroatien (4.), Türkei (5.), Litauen (6.), Spanien (8.), Griechenland (9.) und Frankreich (10.) sieben europäische Nationen wieder. Von den 16 Halbfinalplätzen bei den letzten vier U19-Weltmeisterschaften wurden zehn durch Europäer belegt. Diese Auswertung beruht auf den Ergebnissen der letzten zwei Olympiazyklen. Deutlich wird auch hierbei, dass die europäische Spitze sehr stark in der Weltspitze vertreten ist.

Interessant ist deshalb eine Tabelle, die ein Ranking erstellt, das lediglich auf den Ergebnissen der EMs 2015 bei der U16, U18 und der U20 basiert und somit ein aktuelleres Bild vermittelt.

Tabelle 3: Aktuelles Bild des U16-U20 Rankings männlich

YOUTH CATEGORY RANKING - 2015 MEN U16, U18 and U20

Ranking	Country	Points	Placing	2014 Rank	2013 Rank	2012 Rank
1	TUR	145	3 + 2 + 3	1.	2.	5.
2	LTU	141	7 + 3 + 2	8.	7.	2.
3	ESP	140	2 + 7 + 4	2.	1.	3.
4	SRB	139	1 + 5 + 8	4. - 5.	6.	9.
5	FRA	138	4 + 6 + 5	4. - 5.	7.	4.
6	LAT	127	5 + 10 + 11	9.	4.	7.
	BIH	127	19 + 4 + 1	12.	22.	25.
	GER	127	11 + 8 + 7	11.	13.	8.
9	ITA	123	9 + 11 + 10	7.	3.	6.
10	GRE	120	18 + 1 + 13	6.	4.	10.
11	CRO	115	17 + 12 + 9	4. - 5.	6.	9.
	FIN	115	21 + 13 + 6	20. - 21.	23.	23.
13	ISR	109	10 + 18 + 15	16.	20.	21.
14	POL	102	14 + 20 + 18	13. - 15.	14.	14.
	MNE	102	24 + 14 + 12	13. - 15.	11.	15.

Wenn man sich diese Tabelle ansieht, so fällt auf, dass vor allem die Türkei, Litauen und Spanien in allen U-Mannschaften erfolgreich abschneiden. Die erweiterte Spitze setzt sich dann aus den Nationen bis einschließlich Platz 11 zusammen.

Exemplarisch soll hier auf die Erfolgsparameter des litauischen Verbandes eingegangen werden. Dabei erfolgt keine Differenzierung zwischen weiblich und männlich, da die Maßnahmen unabhängig vom Geschlecht die gleichen sind.

Spielerinnen und Spieler werden mit 13-14 Jahren gesichtet und mit 14 gibt es schon die erste internationale Erfahrung beim Baltic Cup der Nationalteams. Die Trainer, die beim litauischen Verband angestellt sind, nehmen die Auswahl vor, indem sie durch Litauen fahren und viele Spiele und Trainingseinheiten der Kinder sehen. Es werden ungefähr 50 Jungen und 30 Mädchen ausgewählt, aus denen später die Nationalmannschaften gebildet werden.

Der Verband richtet jedes Jahr zwei Coaching Clinics für die einheimischen Trainer aus.

Ebenso haben sie ein Testsystem für die besten Spieler, die dadurch ständig betreut / kontrolliert werden (habe leider keine Einzelheiten über den Test bekommen). Fast jeder Spieler hat eine Empfehlung / Plan von den Top Coaches, auf welche Bereiche er sich in den nächsten sechs bis zwölf Monaten konzentrieren sollte und der Bundestrainer überwacht die Durchführung bzw. Fortschritte der Spieler.

Weitere Maßnahmen für die besten jungen Spieler sind Camps mit den Topstars des litauischen Basketballs (Jonas Valanciunas Camp für 12-14 alte Jungen; Donatas Motiejunas Camp für 15-17 jährige Spieler) und Organisation verschiedener Turniere überall in Litauen, wo die besten Spieler von den Trainern und Vereinen gesehen werden (Bsp. 1-1 Turnier für die Altersklassen 12-17).

Eines der wichtigsten Ziele bzw. Tools für Spielerentwicklung ist internationale Erfahrung. Wie beschrieben, spielen sie schon mit 14 die ersten Turniere und haben weitere Projekte um die Spieler besser zu machen: Beispielsweise ein U15-Projekt, bei dem die besten U15-Spieler fünf Camps im Jahr mit den besten litauischen Trainern (Nationaltrainer Jonas Kazlauskas oder der Vereinstrainer von Zalgiris Kaunas, Gintaras Krapikas etc.) haben und zwei Turniere spielen (in diesem Jahr versuchen sie selber eins zu organisieren).

Die Zusammensetzung der Teams / Spieler für diese Projekte erfolgt nach dem Prinzip 40% der momentan leistungsstärksten Spieler und 60% derer, bei denen sie das größte Entwicklungspotenzial sehen.

Das Ziel der Jugendnationalmannschaften ist die Vorbereitung der Spieler für den Herrenbasketball und nicht Medaillen bei Jugend-EMs.

Der Verband unterstützt einige der talentierten Spieler und deren Basketballschulen und unterschreibt dafür „Unterstützungsverträge“ für ein Jahr (kann max. fünfmal verlängert werden) - Spieler und die Schule bekommen eine Art Stipendium (50-50), das für die Entwicklung des Spielers eingesetzt wird (Besuch von Camps, extra Individualtraining, Athletik- und Ausdauertraining, Nahrungsergänzungsmittel, Ausrüstung etc.).

B. Weiblicher Nachwuchs

Ähnlich wie im Frauenbereich dominieren die USA auch im weiblichen Jugendbereich. Neben Kanada, Brasilien, Argentinien und China sind es mit Spanien, Frankreich, Russland, Tschechien und Italien fünf europäische Nationen, die die Top 10 des FIBA-Rankings einnehmen. Dieses basiert auf den Ergebnissen der letzten beiden Olympiazyklen.

Auch hier wird die Entwicklung der letzten Jahre eher aus einer Tabelle der FIBA Europe deutlich, die die Ergebnisse der U16-, U18- und U20-Mannschaften zusammenfasst und das Ergebnis mit den Ergebnissen der letzten Jahre vergleichbar macht.

Tabelle 4: Aktuelles Bild des U16-U20 Rankings weiblich

YOUTH CATEGORY RANKING - 2015

WOMEN U20, U18 and U16

Ranking	Country	Points	Placing	2014 Rank.	2013 Rank.	2012 Rank.
1	ESP	147	1+1+4	2.	1.	1.
2	FRA	143	2+2+6	1.	2.	3.
3	ITA	141	5+4+3	4. - 5.	2.	6.
4	RUS	138	4+3+8	3.	4.	2.
5	CZE	129	15+6+1	6.	8.	11.
6	POR	128	6+15+2	13.	15.	17.
7	NED	125	3+8+15	10.	7.	4.
8	SRB	122	10+11+10	4. - 5.	6.	8.
9	BEL	120	11+7+14	7.	13.	13.
10	LAT	119	12+18+5	8.	15.	22.
11	HUN	118	14+13+7	11.	12.	13.
12	SVK	117	8+17+13	22. - 23.	11.	9.
13	TUR	114	9+19+11	9.	5.	5.
14	GER	110	13+21+9	16.	23.	21.
15	POL	109	7+14+22	12.	17.	14.
16	LTU	107	21+10+17	17.	18.	15.
17	SWE	95	19+20+19	15.	8.	7.
18	ISR	92	24+12+25	22. - 23.	24.	26.
19	GRE	86	18+26+24	14.	8.	10.
20	ROU	84	26+22+21	25.	26.	24.
21	ENG/GBR	82	25+27+16	19.	22.	18.
22	CRO	81	0+9+12	21.	19.	19.
23	UKR	77	16+29+28	18.	19.	20.
	SLO	77	0+5+20	24.	25.	25.
25	BUL	69	23+31+30	20.	21.	23.
26	BIH	64	17+23+0	27. - 28.	30.	DNP
27	BLR	57	0+28+18	34.	13.	16.
28	FIN	51	0+25+26	26.	27.	28.
	DEN	51	0+24+27	29.	28.	27.
30	AUT	49	22+0+31	37.	34.	32.

Aus dieser Tabelle wird deutlich, dass die Spanierinnen, die Französinen, die Italienerinnen und die Tschechinnen die europäische Spitze bilden.

Die Erfolgspotenziale sollen am Beispiel des spanischen Verbandes aufgezeigt werden.

Der spanische Basketball-Verband belegt den ersten Rang in der europäischen Spitze und definiert den höchsten sportlichen Standard in Europa im weiblichen Nachwuchsbereich. Eine hervorragende „Mini“-Arbeit in Spanien ist einer der Erfolgsschlüssel des spanischen Basketballs. Durch eine enorme Breite in den jüngeren Altersklassen bis zur U12 kann Spanien aus einem sehr großen Talentpool die Spielerinnen für ihre Nationalmannschaften rekrutieren. Dazu kommt eine extrem hohe Qualität an Trainer „know how“, welches die Spielerinnen in den athletischen und koordinativen Bereichen ausbildet. Besonders jedoch im individualtechnischen Bereich wird den Spielerinnen Basketball buchstäblich gelehrt. Die spanische Trainerkultur, Wissen zu teilen und sich mit dem Spiel Basketball und seiner Entwicklung zu befassen, bilden dabei die Basis. Ergänzt wird dies durch einen sportlichen Leitfaden des Verbandes. Das große Interesse sich fortzubilden und sein Wissen über das Spiel zu erweitern, sorgt für die hohe Qualität des Trainerpersonals.

Die spanischen Nationalmannschaften sind sehr breit aufgestellt und beginnen sehr früh mit der Förderung. So gibt es für jeden eigenen Jahrgang ab der U14 eine eigene Nationalmannschaft bis in die U20. So können die Spielerinnen schon in einem sehr frühen Alter internationale Erfahrungen sammeln und ihnen können die Werte des spanischen Verbandes vermittelt werden.

Durch die U15-, U17- und U19-Nationalmannschaften stellt der Verband eine lückenlose Qualität in der Breite sicher, um z.B. für eine U18-EM zwei Jahrgänge zusammen zu führen oder bei einer U17- oder U19-WM-Teilnahme unabhängig von den anderen Jahrgängen ein konkurrenzfähiges Team zu haben. Die Vereine der spanischen Damenligen sind sehr darauf bedacht einheimische Spielerinnen nach vorne zu bringen und in verantwortungsvolle Positionen innerhalb der Mannschaften zu bringen. Das schafft für die spanischen Ligen einen sehr hohen Grad an Identifikation und weckt dabei auch das Interesse des spanischen, sportbegeisterten Zuschauers.

2.2 Nationaler Leistungsstand

Der deutsche Nachwuchs-Basketball hat in den letzten Jahren positive Gesamtentwicklungen genommen. Die folgende Tabelle veranschaulicht diesen Trend:

Tabelle 5: Aktuelles Bild des nationalen Leistungsstands

	2014	2015	2015
U20 Herren	14. Platz	11. Platz	Viertelfinale im 3er-Vergleich mit CZE und Litauen knapp verpasst
U18 Herren	1. Pl. (B-Gr.)	8. Platz	Nach Aufstieg direkt das Viertelfinale erreicht
U16 Herren	7. Platz	7. Platz	WM-Teilnahme knapp verpasst - (55:57 Niederl. gegen Frankreich)
U20 Damen	1. Pl. (B-Gr.)	13. Platz	Nach Aufstieg Klassenerhalt A-Gruppe gesichert -
U18 Damen	10. Pl. (B-Gr.)	5. Pl. (B-Gr.)	Halbfinale verpasst - dennoch gutes EM-Ergebnis
U16 Damen	1. Pl. (B-Gr.)	9. Platz	Nach Aufstieg das Viertelfinale knapp verpasst - gutes Ergebnis

North-Sea-Development-Cup

U15 Herren	2. Platz	2. Platz
U15 Damen	2. Platz	2. Platz

A. Männlicher Nachwuchs

Im FIBA Youth Ranking 2015 liegt Deutschland auf dem 22. Platz und im Ranking für Europa auf dem 13. Platz. Dabei werden Punkte errechnet, die die Ergebnisse im Verlauf der letzten zwei olympischen Zyklen berücksichtigen. Der Sprung in die europäische Spitze ist auch hier gleichzusetzen mit dem Sprung in die Weltspitze!

Der deutsche Basketball hat in den letzten sieben Jahren eine sehr positive Entwicklung vollzogen. Noch 2008 gehörten die U16- und U20-Teams nicht zu den Top 16 Nationen in Europa, sondern spielten in der B-Gruppe. Im selben Jahr belegte die U18-Nationalmannschaft den 14. Platz in der A-Division. Seit 2010 haben deutsche Nachwuchs-Mannschaften neunmal das Viertelfinale bei Europameisterschaften und eine Viertelfinalteilnahme bei der U17-Weltmeisterschaft erreichen können. Mittlerweile sind alle Jugendmannschaften mit den TOP-Nationen auf Augenhöhe. In 2015 verpasste die U18 (70:73-Niederlage gegen Litauen im Viertelfinale) den Halbfinaleinzug unglücklich. Es ist davon auszugehen, dass durch die oben skizzierte Entwicklung eine Halbfinalteilnahme beziehungsweise ein Medaillengewinn nur noch eine Frage der Zeit sind.

Die sehr positive Entwicklung lässt sich an Hand der folgenden Graphiken ablesen.

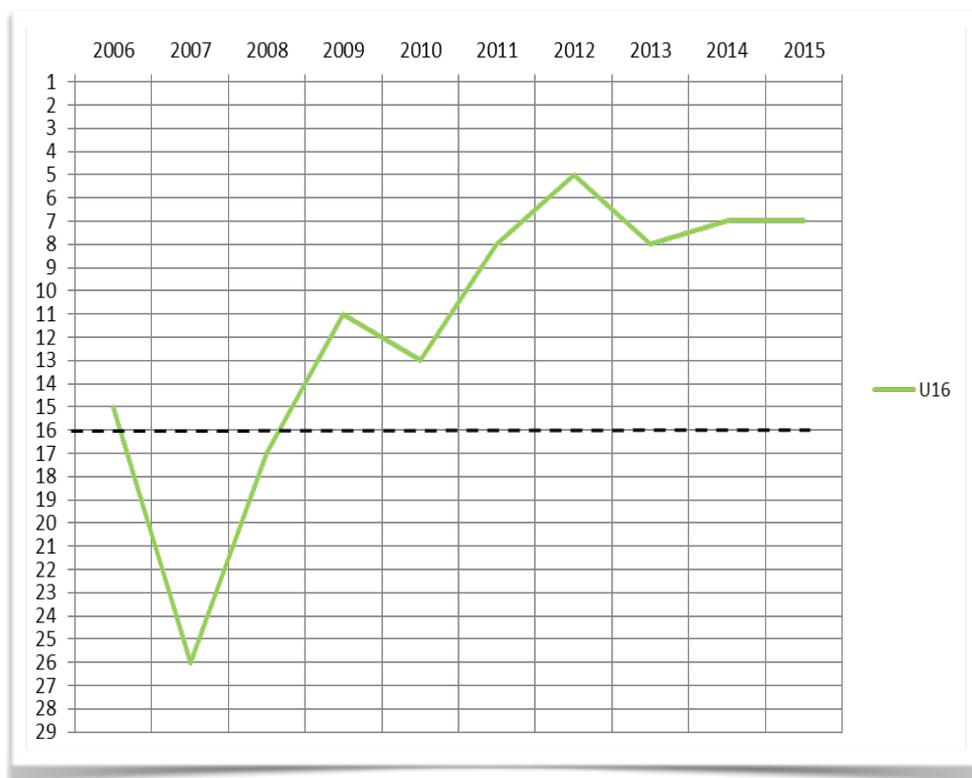


Abbildung 1: Platzierung der männlichen U16 Mannschaften der letzten 9 Jahre

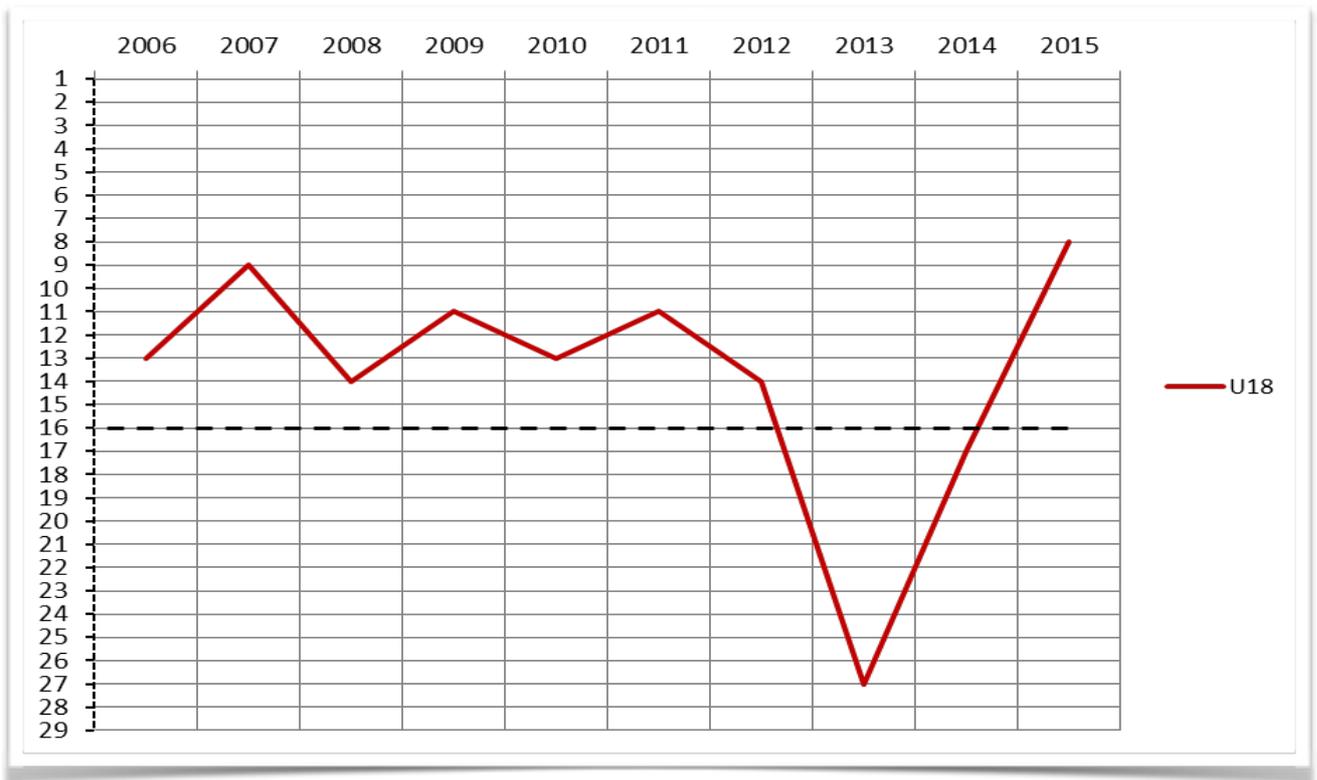


Abbildung 2: Platzierungen der männlichen U 18 Mannschaften der letzten 9 Jahre

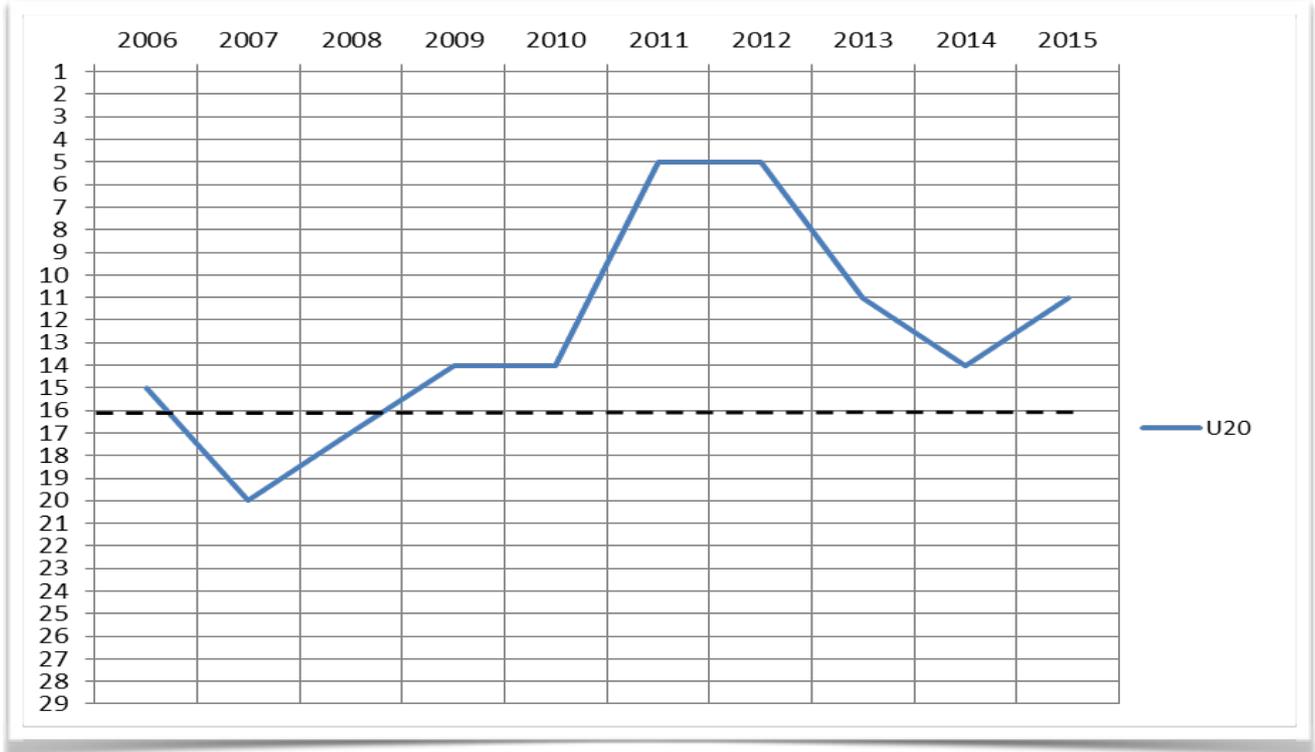


Abbildung 3: Platzierungen der männlichen U 20 Mannschaften der letzten 9 Jahre

Einen überaus erfolgreichen Abschluss nahm das Sommerprogramm der A2-Nationalmannschaft in diesem Sommer. Mit dem Gewinn der Silbermedaille bei der Universiade im koreanischen Gwangju erreichte unsere Mannschaft den größten Erfolg einer deutschen Nationalmannschaft bei einem internationalen Wettbewerb seit der Silbermedaille der Männer bei der Europameisterschaft 2005 und den größten Erfolg einer Universiade-Mannschaft überhaupt (Bronze 1989). Dieser Erfolg wurde trotz des Ausfalls einiger sehr wichtiger und perspektivreicher Spieler realisiert. Gleich elf Spieler konnten nur teilweise oder gar nicht am Sommerprogramm teilnehmen. Dies verdeutlicht die Bedeutung der A2-Nationalmannschaft in Bezug auf die Anschlussförderung.

B. Weiblicher Nachwuchs

Im FIBA Youth Ranking 2015 liegt Deutschland auf dem 49. Platz, nachdem man im Vorjahr noch den 65. Platz belegt hatte. In Europa allerdings auf dem 20. Platz. Für dieses Ranking liegen die Ergebnisse der U-Mannschaften in den letzten zwei Olympiazyklen zu Grunde. Daraus ergibt sich eine deutliche Verbesserung.

Noch deutlicher wird dies, wenn man sich das Ranking für die U-Mannschaften von 2015 ansieht.

Tabelle 6: Aktuelles Bild des U16-U20 Rankings

YOUTH CATEGORY RANKING - 2015

WOMEN U20, U18 and U16

Ranking	Country	Points	Placing	2014 Rank.	2013 Rank.	2012 Rank.
1	ESP	147	1+1+4	2.	1.	1.
2	FRA	143	2+2+6	1.	2.	3.
3	ITA	141	5+4+3	4. - 5.	2.	6.
4	RUS	138	4+3+8	3.	4.	2.
5	CZE	129	15+6+1	6.	8.	11.
6	POR	128	6+15+2	13.	15.	17.
7	NED	125	3+8+15	10.	7.	4.
8	SRB	122	10+11+10	4. - 5.	6.	8.
9	BEL	120	11+7+14	7.	13.	13.
10	LAT	119	12+18+5	8.	15.	22.
11	HUN	118	14+13+7	11.	12.	13.
12	SVK	117	8+17+13	22. - 23.	11.	9.
13	TUR	114	9+19+11	9.	5.	5.
14	GER	110	13+21+9	16.	23.	21.
15	POL	109	7+14+22	12.	17.	14.

Mit einem 14. Rang hat sich Deutschland dort in den Bereich der erweiterten europäischen Spitze vorgearbeitet. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass wir sowohl was die individuellen Fähigkeiten angeht, als auch was die taktischen Möglichkeiten angeht, noch sehr weit vom Niveau der Spitzenmannschaften entfernt sind.

Durch den Wechsel von starken und schwachen Jahrgängen waren die Jugendteams in den letzten Jahren als „Fahrstuhlmannschaften“ zu bezeichnen und rangierten immer zwischen der A- und B-Gruppe. Nach den souveränen Aufstiegen der U16 und U20 im letzten Jahr konnten in 2015 beide Teams die Klasse halten. Die U16 hatte sogar eine kleine Viertelfinalchance und erreichte am Ende einen sehr guten 9. Platz. Es ist zu

erkennen, dass die Einrichtung der weiblichen DBB-Stützpunkte, die gemeinsame Spielkonzeption und der enge Austausch zwischen Bundestrainern, Landestrainern und Vereinstrainern erste Früchte tragen.

Die Gründe für das Abschneiden sind multivariat:

- Athletische Defizite (Kraft, Schnelligkeit)
- Mangelnde Spielerfahrung auf internationalem Niveau
- Technisch/taktische Ausbildung
- Durchsetzungsvermögen im 1-1
- Mangelnde Kontinuität (Mannschaft und Trainer)

2.2.1 Rahmenbedingungen

Die Gründe für den Erfolg dieser Nationen sind teilweise bereits vorher ausgeführt worden. Ergänzend bleibt festzuhalten, dass die Bildungssysteme einiger Nationen deutlich bessere Rahmenbedingungen für eine duale Karriere bieten (geringeres Stundendeputat, höhere Stellenwert für die sportlichen Belange etc..

Außerdem verfügen diese Länder über eine sehr viel breitere Spieler/innen-Basis als bei uns. Mit ca. 192.000 aktiven Mitgliedern verfügt der DBB in Relation zu ca. 80 Millionen Einwohnern über eine im internationalen Bereich sehr kleine Basis.

Gerade in den Staaten des ehemaligen Ostblocks besteht eine sehr viel zentralistischere Herangehensweise in Bezug auf die stringente Umsetzung ihrer Spielkonzeptionen.

A. Männlicher Nachwuchs

Die Analyse der EMs 2015 zeigt im männlichen Nachwuchsbereich hingegen deutlich, dass unseren Athleten die Erfahrung auf höchstem europäischem Niveau fehlt. Andere Nationen lassen ihre Perspektivspieler schon früh an internationalen Jugend-Turnieren teilnehmen oder sie spielen schon in ihren Seniorenmannschaften in europäischen Wettbewerben mit, bekommen mithin qualitativ wertvolle Minuten, u.a. in Crunchtimephasen, in "Do-or-Die"-Situationen, etc., so dass diese jungen Spieler schon mit erheblicher internationaler Erfahrung in eine EM hineingehen. Unsere Mannschaften waren in den Vorrunden zum Teil sehr erfolgreich, scheiterten dann jedoch immer wieder im Viertelfinale.

Das Bekenntnis der Liga zur Nachwuchsarbeit führte zur Einführung von Standards, die mit der Lizenzierung verknüpft wurden. Dabei sind vor allem die vorgeschriebenen zwei hauptamtlichen Trainer mit einem vorgeschriebenen Mindestgehalt zu nennen. 2016 wird ein weiterer hauptamtlicher Trainer für den Minibereich verpflichtend vorgeschrieben werden. Durch diese Maßnahmen und die damit verbundene Erhöhung der Anzahl der hauptamtlichen Stellen entwickelt sich langsam ein Berufsbild des Basketballtrainers.

Ein weiterer Punkt in diesem Zusammenhang ist der Bau von Trainingshallen(-zentren) und die Installation von Jugendkoordinatoren bei den Clubs.

Durch die Quotenregelung für deutsche Spieler wurde eine Steigerung der Spielergehälter für deutsche Spieler erreicht. Daraus resultierend ergibt sich eine Verbesserung des Berufsbilds des Profibasketballers.

Die Einführung der NBBL und JBBL hat sich bewährt. Hierdurch konnten im Nachwuchsbereich stärkere Trainingsgruppen, eine bessere Spielerbetreuung, eine höhere

kontinuierliche Wettkampfqualität, qualifiziertere Trainer und eine professionellere Trainingspraxis erzielt werden. Die Leistungsdichte aber auch die Spielerbreite konnten verbessert werden. Das athletische und taktische Niveau der Spieler ist deutlich gestiegen. Die Sichtungsbedingungen für die Bundestrainer haben sich verbessert. Durch die verpflichtenden Fortbildungen für die Nachwuchs-Bundesliga-Trainer konnte die Qualität der Trainer verbessert werden.

Durch die Vorgaben für das Bundesjugendlager und die Vorgaben der DBB-Spielkonzeption für die Landesverbände konnten die Inhalte bis in den Grundlagenbereich vermittelt werden.

Die DBB-Stützpunktkonzeption konnte durch die vier hauptamtlichen DBB Nachwuchstrainer umgesetzt werden. Hierbei ging es um einen flächendeckenden Austausch mit den Nationalspielern, den Vereinen und den Landesverbänden.

Die athletische Ausbildung erfolgt auf sehr unterschiedlichem Niveau. Die Clubs haben meist keinen hauptamtlichen Athletiktrainer und die Inhalte sind oft sehr unterschiedlich.

Die Prämierung für die beste Jugendarbeit der Beko BBL hat zu deutlich verbesserten Rahmenbedingungen an vielen Standorten der BBL Clubs geführt. Dies schließt nicht nur die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport ein sondern auch die medizinische, physiotherapeutische und sportliche Betreuung der Athleten.

B. Weiblicher Nachwuchs

In den Nachwuchsmannschaften war zu spüren, dass durch die Deutschenquote (drei Deutsche auf dem Feld) in der Zweiten Liga die Leistungsträgerinnen nicht nur Spielzeit bekamen, sondern auch Verantwortung übernehmen mussten. In der 1. DBBL fiel der Anteil an „Qualitätsminuten“ der Jugendnationalspielerinnen gering aus. Die Schaffung der WNBL hatte positive Auswirkungen. Allerdings muss das Spielniveau in der U17 Nachwuchsliga (WNBL) unbedingt gesteigert werden, um den Spielerinnen noch mehr Wettkämpfe auf hohem Niveau zu ermöglichen. Außerdem bleibt festzuhalten, dass einige Talente „verloren gehen“, da der Sprung aus der U17 in den Seniorenbereich zu groß ist.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind im weiblichen Bereich problematisch. Der Zuschauerschnitt in der DBBL ist gering. Damit ist auch die Attraktivität für Sponsoren gering, was dann niedrige Etats zur Folge hat. Somit müssen junge Spielerinnen den Fokus auf ihre schulische/berufliche Ausbildung richten, um für ein Leben nach dem Basketball (evtl. auf Grund einer Verletzung) gerüstet zu sein.

In Bezug auf das Stichwort duale Karriere bleibt festzuhalten, dass die meisten der Mädchen der U16-Nationalmannschaft sich an einem Vollzeitinternat befinden und fünf auf eine Elite Schule des Sports gehen. Bei der U18-Nationalmannschaft gehen die meisten auf ein Vollzeitinternat, jedoch nur drei von ihnen auch auf eine Elite Schule des Sports. Bei der U20 befindet sich lediglich eine Spielerin an einem Vollzeitinternat. Daher ist der zeitliche/organisatorische Aufwand für die Athletinnen sehr groß. Die meisten Jugendspielerinnen suchen daher immer häufiger den Weg in die USA, um ihre schulische Ausbildung mit dem Sport in professionellen Strukturen zu kombinieren. Nach dem College entscheidet sich dann, wohin der Weg der gut ausgebildeten Spielerinnen führt. Festzuhalten bleibt, dass es für Athletinnen mit Perspektive nur schwer möglich ist, sich allein durch Spiele in der DBBL so zu entwickeln, dass sie ein konkurrenzfähiges europäisches Format erreichen. Spätesten ab dem U20-Bereich reicht das Spielniveau der 1. DBBL für unsere Toptalente momentan nicht mehr aus.

Ein weiteres Problem besteht in dem nicht vorhandenen Berufsbild des weiblichen Basketballtrainers. Daraus resultierend ist das Niveau der Nachwuchstrainer oft nicht ausreichend.

In Deutschland gibt es zurzeit nur zwei Stützpunkte. Dadurch ist es nicht möglich, allen Perspektivspielerinnen die nötigen Trainingsumfänge bzw. das erforderliche qualitativ hochwertige Training anzubieten.

Die Installation eines hauptamtlichen Bundestrainers im Jugendbereich trägt erste Früchte mit den jüngsten Platzierungen der U16 und U20, die beide in den A-Gruppen gelistet sind. Die U18 zeigt insgesamt eine deutliche Leistungstendenz nach oben, so dass mittelfristig Spielerinnen für die A-Mannschaft ausgebildet werden. Eine der Zielstellungen auf dem Weg zur internationalen Konkurrenzfähigkeit ist, mehr

Spielerinnen mit Qualität in adäquate Trainingsbedingungen und Wettkampfsituationen zu bringen, die zum Großteil aktuell ausbaufähig sind.

Wir nehmen derzeit im Gegensatz zu erfolgreichen Nationen im Damen-Basketball nicht mit Clubmannschaften am internationalen Spielbetrieb teil (einzige Ausnahme ist Wasserburg, das am Eurocup teilnimmt). Wir verfügen über talentierte Spielerinnen, die aber speziell in der Überführung aus dem Junioren- in den Seniorenbereich entweder ins Ausland gehen müssen oder an einem amerikanischen College und mit Führung des DBB Förderung erhalten sollten. Dieser Prozess ist direkt nach den Qualifikationsspielen im Sommer angestoßen worden. Einige Spielerinnen haben bewusst die DBBL verlassen. Ein Problem, das sich jedoch dabei zeigt, ist, dass in Einzelfällen Schwierigkeiten mit der Freistellung der Athletinnen für Nationalmannschaftsmaßnahmen auftraten.

Weitere Spielerinnen unserer zukünftigen Damen-Nationalmannschaft wechselten in die USA an Colleges in der NCAA Division I (wie oben bereits erwähnt). Hierbei sind insbesondere Marie Güllich, Ama Degbeon, Emma Stach und Paulina Körner zu nennen. Die Trainings- und Wettkampfbedingungen in den USA sind ähnlich wie im Männerbereich sehr professionell, es gibt gute Hallenbedingungen, exzellentes Trainerpersonal und einen hohen Wettbewerbsdruck. Unter diesen Bedingungen können sich deutsche Spielerinnen aktuell dort optimal entwickeln. Sonja Greinacher konnte nach dem Sommer im vierten Jahr an ihrem College in Gonzaga eine noch größere Rolle als Leistungsträgerin einnehmen. Darüber hinaus konnten einige weitere Spielerinnen der A-Damen-Nationalmannschaft in ihren Mannschaften innerhalb der 1. DBBL ihre Führungsrollen weiter ausbauen. Dies gilt besonders für Laura Hebecker, Elisabeth Dzirma, Alina Hartmann und Levke Brodersen.

3. Ziele, Strategien und Umsetzungsschritte im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 und die Olympischen Spiele 2024

3.1. Perspektiven im Hinblick auf 2020

Neben der klaren Zieldefinition im Sinne der einzelnen Platzierungen für die weiblichen und männlichen Kader U16 bis zum Seniorenbereich wird unabhängig von der Platzierung großer Wert auf den langfristigen Leistungsaufbau der Perspektivspieler/innen gelegt. Gerade für die Nachwuchsmannschaften muss das primäre Ziel darin bestehen, die nächsten A1-Nationalspieler auszubilden. Das Heranführen an die Weltspitze im Männerbereich, das Etablieren in der europäischen Spitze sowie die Ausbildung von Weltklassem Spielern im männlichen Nachwuchsbereich, die mittelfristige Konkurrenzfähigkeit in Europa im weiblichen Bereich sind dabei wesentliche Zielsetzungen unserer Bestrebungen. Dies leitet sich realistischerweise aus der Darstellung des nationalen und internationalen Leistungsniveaus und der teilweise gravierenden Unterschiede ab. Inhaltlich gehören hierzu insbesondere folgende Schwerpunkte für den DBB in den kommenden Jahren:

- Einführung eines Perspektivkaders 2020 und eines Perspektivkaders 2024
- Dadurch Intensivierung der individuellen Betreuung in Zusammenarbeit mit den Clubs und den Ligen
- Verbesserung der athletischen Fähigkeiten durch die Umsetzung einer einheitlichen Athletikkonzeption
- Verbesserung der mentalen Fähigkeiten durch Fortführung der sportpsychologischen Betreuung
- Mehr Wettkampfpraxis auf europäischem Spitzenniveau (durch Teilnahme von „Auswahlmannschaften“ an Euroleague-Jugendturnieren und Teilnahme an internationalen Turnieren, „Doppelansetzungen“ im Sommer im Rahmen der Nationalmannschaften)
- Koordination von Schule und Training als zentrales Thema im Jugendbereich
- Koordination von Studium/Beruf und Spitzensport
- Bei der medizinisch-physiotherapeutischen Betreuung die Schaffung von Standards, vor allem zur besseren Kommunikation intern und extern
- Bessere Kommunikation der Bundestrainer untereinander, um Maßnahmen besser zu „verzahnen“

- Verbesserung der gemeinsamen Arbeit durch Schaffung von gemeinsamen Lehrgangstagen in den U-Mannschaften
- Anschlussförderung über jährlich stattfindende Maßnahmen der A 2
- Mitgliedergewinnung durch Projekte zur Verbreiterung der Basis
- Personalentwicklungsmodell in Bezug auf die Trainer und dadurch Verbesserung der Personalstruktur

Durch die formulierte Agenda 2020 zwischen BBL und DBB ergibt sich auch an dieser Stelle eine Bündelung wertvoller Ressourcen. Durch die zunehmende Professionalisierung der Liga einerseits und die qualitativ hochwertigen Assets des Verbandes andererseits (Sportpsychologische Betreuung, Nachhilfe für Perspektivspieler, athletische Betreuung und medizinische Versorgung, internationale Erfahrung) wird ein sukzessives und engmaschigeres Zusammenwirken beider Organisationen möglich und nötig. Dies betrifft mittel- bis langfristig etwa Fragen wie Mitgliedergewinnung, Jugendprogramme oder die Trainerausbildung.

Für die weiblichen Kader gilt insbesondere:

- Benennung von Perspektivspielerinnen über die Jahrgangsgrenzen hinweg
- Dadurch Intensivierung der individuellen Betreuung
- Erweiterung der Stützpunktstruktur auf vier Stützpunkte
- Dadurch Gewährleistung der erforderlichen Trainingsumfänge für die Perspektivspielerinnen und Unterstützung für die Clubs
- Schaffung von mehr Wettkampfpraxis auf europäischem Spitzenniveau durch „Doppelansetzungen“ im Sommer und Teilnahme an internationalen Turnieren
- Erhöhung der Lehrgangstage für die A-Nationalmannschaft
- Einführung der Spitzensportförderung durch die Bundeswehr für die U20
- Verbesserung der athletischen Fähigkeiten durch Einrichtung eines Athletiktrainer-Pools zur Umsetzung des athletischen Konzepts
- Verbesserung der Anschlussförderung durch Änderung der Jahrgänge der WNBL in eine U18
- Koordination von Schule und Leistungssport
- Koordination von Studium/Beruf und Leistungssport

- Vereinbarungen mit Colleges zur Freistellung von Nationalspielerinnen
- Fokussierung auf U15 durch die Erhöhung der Lehrgangstage und die Teilnahme an mehr Länderspielen
- Verbesserung der Kommunikation der Bundestrainer untereinander
- Mitgliedergewinnung

3.1.1 Seniorenkader

Der DBB hat mit der Damen-Nationalmannschaft das Ziel, sich in die erweiterte europäische Spitze vorzuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde ein Neuaufbau gestartet, der konsequent fortgeführt werden soll.

Bei den Herren muss das Ziel sein, sich in der Weltspitze zu etablieren. Aufgrund der Zusammensetzung der Mannschaft mit Leistungsträgern der Jahrgänge 1989 (Pleiß, Harris und Benzing), 92/93 (Schröder, Kleber, Theis, Lo und Voigtmann) und 1994 (Zipser) wären diese dann bei den Olympischen Spielen 2020 im guten sportlichen Alter von 26 bis 31 Jahren und mit genügend gemeinsamer internationaler Erfahrung versehen sein, um die Qualifikation und auch eine Viertelfinalteilnahme anzustreben.

A-Nationalmannschaft Damen

- Ziel: Teilnahme am vorolympischen Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio
- Zwischenziel: Teilnahme an der Qualifikation zur Europameisterschaft 2017 mit dem Ziel des Neuaufbaus der Mannschaft
- Zwischenziel: Teilnahme an der Europameisterschaft 2019

A-Nationalmannschaft Herren

- Ziel: Teilnahme an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio (Finalrunde)
- Zwischenziel: Teilnahme an der Europameisterschaft 2017 (Erreichen des Viertelfinals)
- Zwischenziel: Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2019 in China (Erreichen des Viertelfinals)

A 2-Nationalmannschaft Herren

- Ziel: Teilnahme an der Universiade 2017 und 2019
- Zwischenziel: Teilnahme an weiteren internationalen Maßnahmen 2017 bis 2019
- Zwischenziel: Entwicklung von zwei bis vier Spielern für das Olympia Team 2020

3.1.2 Nachwuchskader

Primäre Zielsetzung aller DBB-Nachwuchskader ist die individuelle Ausbildung aller Spieler, um sie auf Einsätze der A- Nationalmannschaft vorzubereiten und möglichst viele von ihnen auch für die A-Nationalmannschaft zu entwickeln. Daher muss es auch Ziel sein, möglichst viele Spieler in den Allstar-Teams zu platzieren. Zur Erreichung dieses Ziels ist sekundär auch die Teilnahme an der A-Gruppen-Europameisterschaft (16 Nationen) in den Jahren 2017 bis 2020 Ziel. Im weiblichen Bereich steht kurzfristig der Aufstieg des U18-Kaders in die A-Division im Fokus. Am Ende des olympischen Zyklus sollten sich alle weiblichen Kader wieder in der A-Division etabliert haben. Im männlichen Bereich gilt es die guten Ergebnisse im letzten Zyklus zu bestätigen und das Erreichen der Finalrunde zu stabilisieren, sowie punktuell das Halbfinale mit allen Mannschaften zu erreichen.

Da die persönliche Entwicklung der Spielerinnen und Spieler im Vordergrund stehen soll, werden nicht immer die besten Nachwuchsspielerinnen und –spieler an den internationalen Wettbewerben teilnehmen, die für ihr Alter ausgeschrieben sind, oder im Rahmen eines Sommers gut koordiniert an zwei Maßnahmen. Dies ist dadurch begründet, dass U-Nationalspieler bereits in den höheren Nationalmannschaften spielen, um das individuelle Entwicklungspotenzial im langfristigen Leistungsaufbau zu fördern. Außerdem erhalten die Spieler/innen dadurch die Gelegenheit mehr internationale Erfahrung und Spielminuten auf sehr hohem Wettkampfniveau zu sammeln.

In enger Zusammenarbeit zwischen Clubs und DBB werden im Hinblick auf eine gezielte Entwicklung der Sportler/innen und die damit verbundene Trainingssteuerung einvernehmliche Lösungen gesucht und im Sinne einer optimalen Karriereplanung entschieden.

3.2 Perspektiven im Hinblick auf 2024

Wir sehen in der langfristigen Vorbereitung auf die OS 2024 und darüber hinaus große Perspektiven unter Berücksichtigung der Vorstellungen des DOSB in Bezug auf moderne Leistungssportstrukturen. Dabei lehnen wir uns an das zyklische Modell an, strategische Ziel- und Fragestellungen zu formulieren. Dabei geht es uns vor allem um die Messbarkeit und Klarheit gesteckter Ziele in den jeweiligen Altersbereichen. Aus aktueller Sicht sind in den Jahrgängen 97/98 und 99/00 im männlichen Bereich gleich mehrere Perspektivspieler, die europäisches Niveau erreichen können. Die Aufgabe besteht nun in den kommenden Jahren darin, diese Spieler zur Höchstleistung im Höchstleistungsalter – eben zu den OS in 2024 – zu bringen und dafür optimale Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Insgesamt ist bei internationalen Turnieren eine stetige Zunahme der Leistungsdichte zu erkennen, Hauptrundenspiele gehen selten klar aus und häufig entscheiden individuelle Handlungen über Sieg oder Niederlage. Es gilt daher unsere Spieler auch und gerade in den Entscheidungsmomenten in die Lage zu versetzen, Spiele auf hohem und höchstem Niveau erfolgreich zu gestalten.

Ziel sollte die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 und dort dann eine Finalteilnahme sein.

Im weiblichen Bereich sieht die Perspektive doch wesentlich besser aus als es auf den ersten Blick scheint. Es gibt durchaus Perspektiven und Entwicklungen, die motivieren die europäische Spitze anzugreifen. Es gilt zunächst mittelfristig professionelle Bedingungen in Deutschland herzustellen. Dafür sollen in einem ersten Schritt zwei weitere Bundesstützpunkte des DBB eingerichtet werden. Mit insgesamt vier Bundestützpunkten im weiblichen Bereich kann der DBB gewährleisten, dass flächendeckend professionelle Bedingungen für die Entwicklung der Perspektivspielerinnen angeboten werden. Bei momentaner Einschätzung der Nachwuchsathletinnen sind in den Jahrgängen 98/99 und 00/01 im weiblichen Bereich einige der Perspektivspielerinnen, die europäisches Niveau erreichen können. Die Aufgabe besteht nun umgehend darin, diese Spielerinnen über die DBB Stützpunkte in Zusammenarbeit mit den angegliederten Vereinen so zu betreuen und zu koordinieren, dass optimale Rahmenbedingungen zu ihrer Entwicklung herrschen. Durch die Tatsache, dass die Stützpunkte teilweise eine Anbindung an einen 1. DBBL Club und teilweise an einen 2. DBBL Club haben, sollen die Spielerinnen je nach Spielstärke den Stützpunkten zugewiesen werden, an denen sie auch in Bezug auf ihre Spielzeiten eine optimale Förderung erfahren können. Diese Spielerinnen haben eine realistische Chance ebenfalls Höchstleistung im Höchstleistungsalter zu den OS 2024 abzurufen, wenn für ihre Entwicklung die optimalen Rahmenbedingungen gewährleistet werden können und ihnen eine Perspektive im Basketball aufgezeigt wird. Dabei soll die duale Karriereplanung dieser Spielerinnen in Einklang mit ihrer sportlichen Entwicklung verlaufen. Die DBB-Stützpunkte gewährleisten diesen gemeinsamen Weg für den schulischen Abschnitt. Die

Chance über die Sportfördergruppe der Bundeswehr in noch bessere Strukturen zur sportlichen Entwicklung vorzustoßen, öffnet die Türen für unsere Perspektivspielerinnen die entscheidende Entwicklung zur Profispielerinn zu vollziehen. Ob anschließend im europäischen Ausland oder perspektivisch in Deutschland als Spielerinn zu agieren muss für diese Athletinnen Teil ihrer Karriereplanung sein. Ab welchem Zeitpunkt sie einen parallelen Weg einschlagen, um auch für die Zeit nach ihrer Karriere die Weichen zu stellen oder erst im Anschluss an die sportliche Karriere den Weg eines Studiums oder einer Ausbildung einzuschlagen bleibt eine individuelle Entscheidung der Spielerin. Wir müssen sie bei dieser Entscheidung unterstützen. Das Sommerprogramm des DBB und die Koordination im Einsatz in bis zu zwei Nationalmannschaften gewährleistet, dass die Spielerinnen sich häufiger auf europäischem Spitzenniveau messen können, daran wachsen und international weiter auf sich aufmerksam zu machen. Ebenfalls werden zusätzlich momentan weitere Bestrebungen in einer Expertengruppe des DBB in Zusammenarbeit mit der DBBL ausgearbeitet und realisiert, die zur Professionalisierung des deutschen Damenbasketballs und ihrer Entwicklung beitragen werden. Ein erstes Beispiel ist das positive, einstimmige Votum der DBBL Vereine, dass zukünftig deutsche Spielerinnen in der Liga mind. 75% der Spielminuten als Einsatzzeiten erhalten sollen. Besonders in der 1.DBBL sollen darüber mehr Qualitätsminuten für Jugendnationalspielerinnen geschaffen werden und der positive Trend in vielen Vereinen der 2.DBBL untermauert werden. Ergebnis dieser Veränderungen soll sein, dass sich mittelfristig alle weiblichen Jugendnationalmannschaften im Mittelfeld der A-Gruppe etablieren. Die Qualität und das Spielerpotenzial im weiblichen Jugendbereich werden somit auf das europäische Topniveau ansteigen und vermehrt Spielerinnen für die Damen Nationalmannschaft mit internationalem Format ausgebildet. Wir streben somit beim Blick auf die OS 2024 die erfolgreiche Olympiaqualifikation an, die mit einer zunehmenden Professionalisierung des Damenbasketballs einhergehen muss.

Um die aufgeführten Maßnahmen mittelfristig zu konsolidieren, sollten nach einer Einführungsphase folgende Schritte ergänzend durchgeführt werden:

- Weitere Doppelspieltage in DBBL - dadurch Zeitfenster für mehr Lehrgangstage für die A-Nationalmannschaft der Damen
- Teilnahme an internationalen Turnieren im weiblichen Jugendbereich (EYBL)
- Einrichten einer zweiten Bundestrainerstelle zur Bewältigung der sportlichen und organisatorischen Aufgaben, um die Qualität bei der Entwicklung der Perspektivspielerinnen zu steigern, insbesondere wenn das Bundeswehrkonzept installiert wird
- Teilnahme einer U22-Mannschaft am Spielbetrieb des Eurocups bei entsprechender Spielstärke

Bis zur vollständigen Einrichtung der vier Bundestützpunkte inklusive materieller und personeller Ausstattung empfehlen wir unseren Spielerinnen kurzfristig nach Absprache mit den Verantwortlichen Bundestrainern den Weg ins Ausland. Damit kann die internationale Wettbewerbsfähigkeit für diese Spielerinnen gewährleistet werden. Mittelfristig sollten in Deutschland sportliche lukrative Wettbewerbssituationen hergestellt werden, die den Spielerinnen diese Wettbewerbsfähigkeit in einem ersten Schritt geben.

Ziel für unsere Damen sollte die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 sein.

Zusammenfassung

Als zentralen Erkenntnisgewinn bei den diesjährigen Nachwuchs-EM-Turnieren im männlichen Bereich konnten wir zusammenfassend folgende Thematik bei den meisten Top-Teams beobachten. Unseren Athleten fehlt aktuell die Erfahrung auf höchstem europäischem Niveau. Andere Nationen lassen ihre Perspektivspieler schon früh an internationalen Jugend-Turnieren teilnehmen oder sie spielen schon in ihren Seniorenmannschaften in europäischen Wettbewerben mit, so dass einzelne ausländische Spieler schon mit erheblicher internationaler Erfahrung in eine EM gehen. Aufgabe für die kommenden Jahre wird es daher sein, unseren Perspektivspielern mehr Möglichkeiten für internationale Leistungsvergleiche zu geben.

Überdies wird es erforderlich sein, mittelfristig unterschiedliche Rahmenbedingungen zu installieren, um mittel- bis langfristig internationale Konkurrenzfähigkeit aufzuweisen. Faktoren, die sowohl im männlichen als auch im weiblichen Bereich den Unterschied auszumachen scheinen, sind: Anzahl der aktiven Mitglieder und damit verbundene Rekrutierungsstrategien von Kindern zum Basketball, soziale Aufstiegschancen und die damit verbundene sehr intensive Einzelbetreuung von Perspektivspielern/innen, die verstärkte öffentliche Wahrnehmung des Basketball-Sports sowie eine Schärfung und Stärkung des Trainers als Berufsbild. Aus diesem nun skizzierten Ist-Stand leiten sich die geplanten Maßnahmen des DBB in den kommenden Jahren ab.

3.3 Mit welchen Strategien und Strukturbedingungen sind diese Ziele zu erreichen?

A. Männlicher Bereich

- Personalentwicklung: Verbesserung der Personalstruktur, weiterer Aufbau eines Pools von Perspektiv- und Talenttrainern für die Nationalmannschaften (Fortbildung - Zusammenarbeit mit einem Sportpsychologen - und Hospitation)
- Einführung des Kommunikationssystems Trello für die Sportliche Leitung und die Bundestrainer zu engen, regelmäßigen Abstimmungszwecken und zur besseren Koordination der individuellen Förderung der Perspektivspieler
- Umsetzung und Fortentwicklung des DBB-Spielkonzepts
- Organisation der Überlappung von Lehrgängen einzelner Nationalmannschaften im Sinne von Austausch, Prozesszusammenführung, Kontinuität, Freude, Motivation und Identifikation mit der Nationalmannschaft
- Zertifizierung der Stützpunkte Nachwuchs im männlichen Bereich zum Erreichen einheitlicher Trainingsinhalte und -umfänge und noch intensiverer und besserer Zusammenarbeit mit Vereinen und Landesverbänden der Kaderspieler. Daraus resultierend bessere Chancen auf ein noch individuelleres Mentoring der Perspektivspieler über die Stützpunktkonzeption. (Betreuung auf Top-Level, Trainingsempfehlungen, Training durch BT, ständiger Kontakt zu den Verantwortlichen, Eltern und Trainern der Perspektivspieler)
- Coach-the-Coach-Prinzip im Sinne von Learning on the job für Bundestrainer, dadurch u.a. engere Kommunikation Bundestrainer und Klubtrainer, regelmäßige Stärken/Schwächen-Analysen von Perspektivspielern beiderseitig engmaschigerer Zugriff auf Spielermaterial
- Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Talentverständnisses inklusive etwaiger Modifikation der Sichtungskriterien als Auftakt für die noch zu entwickelnde wissenschaftliche Betreuung
- Umsetzung einer "gemeinsamen" Athletikkonzeption von Nationalmannschaft, Beko BBL und Nachwuchs-Bundesligen (Verbesserung der Gesamtsituation, bessere Aussicht auf Umsetzung der

Trainingsempfehlungen sowie bessere Steuerung durch den Nationalmannschaftssommer) und Einführung von Hauptamtlichkeit in diesem Bereich.

- Findung spezifischer Wege im Hinblick auf Eliteschulen des Sports und standortspezifische Lösungen (z.B. Partnerschule des Leistungssports in Verbindung mit einer Schulzeitstreckung)
- Verbesserung der Quotierung in den Ligen zu Gunsten der deutschen Spieler (durchgängiges Konzept von der Regionalliga bis hin zur Beko BBL).
- Teilnahme an interessanten, internationalen Turnieren, nicht zwangsläufig Männerbereich, sondern auch im Jugendbereich mit dem Ziel, mehr internationale Wettkampferfahrung zu sammeln
- Engere Anbindung an die Liga im gemeinsamen Kompetenzteam Leistungssport mit der Beko BBL, der 2. Basketball-Bundesliga und den Landesverbänden und in Anlehnung an die Inhalte des BBL-Ausbildungshandbuches
- Förderung der dualen Karriere
- Erweiterung der sportpsychologischen Betreuung
- Erhöhung des Anteils von Kindern, die an der Grundschulliga teilnehmen und einen DBB-Spielerpass beantragen und Durchführung von Projekten zur Verbreiterung der Basis (Mitgliederentwicklung)

B. Weiblicher Bereich

Stärkung des Jugendbereichs zur Entwicklung weiterer Athletinnen durch Ausweitung der Stützpunktkonzeption und der personellen Situation

Im Damenbereich befinden sich die Strukturen, unter anderem angestoßen durch das Kompetenzteam, momentan im Umbruch. Im Jugendbereich ist durch die erneute Besetzung einer hauptamtlichen Bundestrainer-Stelle bereits ein erster Schritt getan. Zusätzlich zu der hauptamtlichen Bundestrainerstelle im weiblichen Jugendbereich werden zwei bzw. drei weitere mischfinanzierte Trainerstellen an den neu geplanten Stützpunkten in Würzburg (bereits umgesetzt), Berlin und Wolfenbüttel (geplant) geschaffen. Diese Stützpunkttrainer werden unter Fachaufsicht des DBB an den Stützpunkten arbeiten und gleichzeitig im Sommer als Bundestrainer die Jugendkader des DBB mit betreuen. Damit wird im weiblichen Bereich die personelle Basis verbreitert und die Qualität nachhaltig verbessert.

Die diesjährigen Platzierungen der U16 und U20 wurden beide in der A-Gruppe erzielt und auch die U18 zeigt eine deutliche Tendenz nach oben. Darüber hinaus konnten auch individuelle Auszeichnungen erzielt werden, die diese Tendenz noch verstärken. 2014 wurden Marie Gülich beim Aufstieg der U20 sowie Satou Sabally und Leonie Schütter beim Aufstieg der U16 in das All Tournament Team berufen. Auch 2015 wurde Satou Sabally als jüngerer Jahrgang ins All Tournament Team berufen. Nyara Sabally war die Top-Rebounderin der U16-EM, obwohl sie noch dem jüngeren Jahrgang angehörte.

Ziel des DBB ist es, Spielerinnen mit Qualität in Trainingssituationen zu bringen, die leistungsrelevante Verbesserungen erzielen. Derzeit sind die Trainingsbedingungen zum Großteil noch nicht ausreichend, Clubs nehmen nicht mit weiblichen Jugendauswahlteams an internationalen Turnieren analog zum männlichen Bereich teil. In der DBBL firmiert mit Wasserburg derzeit nur eine Mannschaft in der Liga, die über konkurrenzfähige Rahmenbedingungen verfügt und an einem europäischen Wettbewerb teilnimmt.

- Ziel des DBB ist, die DBB-Leistungstützpunkte Nachwuchs in den kommenden Jahren auf insgesamt vier zu erhöhen. Neben den bestehenden Stützpunkten in Grünberg und Würzburg werden zwei weitere Stützpunkte in Berlin und perspektivisch in Wolfenbüttel installiert. Die Zielsetzung ist Perspektivspielerinnen der Altersstufen U14 bis U20 an mehreren Standorten ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich gemessen an internationalen Trainingsumfängen und Ansprüchen bestmöglich entwickeln und durch gezielte Förderung zu A- Nationalmannschafts-Athletinnen reifen können. Die angesprochenen Trainingsumfänge können

bei vier BSPs besser durch Bundestrainer und Stützpunktleiter gewährleistet werden. Durch die übersichtliche Zahl der Spielerinnen in den einzelnen Altersbereichen wird dies weiterhin dazu führen, dass häufig jüngere Spielerinnen in die Verantwortung kommen und sowohl gefordert als auch gefördert werden können.

- Die Spielerinnen werden in einem einheitlichen Spielkonzept ausgebildet und sollen altersgerechte Techniken und Automatismen entwickeln. Die fachspezifische und athletische Ausbildung der Athletinnen erfolgt ganzjährig und wird einheitlich durch die DBB Bundestrainer und Stützpunktleiter gesteuert. Darüber hinaus unterstützt der Athletiktrainerpool bei der Umsetzung des athletischen Konzepts. Die Athletinnen befinden sich somit in einer Wettbewerbssituation, die eine bestmögliche Entwicklung ihres Talents gewährleistet. Ein wichtiger Schritt für den DBB ist es, Spielerinnen des besonders talentierten Jahrgänge 2000 und 2001 im Hinblick auf die OS 2024 optimal vorzubereiten, so dass sie die Höchstleistung im Höchstleistungsalter abrufen können. Wichtigste Maxime bei der Ausbildung der Spielerinnen bleibt neben der basketballspezifischen und athletischen Ausbildung, die duale Karriereplanung in Bezug auf Leistungssport und Schule.
- Ein Knackpunkt in der Karriere wird die Überführung von Juniorinnen in den Seniorenbereich sein. Im Moment nutzen wir die Möglichkeit, unseren Perspektivspielerinnen Hinweise für Klubs im europäischen Ausland zu geben oder Sie bei der Wahl eines Colleges zu unterstützen, wo ebenfalls bessere Rahmenbedingungen herrschen und Sie Förderungen über den Verband in Anspruch nehmen können. Zusätzlich soll die Spitzensportförderung der Bundeswehr für den U20-Kader eine Verbesserung der Anschlussförderung herstellen.
- Mit den angestrebten Reformen im weiblichen Bereich in den kommenden Jahren, speziell an den Bundesstützpunkten Nachwuchs, der Kopplung mit der Deutschen Sporthilfe und der Spitzensportförderung der Bundeswehr streben wir an, diese Rahmenbedingungen mittelfristig auch in Deutschland zu etablieren. Unterstützend dazu unterzeichnen Athletinnen eine mit dem Verband getroffene Vereinbarung, deren inhaltliche Aspekte nachfolgend gelistet sind:
- Die Athletin bekennt sich öffentlich zur Nationalmannschaft und ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie repräsentiert den DBB und lebt die sportlichen Ziele vor.
- Sie verpflichtet sich, am Lehrgangsprogramm des DBB teilzunehmen.

- Sie verpflichtet sich, Sport als zentralen Mittelpunkt der dualen Karriereplanung zu verstehen.
- Ihre persönliche Entwicklung/Persönlichkeit soll in Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer, dem Heimtrainer, dem Mentor und der Familie gefördert werden.
- Die Abstimmung der dualen Karriereplanung mit dem Bundestrainer Damen und dem Bundestrainer Jugend soll durch persönliche Gespräche und regelmäßige Telefonate erfolgen.
- Die sportlichen Mindestanforderungen des Spielbetriebs (International, College, 1.DBBL, 2.DBBL, WNBL) werden eingehalten.
- Der Bundestrainer soll in Zusammenarbeit mit dem Heimtrainer die sportlichen Inhalte der DBB-Konzeption umsetzen.
- Die Athletin soll im Spielbetrieb in maximal zwei Mannschaften eingesetzt werden. Eine Absprache darüber in welchen zwei Teams erfolgt mit dem DBB Bundestrainer.
- Der Einsatz außerhalb des Spielbetriebs des Heimvereins oder des DBB kann nur nach Absprache mit dem DBB und dem Heimverein erfolgen.
- Die ganzjährige Steuerung der Athletin wird in Zusammenarbeit durch die Athletin mit dem Heimtrainer und dem Bundestrainer des DBB durchgeführt.
- Die Athletin verpflichtet sich, jeden Monat eine Trainingsdokumentation/-tagebuch an die DBB Bundestrainer zu senden, die durch den Heimtrainer signiert wurde.
- Die Athletin wird durch feste Ärzte und Physiotherapeuten betreut. Die Kontaktdaten dieser werden beim DBB ständig aktualisiert.
- Bei Verletzungen oder körperlichen Beschwerden erfolgt ein Informationsfluss/eine Berichterstattung durch die Athletin an den DBB Bundestrainer.
- Das Athletik-/Krafttraining wird zwei- bis dreimal pro Woche von einem fest benannten Trainer (Athletik Coach – mindestens einmal pro Woche) durchgeführt.
- Ein basketballspezifisches Individualtraining wird ein- bis zweimal pro Woche von einem fest benannten Trainer (Individual/Skills Coach) durchgeführt.

- Einmal pro Woche erfolgt ein Einzeltraining durchgeführt von einem fest benannten Trainer (Individual/Skills Coach).
- Ein regelmäßiges Wurftraining wird zwei- bis dreimal pro Woche von einem fest benannten Trainer (Wurf Coach) im Heimverein durchgeführt.
- Die Mindestanforderungen der Trainingseinheiten pro Woche (abhängig von der Altersklasse und der Spielanwendung 7-10 TE) werden eingehalten.
- Die Athletin besucht die Ernährungsberatung am zuständigen OSP regelmäßig und erstattet darüber Bericht an den Heimtrainer und den Bundestrainer.
- Es erfolgt eine jährliche Sportmedizinische Untersuchung. Ein Bericht darüber erfolgt an alle Ärzte im Heimverein und an alle Ärzte des DBB Teams inklusive der Physiotherapeuten.

Weitere Bestrebungen werden in einer Expertengruppe des DBB in Zusammenarbeit mit der DBBL realisiert, in der bspw. festgehalten wird, dass zukünftig deutsche Spielerinnen in der Liga mind. 75% der Spielminuten als Einsatzzeiten erhalten sollen.

Ergebnis dieser Veränderungen soll sein, dass sich mittelfristig alle weiblichen Jugendnationalmannschaften im Mittelfeld der A-Division etablieren. Die Qualität und das Spielerpotenzial im weiblichen Jugendbereich werden somit auf das europäische Topniveau ansteigen und vermehrt Spielerinnen für die Damen-Nationalmannschaft mit internationalem Format ausgebildet.

Wir versprechen uns von den angegebenen Maßnahmen die Erhöhung der Konkurrenz in der Liga, mehr internationale Wettkampferfahrung und die Identifikation von leistungsorientierten Spielerinnen, um die ausgegebenen Zielstellungen für die kommenden beiden Zyklen zu erreichen.

3.4 Welche konkreten Umsetzungsschritte zur Zielerreichung sind vorgesehen?

A. Männlicher Bereich

Die beschriebenen internationalen Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen führen nicht nur zu einer Weiterentwicklung der Spielkonzeption des DBB. Darüber hinaus müssen ganz zentrale verbandsspezifische Konzepte wie die Vorgaben für das Bundesjugendlager, die Rahmentrainingskonzeption, die Spielkonzeption so wie auch die Trainerausbildung im DBB überarbeitet werden. Dieser Prozess ist bereits eingeleitet. Darüber hinaus sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Intensivierung der individuellen Spielerbetreuung (nähere Ausführungen unter B. 4.2.1)

- Durch die Benennung von Perspektivkadern 2020 und 2024
- Einführung der Koordinatoren 2020 und 2024
- Engere, allumfassende (Basketball, Schule/Leistungssport etc.) Betreuung der Perspektivspieler durch die Bundestrainer und die Koordinatoren
- Besondere Betonung der Anschlussförderung durch den Koordinator 2020, der als A2/U20-Trainer und gleichzeitig Assistenztrainer des A-Kaders auch personell eine Verbindung herstellt

Coach the Coach (nähere Ausführungen unter B. 4.2.2)

- Einführung einer gemeinsamen, umfassenden Trainingsplanung für ein ganzes Jahr durch Heimtrainer, Bundestrainer und Koordinator mit dem Ziel der Verbesserung des Spielers. Festlegung von gemeinsamen Trainingszielen (athletisch, mental, basketballerisch etc.), die über regelmäßig stattfindende Treffen immer wieder überprüft und neu gefasst werden sollen

Personalentwicklungskonzept Trainer (nähere Ausführungen unter B. 1.3.5)

- Einführung von Talent- bzw. Perspektivtrainerpools, aus denen die Assistenztrainerstellen besetzt werden sollen, mit dem Ziel der Aus- und Fortbildung. Unter anderem sollen gemeinsame Lehrgangstage (z.B. U16 und U18) dazu genutzt werden mit einem Sportpsychologen arbeiten zu können

Interne Kommunikation

- Einführung des Kommunikationssystems Trello (näheres unter B. 5.5)
- Einführung regelmäßiger Bundestrainertreffen (ca. alle zwei Monate) neben den Treffen der Bundestrainer bei gemeinsamen DBB-Maßnahmen wie z.B. dem Bundesjugendlager, Talente mit Perspektive etc.

Internationale Erfahrung (s. auch unter B. 5.4)

- Einführung von gemeinsamen Lehrgangstagen für alle U-Mannschaften. Dadurch schaffen wir die Möglichkeit, jüngere Perspektivspieler schon in einer älteren Mannschaft trainieren und spielen zu lassen
- Perspektivspieler entweder schon im älteren Kader zur EM zu schicken, oder ihnen gut koordiniert die Möglichkeit geben, an zwei EMs innerhalb eines Sommers teilzunehmen

Erhöhung der Mitgliederzahlen durch gezielte Projekte: (siehe auch B. 5.8)

- Lehrer-Fortbildungen an den Hochschulen.
- Emotionalisierung der Kinder schon in den Kitas und Grundschulen (durch Personal und geeignete höhenverstellbare Korbanlagen)
- Projekte im Rahmen von Länder - und Bundesligaspielen für die „Kleinsten“!
- FUN-Camps in den Landesverbänden für Kinder im Kita- und Grundschulalter!
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Beko BBL bezüglich Kita - und Schulprojekten.

Umsetzung der Athletikkonzeption: siehe auch B. 4.4

- Aufbau eines Netzwerks für Nachwuchs Bundesliga-Athletiktrainer und Beko BBL-Athletiktrainer unter Führung des DBB Chef-Athletiktrainers
- Einrichtung einer hauptamtlichen Athletiktrainerstelle beim DBB
- standardisierte Testbatterien, gemeinsame Testungen über das gesamte Jahr (Periodisierung)

Verbesserung der Quotenregelungen zugunsten der deutschen Spieler in den jeweiligen Ligen:

- Ständiger Austausch mit den Verantwortlichen der Ligen und Vereine über die Notwendigkeit der Quotenregelung
- Verbesserung von Belohnungssystemen für gute Nachwuchsarbeit und Entwicklung von deutschen Talenten (Beko BBL „Beste Nachwuchsarbeit“ bzw. Zertifizierung).
- Entwicklung von sogenannten „Qualitätsminuten

Albert Schweitzer Turnier 2018 und 2020 als wichtige Maßnahme im Jugendbereich

Das Albert Schweitzer Turnier wird auch in diesem Olympischen Zyklus weitergeführt, da es neben der Teilnahme an einer Europameisterschaft eine wichtige Zielmaßnahme für den U18-Kader darstellt. Das AST ist seit Jahren das weltweit bestbesetzte Turnier für diesen Jahrgang und wird daher als inoffizielle Weltmeisterschaft gehandelt. Darüber hinaus kann sich der DBB durch dieses Turnier im eigenen Land regelmäßig der Basketballwelt präsentieren. Aufgrund der Ausrichtung des Turniers erhalten wir im Gegenzug von den teilnehmenden Nationen ebenfalls hochwertige Einladungen für weitere Vorbereitungsturniere.

Kooperation mit dem IAT Leipzig

Der DBB strebt weiterhin eine Kooperation mit dem Institut für angewandte Trainingswissenschaften der Universität Leipzig an. Um international konkurrenzfähig zu bleiben, besteht ein dringender Bedarf an langfristiger wissenschaftlicher Unterstützung im Spitzen- und Nachwuchsbereich. Wichtig ist für den DBB der Transfer neuer Erkenntnisse, so dass in der Praxis fundierte Aussagen für Handlungs- und Trainingsempfehlungen direkt gegeben und umgesetzt werden können.

Besonderer Bedarf besteht in den folgenden Bereichen:

- Die Kennzeichnung von nationalen und internationalen Entwicklungstendenzen, die Präzisierung der Leistungsstrukturen und Anforderungsprofile durch kontinuierliche Weltstandsanalysen im Anschluss an die Sommermaßnahmen, um wichtige Anhaltspunkte für die Neugestaltung der leistungssportlichen Zielsetzung zu generieren sowie Ableitungen für die Trainingsgestaltung im langfristigen Leistungsaufbau und die Optimierung der Spielkonzeptionen zu treffen.
- Eine Marktanalyse, der Einkauf und die Implementation für den Einsatz spezieller Softwarelösungen für die Qualitative Spielanalyse/ Spielbeobachtung/WK-Analyse und Datendokumentation in allen Nationalmannschaften und zur individuellen Betreuung der Perspektivspieler durch Videotrainingseinheiten, vor allem in den Zeiten zwischen den Lehrgängen und Maßnahmen.
- Die zeitgemäße, weil ohne technische Hürden zu realisierende, Dokumentation von Wettkämpfen, Technikleitbildern und Trainingsinhalten (Videoaustauschsysteme, Digital Playbooks, etc.).
- Die Evaluierung des realisierten Trainings im Vergleich zu den Anforderungen der Rahmenkonzeption (Olympiazyklus) mit Hilfe der sportartspezifischen komplexen Leistungsdiagnostik, Trainingsanalyse und -betreuung sowie die Entwicklung von Trainingskonzeptionen im langfristigen Leistungsaufbau entsprechend dem Anforderungsprofil, wären wichtige Auslegungen für den Trainingsfortschritt. Gerade durch die Benennung verschiedener DBB-Leistungstützpunkte mit Internatsanschluss ergeben sich in diesem Bereich viele Fragen.

Soweit eine erste Bestandsaufnahme. Aufgrund der zentralen Stellung im WV, der trainingswissenschaftlichen Ausrichtung, der sportlernnahen Arbeitsweise und einer kontinuierlichen Prozessbegleitung, besteht großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem IAT, um praxiswirksame Ergebnisse und schnellen Transfer in den Trainingsprozess zu ermöglichen.

Zukünftige Vision der Trainerstruktur im DBB

In der Abbildung ist die zukünftige Vision der verschiedenen Trainer- und Aufgabenbereiche dargestellt. Die vier Ebenen bilden die verschiedenen Zugehörigkeiten sowie deren Funktion ab. Die dritte Ebene beschreibt den ersten Punkt des „Sieben-Punkte-Aktionsplanes-Basketball“ (s.u.). Diese Ebene existiert derzeit nur unzureichend und müsste im Rahmen der Bundesförderung in die Bezuschussung aufgenommen werden.

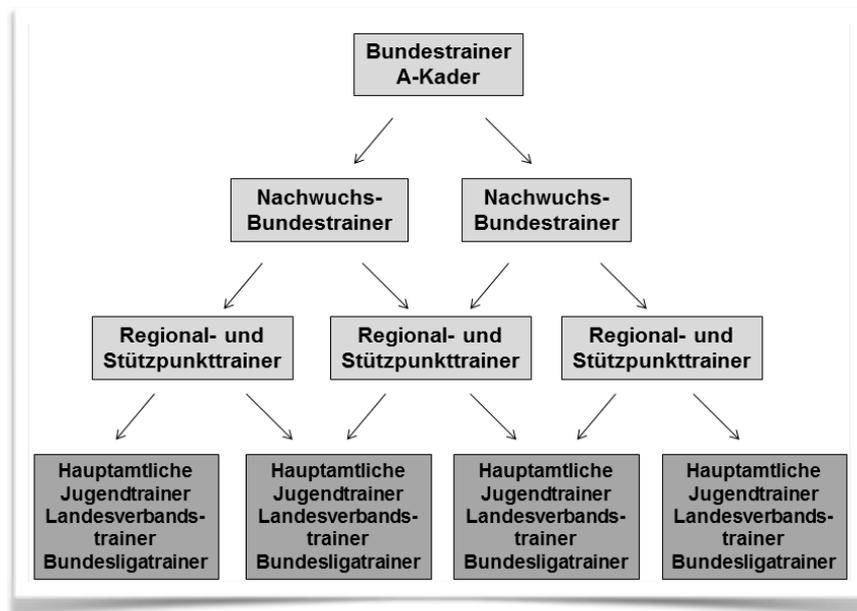


Abbildung 4: Trainer- und Aufgabenbereiche

Zusammenfassung der Maßnahmen/Handlungsempfehlungen

Wir wollen hiermit aus der Analyse einen „Sieben-Punkte-Aktionsplan-Basketball“ für den männlichen Bereich aus folgenden Aspekten zusammenstellen:

- Ausweitung der hauptamtlichen Regional-/Stützpunkttrainerstellen
- Ausweitung des Stützpunkttrainings in Zusammenarbeit mit den Bundesligavereinen und den Landestrainern
- Intensivere, umfassende und ganzjährige (Leistungs-) Steuerung und Betreuung der Perspektivspielerinnen und -spieler auf allen Ebenen (Stichwort Perspektivkaderförderung in Zusammenarbeit mit den Vereinen der BEKO BBL)
- Erweiterung und Intensivierung der Trainerausbildung im Nachwuchsbereich

- Weitere Individualisierte Förderung und Betreuung von Trainertalenten (Stichwort Trainerpools)
- Weitere Verbesserung des Berufsbildes Basketballtrainer
- Einrichtung einer hauptamtlichen Trainerstelle im Athletikbereich

B. Weiblicher Bereich

Nachfolgend werden Maßnahmen und Veränderungen zur neuen sportlichen Ausrichtung der Damen Nationalmannschaft dargelegt und inhaltlich begründet.

Es wird eine Verjüngung und personelle Umstrukturierung der Damen Nationalmannschaft vollzogen. Die ausgewählten, etablierten Spielerinnen werden individuell vom Damenbundestrainer betreut. Dies soll ihre sportliche Entwicklung stabilisieren und weiterentwickeln. Außerdem ist es auch ein klares Signal, dass weiter mit ihnen geplant wird und sie ein wichtiger Mosaikstein der neu zu entwickelnden Mannschaft sind. Mit den Spielerinnen Romy Bär, Katharina Fikiel, Margret Skuballa, Stephanie Wagner, Svenja Brunckhorst und Sonja Greinacher ist eine erste Auswahl getroffen, die am Neuaufbau der Damen Nationalmannschaft beteiligt ist und das Gerüst für einen Neuanfang bildet.

Für die Position des neuen Bundestrainers konnte mit Bastian Wernthaler der aktuell erfolgreichste Vereinstrainer des amtierenden Meisters TSV Wasserburg für die nächsten Jahre verpflichtet werden. Ein entscheidendes, klares Signal wird es auch in Richtung Perspektivspielerinnen wie Laura Hebecker, Marie Gülich, Levke Brodersen und den talentiertesten Spielerinnen des älteren U20-Jahrgangs (1995) geben. Auf sie wird in Zukunft gesetzt und sie werden noch intensiver bei ihrer Entwicklung unterstützt. Zwei dieser U20-Spielerinnen, Ama Degbeon und Alina Hartmann, haben bereits im Sommer 2014 () zu großen Teilen am Programm der Damen Nationalmannschaft teilgenommen. Dies wird nun weiter ausgebaut und intensiviert.

Dazu kommt aus diesem Jahrgang noch Noémie Rouault, die in den letzten Jahren bei den Jugendeuropameisterschaften eine absolute Leistungsträgerin war und im internationalen Jugendbereich überzeugen konnte. Diese drei U20-Spielerinnen werden in Zukunft bei dem Neuaufbau der Mannschaft ein fester Bestandteil sein.

Der jüngere U20-Jahrgang (1996) weist mit Emma Stach und Paulina Körner zwei weitere Spielerinnen auf, die () auf dem Sprung in die Mannschaft sind. Sie sollen auch zukünftig an das Damen Programm herangeführt werden.

Der Ausbau der DBB-Stützpunktkonzeption ist damit eine weitere Maßnahme zur Realisierung der gesetzten Ziele. Mit dem DBB-Stützpunkt in Grünberg konnten bereits

wesentliche Erfolge erzielt werden. Ama Degbeon und Elisabeth Dzirma sind die ersten Spielerinnen, die in der Damen Nationalmannschaft angekommen sind und das komplette Programm in Grünberg durchlaufen haben. In Grünberg sind viele weitere Jugendnationalspielerinnen beheimatet, die dort nach der weiblichen Spielkonzeption des DBB ausgebildet werden. Alexandra Wilke, Laura Zdravevska, Paula Kohl und Anja Oehm sind nur einige Namen, die es hier zu nennen gilt. Sie sind für ihre sportliche Ausbildung, im Einklang mit der Schule, an den Stützpunkt gewechselt.

Die Stützpunktspielerinnen Luana Rodefild U18 und Kira Barra U16 wurden im Rahmen der DBB-Konzeption in Grünberg ausgebildet und waren maßgeblich am Wiederaufstieg der U16 im letzten Sommer und dem positiven Abschneiden der U18 beteiligt. Sie konnten konstant auch in den Sommern davor mit guten Leistungen in den Jugendnationalmannschaften überzeugen. So ist die Entwicklung des DBB-Stützpunktes in Grünberg sehr positiv zu bewerten. Mit der bereits erwähnten Erweiterung an den Standorten Würzburg (bereits umgesetzt), Berlin (kurz vor dem Abschluss) und Wolfenbüttel (geplant) sollen in Zukunft drei weitere DBB-Stützpunkte dafür sorgen, das Fundament im Jugendbereich auf eine breitere Basis zu stellen. Neben den schon vor Ort vorhandenen Talenten sollen dort zukünftig weitere Jugendnationalspielerinnen stationiert und dort nach der weiblichen Spielkonzeption des DBB ausgebildet werden.

Die bereits erwähnte auf einander aufbauende weibliche Spielkonzeption des DBB ist ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs im weiblichen Jugendbereich. Sie wird als wichtige Maßnahme angesehen und daher stetig überprüft, optimiert und weiterentwickelt. Verantwortlich dafür ist der neue Bundestrainer im weiblichen Jugendbereich des DBB. Er wird im Rahmen seiner Möglichkeiten im regelmäßigen Austausch mit den Honorar-Bundestrainern, Stützpunkttrainern, Landestrainern und den verantwortlichen Vereinstrainern über die sportliche Entwicklung der Talente schauen.

Die Sichtung der Talente für den D/C-Kader findet im Rahmen einer extra für diese Altersklasse angepassten Spielkonzeption (siehe Anlage) statt, die speziell dafür ausgearbeitet worden ist. Auch sie obliegt dem Verantwortungsbereich des Bundestrainers im weiblichen Jugendbereich und wird im Austausch mit den Landestrainern und den Honorar-Bundestrainern kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt. Dieser intensive Meinungsaustausch findet institutionalisiert bei Besuchen von Landesverbands-Maßnahmen, Landestrainertagungen, Bundestrainertagungen, Landesauswahlturnieren sowie auch bei DBB-Maßnahmen wie dem Bundesjugendlager, Talente mit Perspektive sowie auch den Nationalmannschaftslehrgängen statt.

Diese ganzen Maßnahmen sollen dazu führen, dass unsere Damen-Nationalmannschaft sich wieder an die europäische Elite heranarbeitet. Die Qualifikation zur Europameisterschaft 2019 der Damen-Nationalmannschaft stellt das erste große Ziel bei dem Wiederaufbau des Deutschen Damenbasketballs und auf dem Weg nach Tokio 2020 dar.

Zusammenfassung der Maßnahmen/Handlungsempfehlungen

Benennung von Perspektivspielerinnen über die Jahrgangsgrenzen hinweg

- o Intensivierung der individuellen Betreuung
- o Benennung von Koordinatoren für den Perspektivkader
 - Koordination von DBB Maßnahmen
 - Kontakt zu Vereins- und Landestrainern
 - Steuerung der Trainingsumfänge in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Entwicklung der Spielerinnen
 - Laufbahnberatung / Karriereplanung
- Erweiterung der Stützpunktstruktur auf vier Stützpunkte
 - o Gewährleistung der erforderlichen Trainingsumfänge und Trainingsinhalte mit entsprechender Qualität für die Perspektivspielerinnen an den Stützpunkten
 - o Rekrutierung der Stützpunkte von Perspektivspielerinnen, gesteuert durch den Verantwortlichen Koordinator zusammen mit dem Stützpunktleiter
 - o Ausbildung der Spielerinnen anhand der weiblichen Spielkonzeption
 - o Koordination von Schule und Leistungssport
 - Förderunterricht
 - Befreiung für DBB-Maßnahmen
 - Möglichkeiten von Ersatzleistungen oder Nachschreiben von Klausuren
 - Unterstützung bei Nachholen des versäumten Unterrichtsstoff
- Umstrukturierung der Altersklasse im Spielbetrieb der WNBL auf U18
 - o Verbesserung der Anschlussförderung
 - o Unterstützung beim Übergang vom Jugend in den Seniorenbereich
 - o Abschluss der Jugendleistungssportschiene in der WNBL parallel mit dem Abitur/ Schulabschluss
 - o Sichtung von Späentwicklern über den Spielbetrieb
 - o Aufwerten der spielerischen Qualität der WNBL
- Fokussierung auf den U15-Bereich durch die Erhöhung der Lehrgangstage und mehr Länderspiele
 - o Emotionalisierung der Spielerinnen für eine Laufbahn in den Jugendnationalmannschaften des DBB
 - o Sammeln von internationaler Erfahrung im frühen Alter
 - o Basis legen für eine qualitativ hochwertige Breite für den U16-Bereich
 - o Trainingsmaßnahmen/ Trainingsempfehlungen an die Heimtrainer weitergeben für individuelle Entwicklungsschritte
 - o Sichtung von Perspektivkaderspielerinnen für die DBB-Stützpunkte

- Zusätzliche Maßnahme um Weihnachten / Neujahr für die U16 oder U18, die sich im Sommer drauf über die EM Platzierung für eine WM qualifizieren kann
 - o Internationale Erfahrung durch die Länderspiele
 - o Testmöglichkeit von Spielerinnen im internationalen Wettbewerb
 - o Selbstvertrauen im Zusammenspiel innerhalb des Teams
 - o Förderung des Zusammenhalts und der Motivation des Kader im Bezug auf die bevorstehende Europameisterschaft
 - o Sensibilisierung der Möglichkeit einer WM-Teilnahme bei entsprechender Platzierung auf der EM und damit verbundenes erneutes Freisetzen von Ansporn und Motivation für die Spielerinnen und den Staff

- Einsatz von Perspektivspielerinnen in zwei Jugendnationalmannschaften unter der Koordination und Steuerung der Bundes-, Vereins- und Landestrainer
 - o Schaffung von mehr Wettkampfpraxis auf europäischem Spitzenniveau
 - o Entwicklung von europäischen Toptalenten
 - o Entwicklung von Spielerinnen für den A-Kader Damen
 - o Stärken der Führungsrolle und des Selbstvertrauens in der eigenen Altersklasse im internationalen Bereich
 - o Chance sich auf internationaler Ebene spielerisch zu empfehlen und bei entsprechender Leistung Referenzen zu sammeln

- Erhöhung der Lehrgangstage für den A-Kader Damen
 - o Steigerung der sportlichen Qualität durch Trainingsmaßnahmen, Länderspiele und internationale Turniere
 - o Testmöglichkeit von Spielerinnen im internationalen Wettbewerb
 - o Selbstvertrauen im Zusammenspiel innerhalb des Teams
 - o Förderung des Zusammenhalts und der Motivation des Kader im Bezug auf die bevorstehende Europameisterschaft

- Einführung der Spitzensportförderung durch die Bundeswehr für die U20
 - o Gewährleistung einer Anschlussförderung bis in den Profibereich
 - o Unterstützung des Übergangs vom Jugend in den Seniorenbereich
 - o Erneute Steigerung der Trainingsumfänge und Trainingsmöglichkeiten zur weiteren Entwicklung
 - o Spielmöglichkeiten in tragenden Rollen über Andocken an DBB Stützpunkte und deren Kooperationsvereine in der 1.+2. DBBL
 - Aufteilung der Spielerinnen nach Leistungsstärke und Spielposition

- Einrichten eines DBB Athletiktrainer-Pool zur Steigerung der athletischen Qualität im internationalen Wettkampf
 - o Hauptamtlicher DBB Athletiktrainer in der Koordination
 - o Entwicklung einer athletischen Konzeption für den weiblichen Bereich
 - o Arbeit der Athletiktrainer aus Pool bei den Kadern des DBB
 - o Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich der Lehrgänge für Trainer/-innen
- Kontaktaufnahme und Gespräche mit den entsprechenden Colleges
 - o Freistellung von Nationalspielerinnen für U20 und A-Kader-Maßnahmen
 - o Einfügen einer Klausel zur automatischen Freistellung für DBB-Maßnahmen bei künftigen Vereinbarungen
 - o Koordinierung der Ausrichtung der Ausbildung mit den Colleges
- Einrichten eines DBB Trainer-Pools
 - o Verbesserung der Kommunikation und Austausch der Bundestrainer
 - o Regelmäßige Bundestrainertreffen
 - o Verbesserung der Transparenz und Zusammenarbeit mit den Vereins- und Landestrainern
 - o Fortbildungen und Hospitationsmöglichkeiten für DBB-Nachwuchstrainer
 - o Schaffen einer Trainerkultur im weiblichen Bereich in Deutschland
 - o Coach Clinics im weiblichen Bereich vom DBB (Wernthaler / Mienack)
 - Vermitteln von Inhalten,
 - Schaffen von Transparenz über die sportlichen Ziele des DBB
 - Wecken einer Begeisterung und Identifikation mit der Arbeit des DBB
 - Motivieren für ein “gemeinsames Anpacken“ im weiblichen Bereich
- Mitgliedergewinnung
 - o Mehr aktive Teilnehmorausweise für eine breitere Basis
 - o Begeisterung für den Sport Basketball in der deutschen Sportlandschaft
- Einführen von „Qualitätsminuten“ in der 1.+2. DBBL für Jugendnationalspielerinnen
 - o Kontinuierliche Arbeit des Kompetenzteam Damen
 - Einleiten der notwendigen Schritte zum Erreichen der „Qualitätsminuten“
 - o Vorhandenes Bekenntnis der DBBL-Vereine zu 75% deutsche Spieleanteile in den DBBL-Ligen in 2024
- Einführen von weiterer Doppelspieltagen in der DBBL
 - o Zeitfenster für DBB-Maßnahmen unter der Saison
 - o Zeitfenster für Maßnahmen der Spitzensportförderung der Bundeswehr

Spitzensportförderung der Bundeswehr für den weiblichen U20- und A-Kader Bereich in Kooperation mit dem DBB

Für den Deutschen Basketball Bund e.V. (DBB) stellt die Sportförderung der Bundeswehr ein wichtiges Strukturelement in der Nachwuchsförderung dar. Die Bundeswehr soll in Zukunft ein noch bedeutenderer Träger der weiblichen Deutschen Nationalmannschaften werden. Der DBB will in Zukunft noch stärker auf diese Möglichkeit der Anschlussförderung setzen und diesen Prozess zielgerichtet steuern, um eine optimale Ausbildung der Athletinnen zu gewährleisten. Die individuelle Ausbildung der Athletinnen für die A-Nationalmannschaft der Damen steht dabei an erster Stelle. Zusätzlich soll die Sportförderung der Bundeswehr schwerpunktmäßig zur Vorbereitung auf die U20-Damen-Europameisterschaft beitragen und perspektivisch auch zur Vorbereitung der Damen-Europameisterschaft.

Nach Abschluss der Schulzeit ergibt sich für junge Leistungssportlerinnen oftmals das Problem, wie die persönliche Entwicklung und die berufliche Ausbildung mit dem umfangreichen Training sowie den Wettkämpfen bestmöglich kombiniert werden kann. Die Sportfördergruppen der Bundeswehr bieten hierfür nahezu ideale Bedingungen. In einer auf die Bedürfnisse des Sports abgestimmten Ausbildung können hier Spitzensportlerinnen die berufliche und sportliche Laufbahn nahezu optimal miteinander verknüpfen. Die Athletinnen können sich während ihrer Zeit bei der Bundeswehr voll und ganz auf die sportliche Ausbildung konzentrieren.

Ziel des DBB ist es, die A-Kader-Perspektive der geförderten Athletinnen durch das Sportförderprogramm der Bundeswehr deutlich zu erhöhen, um in Zukunft auch wieder über hochtalentierte Spielerinnen für die A-Nationalmannschaft der Damen zu verfügen. Damit soll wieder an ehemalige, internationale Erfolge der Damen angeknüpft werden und langfristig wieder ein konkurrenzfähiges Spitzenniveau erreicht werden.

Nach Möglichkeit sollen die Kader-Athletinnen 23 Monate in der Sportförderkompanie absolvieren, damit ein hohes Maß an Kontinuität gewährleistet ist. Im Idealfall sollen die Athletinnen über diesen Zeitraum an zwei internationalen Maßnahmen wie z.B. einer Europameisterschaft teilnehmen. Einzelne Athletinnen werden anschließend eine Perspektive als Zeitsoldatinnen anstreben.

Im Rahmen dieser Förderung sollen mindestens einmal in jedem Jahresquartal alle Athletinnen am Standort Warendorf zusammenkommen, um unter Anleitung eines Bundestrainers individual- und gruppentaktisch zu trainieren. Die Anzahl der Maßnahmen im zweiten und dritten Jahresquartal erhöht sich nach Ablauf der DBBL Saison in Vorbereitung auf die internationalen Maßnahmen (Bsp. EM). Die Terminierung der Maßnahmen ist abgestimmt mit den Saisonhöhepunkten der Vereine in der DBBL und im internationalen Spielbetrieb. Des Weiteren ist geplant, dass alle weiteren U20-

Athletinnen ebenfalls an den Maßnahmen teilnehmen, sobald diese die Vorbereitung auf die Europameisterschaften betreffen sollten.

Vom DBB wird angestrebt, dass mehr als 50 Prozent des weiblichen U20-Kaders () sowie des erweiterten Kaders am Sportförderprogramm der Bundeswehr teilnehmen. Dies soll vor allem als eine Alternative zum Weg ans College dienen, um die Spielerinnen über diesen Zeitraum im deutschen Spielbetrieb zu halten und mehr Einfluss auf ihre individuelle und athletische Ausbildung zu nehmen. Der Start ist mit dem Abiturjahrgang 2017 geplant.

Die Athletinnen sind über die Saison für den Spielbetrieb in Vereinen der 1. + 2. DBBL untergebracht. Sie spielen bei den Vereinen, die an die DBB-Stützpunkte (2.DBBL) oder die offiziellen Partnervereinen des DBB (1.DBBL) angegliedert sind, die über eine professionelle Struktur verfügen, um ebenfalls die Trainingsumfänge und die Trainingsqualität für die Spielerinnen zu gewährleisten. Diese Vereine sind verpflichtet, die Athletinnen für alle Maßnahmen der Sportförderung der Bundeswehr und des DBB (Europameisterschaften, Eurocup Team, Lehrgänge mit Länderspielen, etc.) freizustellen. Eine konkrete Auswahl der Vereine, die hierfür in Frage kommen, erfolgt im Vorfeld des Projekts Ende des Jahres 2016. Erste Gespräche mit potentiellen Vereinen finden ab dem Frühjahr 2016 statt.

Die Athletinnen werden frühzeitig und gezielt von den Bundestrainern des DBB zum Thema „Spitzensportförderung bei der Bundeswehr“ angesprochen und rekrutiert. Auch die Eltern der Athletinnen werden gezielt angesprochen und über diese Möglichkeit der Anschlussförderung informiert.

Tabelle 7: DBB Konzeption Sportförderkompanie U20 – Damen / A – Damen

Struktur	Kontingent	Zusammenarbeit von DBBL und DBB
	12 Plätze für Kaderspielerinnen (Mannschaftsstärke)	
	Training in der Förderung	DBBL-Vorstand und Geschäftsführer unterstützen diese Konzeption
	Alle vier bis sechs Wochen sollen die Athletinnen in Warendorf zusammenkommen, um individuell und gruppentaktisch zu trainieren und gefördert zu werden	
	Die Umfänge werden außerhalb der Spielzeiten, zur Vorbereitung auf die internationalen Maßnahmen erhöht	
	Das Training während der Saison in den Vereinen wird abgestimmt mit dem Training in der Förderung	Die Konzeption ist Teil der Entwicklung der DBBL (75% deutsche Spielanteile 2024)
	Die Koordination des Trainings erfolgt durch den U20-Bundestrainer/-in in Zusammenarbeit mit dem A-Damen-Bundestrainer/-in	
	Die Terminierung der Trainingsmaßnahmen wird abgestimmt mit dem Saisonverlauf der Vereine (DBBL Pokal, Eurocup, Playoffs)	
	Dauer / Zeitraum der Teilnahme an der Förderung	Zusammenarbeit von den DBBL Vereinen und dem DBB
	Wenn möglich 23 Monate, um der Konzeption Kontinuität und Stabilität zu verleihen	DBBL-Vereine unterstützen diese Konzeption
	Im Idealfall soll die Athletin an zwei Europameisterschaften teilnehmen und anschließend in die A-Nationlmannschaft oder dessen erweiterten Kader wechseln	
	Es besteht die Möglichkeit alle weiteren U20-Spielerinnen nach Warendorf einzuladen, um die mannschaftstaktischen Aspekte und Anforderungen einer EM in einer gemeinsamen Vorbereitung zu erarbeiten	DBB-Partnervereine in der 1.DBBL unterstützen die Arbeit in der laufenden Saison
Mindestens 50% oder mehr des U20-EM-Kaders und des erweiterten Kader der U20 sind in der Sportförderkompanie	DBB-Stützpunkte in der 2.DBBL unterstützen die Arbeit in der laufenden Saison	
Rekrutng	Frühe Ansprache der Athletinnen und Eltern durch die Bundestrainer im U18-Bereich	
	Vorstellung der Konzeption bereits im U16-Bereich und beim Bundesjugendlager	
	DBB-Stützpunkte und DBB-Partnervereine machen zusätzlich auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam	
	Intensive Beratung durch DBB-Mitarbeiter und Laufbahnberater des OSP	
Ziele	A-Kader-Perspektive für die Athletinnen schaffen	
	Sportliche u. individuelle Entwicklung der Athletinnen	
	Erfolgreiche Teilnahme an der U20-EM	
	Perspektivisch Ausrichtung einer U20-EM in Deutschland	
	CISM Wettbewerbe	

B Strukturplan

1. Organisations -und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

1.1 Gesamtverband

1.1.1 Präsidium

Das Präsidium des DBB setzt sich zusammen aus dem Präsidenten als Vorsitzenden, fünf Vizepräsidenten sowie dem Ehrenpräsident. Die Vizepräsidenten leiten folgende Ressorts:

- I Leistungssport
- II Jugendfragen/Schulsport, Breiten- und Freizeitsport
- III Finanzen / Steuern / Versicherungen / Verwaltungsorganisation
- IV Bildung und Sportentwicklung
- V Sportorganisation, Spielbetrieb und Schiedsrichterwesen

1.1.2 Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte

Das Präsidium wird unterstützt durch folgende ständige Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte:

- Beirat Nachwuchsleistungssport
- die Sportkommission
- die Frauenkommission
- der Jugendausschuss
- die Schulsportkommission

- die Lehr- und Trainerkommission
- die Schiedsrichterkommission
- die Anti-Dopingkommission
- die Finanzkommission
- der Rechtsausschuss
- die Kommission für Archiv und Dokumentation
- die Antragskommission
- die IT-Kommission
- der Lenkungsausschuss BBL
- der Lenkungsausschuss 2.BBH
- der Lenkungsausschuss DBBL

1.1.3 Verwaltung

Die Verwaltung des DBB erfolgt im Rahmen der Geschäfts- und Verwaltungsordnung durch die Bundesgeschäftsstelle unter Leitung des Generalsekretärs und des Geschäftsführers .Die Bundesgeschäftsstelle ist untergliedert in drei Geschäftsbereiche, die von Geschäftsbereichsleitern geführt werden, sowie eine Stabsstelle:

- Geschäftsbereich Verwaltung/Finanzen/Personal
- Geschäftsbereich Leistungssport
- Geschäftsbereich Sportförderung/Jugend/Breiten- & Freizeitsport
- Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

1.2 Aufgaben und personelle Besetzung der ehrenamtlichen Gremien des DBB

1.2.1 Präsidium

Die Aufgaben des Leistungssports sind im Präsidium wie folgt verankert:

- Unter der Leitung des Vizepräsidenten für Leistungssport ist das Ressort I zuständig für den gesamten Leistungssport und das Lehr- und Bildungswesen. Der Leistungssport umfasst die Förderung aller Leistungskader.
- Unter der Leitung des Vizepräsidenten für Jugendfragen/Schulsport ist das Ressort II zuständig für die gesamte Jugendarbeit, die Umsetzung der Leistungssportkonzeption im Jugendbereich und für den Schulsport.

1.2.2 Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte

Die Aufgaben ergeben sich aus den betreffenden Ordnungen (Geschäfts- und Verwaltungsordnung, Spielordnung, Jugendordnung, Jugendspielordnung, Schiedsrichterordnung, Lehr- und Trainerordnung, Ehrenordnung und der Rechtsordnung).

Dem Beirat Nachwuchsleistungssport gehören an:

Die Vizepräsidenten I und II, der Sportdirektor des DBB, ein Landesverbandspräsident/-vorsitzender mit LAL-Sitz, ein Vertreter des Jugendausschusses, ein Beisitzer, ein Vertreter des DOSB-BL sowie die Jugendbundestrainer weiblich und männlich.

Mit der Verlängerung des Grundlagenvertrages zwischen dem DBB und den Bundesligen wurden die Lenkungsausschüsse BBL, 2.BBH & DBBL eingeführt. Diese Ausschüsse arbeiten gemeinsam an einer nationalen Strategie zur Förderung der Sportart Basketball in Deutschland. Ihnen gehören an: jeweils drei vom DBB berufene Mitglieder und drei von der jeweiligen Bundesliga berufene() Mitglieder().

1.2.3 Aufgaben und Zielsetzungen der Lenkungsausschüsse

Der DBB und die jeweilige Liga bilden ein gemeinsames Gremium, in dem die Ziele zur Förderung des deutschen Herren- und Damen-Basketballs einvernehmlich festgelegt werden. In diesem Gremium werden die Planung, Bearbeitung und Lösung von Schnittstellenfragen, wie zum Beispiel die operative Regulierung der Abstellung von Nationalspielern, die optimale Förderung des Nachwuchses in seinen Vereinen, die bestmögliche Abstimmung der Terminkalender usw., abgestimmt.

2014 wurde das „Kompetenzteam DBB/Beko BBL/2. Bundesliga“ eingerichtet.

2015 wurde das Kompetenzteam DBB/DBBL/2. DBBL eingerichtet.

1.2.4 Jugendausschuss

Der Jugendausschuss setzt sich zusammen aus:

- a) dem Vizepräsidenten für Jugendfragen und Schulsport als Vorsitzenden
- b) dem Beisitzer für Sichtungungs- und leistungssportfördernde Maßnahmen
- c) dem Beisitzer für den Spielbetrieb
- d) dem Vorsitzenden der Kommission für das Miniwesen (Minireferent)
- e) dem Vorsitzenden der Kommission für den Schulsport
- f) dem Referenten für Mädchenbasketball
- g) einem weiteren Mitglied.

1.2.5 Lehr- und Trainerkommission

Die Lehr- und Trainerkommission setzt sich zusammen aus:

- a) dem Vizepräsidenten Bildung und Sportentwicklung als Vorsitzenden
- b) drei vom DBB berufenen Mitgliedern
- c) einem gewählten Vertreter der Landeslehrwarte
- d) einem gewählten Vertreter der Beko BBL

1.3 Leistungssport

Der Leistungssport wird hauptamtlich in der DBB-Geschäftsstelle durch folgende Personen vertreten:

Geschäftsbereich Leistungssport

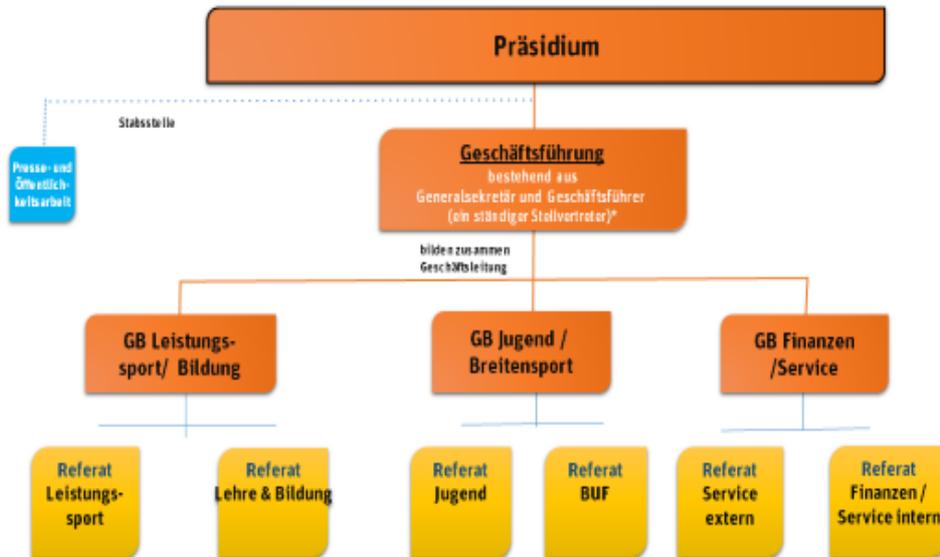
- Sportdirektor (Abteilungsleiter Leistungssport)
- Referent bzw. Referentin Leistungssport
- Referent bzw. Referentin Leistungssport
- Sekretariat Leistungssport (Sekretärin / Sachbearbeiterin)

Geschäftsbereich Sportförderung/Jugend

- Jugendsekretär
- Referent bzw. Referentin Jugendleistungssport
- Referent bzw. Referentin Jugend-/Schulsport
- Referent bzw. Referentin Breiten- und Freizeitsport

Neue Struktur

Ab Sommer 2016 wird folgende Struktur umgesetzt werden. Die Ausgestaltung dieser Struktur befindet sich noch in Bearbeitung.



* Das Präsidium ernennt auf Vorschlag des Generalsekretärs einen Vertreter der Geschäftsführung aus dem Kreise der Geschäftsbereichsleiter.

1.3.1 Beteiligungen des DBB

Tabelle 8: Beteiligungen des DBB

Unternehmen	Stamm- kapital Euro	Anteile des DBB		Anteile der weiteren Gesellschafter	
		%	Euro	%	Euro
Basketball Werbe Agentur GmbH (BWA)	50.000,00	100,00	50.000,00		
Basketball Bundesliga GmbH (BBL GmbH)	50.000,00	26,00	13.000,00		
Arbeitsgemeinschaft der 1. BL Herren				74,00	37.000,00
Bundesakademie des Deutschen Basketball Bundes GmbH	25.000,00	100,00	25.000,00		
Damen Basketball-Bundesliga GmbH (DBBL GmbH)	25.000,00	23,00	5.750,00		
Arbeitsgemeinschaft der 1. DBBL				50,00	12.750,00
Arbeitsgemeinschaft der 2. DBBL				27,00	6.500,00
Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL gGmbH)	25.000,00	60,00	15.000,00		
Arbeitsgemeinschaft 2. Bundesliga Herren				20,00	5.000,00
Basketball Bundesliga GmbH				20,00	5.000,00
Basketball Event GmbH	25.000,00	100,00	25.000,00		
2. Basketball-Bundesliga	25.000,00	48,00	12.000,00		
Arbeitsgemeinschaft 2. Bundesliga Herren				52,00	13.000,00

1.3.2 Gegenstände der Unternehmen der 100%igen Töchter des DBB

Basketball Event GmbH

Gegenstand ist die Bewerbung um sowie Durchführung von Basketballveranstaltungen aller Art.

Bundesakademie des Deutschen Basketball Bundes GmbH (BAK)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Bundesakademie des Deutschen Basketball Bundes. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören die Betreuung, Beratung, Planung und Realisierung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und das Marketing zu diesen Maßnahmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann die Geschäftsführung und Vertretung anderer Unternehmen übernehmen, sich mittelbar oder unmittelbar an anderen Unternehmen beteiligen, sie gründen oder erwerben und Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten.

BWA Basketball Werbe Agentur GmbH

Gegenstand ist die Übernahme und Durchführung von Werbegeschäften und Werbemaßnahmen jeglicher Art für Sportvereine, Sportorganisationen und andere Auftraggeber, ferner der Vertrieb von Sportsouvenirs und spezieller Ausstattungsgegenstände auf dem Gebiet des Basketballsports. Gegenstand ist auch die Übernahme organisatorischer Dienstleistungen bei Sportveranstaltungen. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gleicher Art gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

NBBL gGmbH, Gesellschaft zur Förderung des deutschen Nachwuchsbasketballs

Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinnützige Förderung des deutschen Nachwuchsbasketballs durch gemeinsame Projekte der Gesellschafter.

1.3.3 Aktuelle Leistungssport-Personalstruktur (Januar 2016)

<p style="color: #0070C0;">Sportdirektor</p> <p>Held, Ralph</p>
<p>Leistungssportreferent</p> <p>Buschke, Jochen</p>
<p>Leistungssportreferent</p> <p>N.N.</p>
<p>Sekretariat Leistungssport</p> <p>Schimmel, Annette</p>

Herren

<p>Disziplinstrainer</p> <p>A-Nationalmannschaft</p> <p>Chris Fleming (BT)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Henrik Rödl (HON)</p> <p>Martin Schiller (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer A2</p> <p>B-Kader</p> <p>Henrik Rödl (HON)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Kay Blümel (BT)</p>
<p style="color: #0070C0;">Nachwuchstrainer</p> <p>B-Kader U 20</p> <p>Menz, Frank (BT)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Robert Bauer (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer</p> <p>C-Kader U 18</p> <p>Alan Ibrahimagic (BT)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Stephen Arigbabu (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer</p> <p>D/C-Kader U 16</p> <p>Stein, Harald (BT)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Fabian Villmeter (HON)</p>

Damen

<p>Disziplinstrainer</p> <p>A-Nationalmannschaft</p> <p>Bastian Wernthaler (HON)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Harald Janson. (HON)</p>
<p style="color: #0070C0;">Nachwuchstrainer</p> <p>B-Kader U 20</p> <p>Aleks Kojic (HON)</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Heiko Czach (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer</p> <p>C-Kader U 18</p> <p>Stefan Mienack (BT))</p> <p>Co-Trainer</p> <p>Janet Fowler-Michel (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer</p> <p>D/C-Kader U 16</p> <p>Imre Szittyta (BT)</p> <p>Co-Trainerin</p> <p>Hanna Ballhaus (HON)</p>

<p>Athletiktrainer</p> <p>Heiko Czach (HON)</p> <p>Lukas Lai (HON)</p> <p>Marcus Lindner (HON)</p> <p>Axel Noack (OSP, HON)</p> <p>Dennis Wellm (HON)</p>
--

Legende: BT = hauptamtlicher Bundestrainer, HON = Bundeshonorartrainer

Für den Sommer 2016 wird folgende Personalstruktur umgesetzt.

Sportdirektor Held, Ralph
Leistungssportreferent Timo Kersten
Referent Bildung/Lehre Peter Radegast
Sekretariat Leistungssport Schimmel, Annette

Herren

<p>Disziplintrainer A-Nationalmannschaft Chris Fleming (BT) Co-Trainer Henrik Rödl (HON) Martin Schiller (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer A2 B-Kader Arne Woltmann (HON) Co-Trainer Steven Arigbabu (HON) Mathias Grothe (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer B-Kader U 20 Henrik Rödl (BT) Co-Trainer Fabian Villmeter (HON) Arne Chorengel (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer C-Kader U 18 Stein, Harald (BT) Co-Trainer Sebastian Gleim (HON) Mathias Sonnenschein (HON)</p>

Damen

<p>Disziplintrainer A-Nationalmannschaft Bastian Wernthaler (HON) Co-Trainer Harald Janson. (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer B-Kader U 20 Patrick Unger (HON) Co-Trainer Heiko Czach (HON)</p>
<p>Nachwuchstrainer C-Kader U 18 Stefan Mienack (BT)) Co-Trainer Janet Fowler-Michel (HON)</p>

<p>Athletiktrainer Heiko Czach (HON) Lukas Lai (HON) Hannes Heyder (HON) Axel Noack (OSP, HON) Dennis Wellm (HON)</p>
--

Nachwuchstrainer

D/C-Kader U 16

Alan Ibrahimagic (BT)

Co-Trainer

Marius Huth (HON)

Ross Jorgusen (HON)

Nachwuchstrainer

D/C-Kader U 16

Imre Szittyá (BT)

Co-Trainerin

Hanna Ballhaus (HON)

1.3.4 Trainerkonzept

Durch die Vorgaben des Weltverbandes FIBA ist der Deutsche Basketball Bund verpflichtet, an den Wettbewerben der Nationalmannschaften von der A-Nationalmannschaft bis zur U16 im weiblichen und männlichen Bereich teilzunehmen.

Dies hat zur Konsequenz, dass folgende Mannschaften zu den Wettbewerben EM/WM (Olympische Spiele) und den damit verbundenen Qualifikationen zu melden sind:

männlich -----	weiblich -----
A-Nationalmannschaft Herren	A-Nationalmannschaft Damen
U20-Nationalmannschaft Herren	U20-Nationalmannschaft Damen
U18 -Nationalmannschaft Herren	U18-Nationalmannschaft Damen
U16-Nationalmannschaft Herren	U16-Nationalmannschaft Damen

Durch Jahrgangsvorgaben des Weltverbandes ergibt sich die Sondersituation, dass jährlich Europameisterschaften im Nachwuchsbereich gespielt werden.

Der Zugriff auf die Athletinnen und Athleten der A-Nationalmannschaft Damen, der A-Nationalmannschaft Herren und der U20-Nationalmannschaft Herren / Damen ist aufgrund des Bundesliga-Spielbetriebes und der europäischen Wettbewerbe nicht ganzjährig und nur nach Abstimmung mit den jeweiligen Ligen möglich.

Aufgrund vorgenannter Ausgangslage ergibt sich neben den konzeptionellen inhaltlichen Aufgaben für den Deutschen Basketball Bund folgendes mit dem DOSB-BL und dem Bundesministerium des Innern abgestimmte Trainerkonzept:

A-Nationalmannschaft Herren	hauptamtlicher Bundestrainer
A2-Nationalmannschaft Herren	Honorartrainer
U20-Nationalmannschaft Herren	hauptamtlicher Bundestrainer
U18-Nationalmannschaft männlich	hauptamtlicher Bundestrainer
U16-Nationalmannschaft männlich	hauptamtlicher Bundestrainer

Durch die Tatsache, dass die A-Nationalmannschaft von Chris Fleming betreut wird und dieser als Coach bei den Denver Nuggets arbeitet, haben wir auch bedingt durch die strukturellen Veränderungen folgende neue Einteilung:

A-Nationalmannschaft Herren	Honorartrainer
A2-Nationalmannschaft Herren/Koordinator 2020	Honorartrainer
U20-Nationalmannschaft Herren	hauptamtlicher Bundestrainer
U18-Nationalmannschaft Herren	hauptamtlicher Bundestrainer
U16-Nationalmannschaft Herren	hauptamtlicher Bundestrainer
U15-Nationalmannschaft Herren/Koordinator 2024	hauptamtlicher Bundestrainer

A-Nationalmannschaft Damen	Honorartrainer
U20-Nationalmannschaft Damen	Honorartrainer
U18-Nationalmannschaft weiblich	hauptamtlicher Bundestrainer
U16-Nationalmannschaft weiblich	Honorartrainer

Für die Zukunft wird angestrebt, dass die Honorartrainerstelle für die U20-Nationalmannschaft in eine hauptamtliche Trainerstelle auch zur Betreuung des Bundeswehrkonzepts münden soll.

Außerdem soll es für den athletischen Bereich einen hauptamtlichen Supervisor geben, dem ein Athletiktrainerpool zur Seite stehen soll, die nach einem einheitlichen Athletikkonzept arbeiten.

Durch die frühere Sichtung beim Bundesjugendlager hat der DBB zwei U15-Nationalmannschaften (m/w) mit einer Endmaßnahme, dem North Sea Development Basketball Cup (z. Z. gemeinsam mit Dänemark, Niederlande und Schweden), benannt. Die weiteren Lehrgangmaßnahmen werden als Camps organisiert.

1.3.5 Personalentwicklungskonzept Trainer

Die Aufgabe des Gesamtsystems besteht darin, Nationalspieler zu entwickeln, die in der A-Nationalmannschaft spielen. Ein Hauptdefizit des momentanen Zustands des deutschen Basketballs besteht im Fehlen von massiver Quantität in der Trainerqualität. Also macht es sich der DBB zur Aufgabe, dabei wesentlich mit zu wirken, Trainerqualität zu generieren und dementsprechend auszubilden.

Im Rahmen dieses Personalentwicklungskonzepts ist die Idee entstanden, neben den Bundestrainern zwei weitere Trainerpools zu installieren. Die Talenttrainer und die Perspektivtrainer. Die beiden Assistenztrainerstellen aller Nationalmannschaften mit Ausnahme der A Herren sollten dann mit je einem Trainer aus den beiden Pools besetzt werden. Die nachfolgende Übersicht zeigt diese neue Leistungssport-Struktur.

Dabei sollte sich der Talenttrainerpool aus Trainern rekrutieren, die einerseits bereits über geförderte Maßnahmen wie zum Beispiel das FECC (FIBA Europe Coaching Certificate) oder die Beko BBL-Trainerausbildung eine qualitativ hochwertige Weiterbildung über die Erlangung ihrer Trainerlizenzen hinaus erhalten haben und sich andererseits schon auf höherem Niveau als Trainer hervorgetan haben. Der Perspektivkader setzt sich aus Trainern zusammen, denen auf Grund ihres Auftretens und ihrer Vorerfahrungen eine Perspektive als Bundestrainer zugetraut wird.

Das bedeutet, dass von der untersten Ebene der Trainer, die beim DBB unter der Anleitung des Sportdirektors arbeiten, mithin dem neuen Talentpool, bis hin zum Bundestrainer der A1 eine durchlässige Entwicklungsstruktur geschaffen wird. Diese wird mit entsprechenden Maßnahmen der Aus- und Fortbildung unterfüttert. Hierbei sollen die Trainer des Talentpools unter anderem durch einen Sportpsychologen gecoacht werden, dieser soll mit ihnen an Themen wie zum Beispiel Trainerverhalten, Kommunikation und Coaching-Verhalten im Wettkampfpausen (Halbzeit und Auszeit) arbeiten. Für die Trainer des Perspektivkaders sollen adäquate begleitete Hospitationsmöglichkeiten geschaffen werden. Am Ende eines jeden Sommers sollen dann eine Bewertung der geleisteten Arbeit und eine Neubewertung des Potentials der Pooltrainer erfolgen.

Dadurch soll eine Aufstiegsmöglichkeit von unten nach oben gewährleistet werden. Es entstehen aber auch ein besserer Zusammenhalt und eine intensiviertere Zusammenarbeit. Der derzeitige Status, dass die Bundestrainer sehr gut miteinander arbeiten und sich intensiv austauschen, wird dann durch die Pools wesentlich ergänzt, da die Assistenztrainer, die in der Vergangenheit als Honorarkräfte im Sommer aktiv waren, nur wenig bis gar nicht integriert waren.

Der DBB ist vom Potenzial dieses Systems bzgl. der Entwicklung neuer Ideen zwischen den Stakeholdern, der Forcierung des Wissenstransfers, des Erfahrungsaustausches über

die Prozesse in den Klubs, der Kommunikation über den momentanen Leistungsstatus von Spielern überzeugt.

1.3.6 Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifizierung

Qualifizierungsmaßnahmen zur Personalentwicklung im administrativen Bereich werden aktuell erarbeitet. Die Personalentwicklung im sportlichen Bereich wird durch vielseitige Qualifizierungsmaßnahmen im Trainerbereich sichergestellt (siehe Trainerkonzept im Anhang)

2. Stützpunktstruktur

2.1 Bundesstützpunkte Nachwuchs

Vorbemerkungen

Der Deutsche Basketball Bund hat in seinen Vorgesprächen zur Zielvereinbarung sechs Bundesstützpunkte Nachwuchs vereinbart. Es ist im Mannschaftssport Basketball vollkommen unrealistisch zu glauben, dass im Seniorenleistungssport (Bundesliga) Athleten gemeinsames Training durchführen. Für viele Nachwuchstalente (D/C- und C-Kaderathleten) besteht jedoch zusätzlich zum Mannschaftstraining hoher Bedarf an zusätzlicher Betreuung durch den Landes- oder Bundesverband. Daher ist die Anerkennung der Bundesstützpunkte Nachwuchs für den Basketballsport von großer und zentraler Bedeutung im Nachwuchsleistungsbereich. Ein etwaiges in Frage stellen der „Bundesstützpunkte Nachwuchs“ hätte für den Basketball katastrophale Folgen und wäre strukturell nicht zu kompensieren. Die Ernennung durch den DOSB ist nicht an Fördermittel gebunden und hilft den Landesverbänden im Gegenzug u.a. Drittmittel und Hallenzeiten zu akquirieren. Eine Beibehaltung und mittelfristige Standardisierung der Trainingsarbeit in den Bundesstützpunkten Nachwuchs ist daher für uns von substantieller Bedeutung.

Mittelfristig streben wir die enge Einbindung der Landestrainer in die Arbeit an den Bundesstützpunkten an, um darüber diese als „Multiplikatoren“ für unsere Spielkonzeption zu nutzen. In diesem Zusammenhang haben die jährlichen stattfindenden Bundesjugendlager im männlichen und weiblichen Bereich für uns eine hohe Priorität, bei denen Auswahlteams aufeinandertreffen. Diese begründet sich durch den Umstand, dass wir als Ergebnis der Auswertung der Maßnahmen der Nationalmannschaften im Sommer durch die Bundestrainer (s. Coach the coach) in Kommunikation mit den Landesverbänden/Landestrainern trainings- und wettkampfspezifische Vorgaben für die Spielerentwicklung abstimmen. Diese Vorgaben werden im Rahmen des Bundesjugendlagers von Mannschaften und Spielern/innen gezeigt, so dass einerseits für die Sichtung talentierter Spieler standardisierte Grundlagen vorhanden sind und wir andererseits dadurch eine Richtlinie bis in die Landesverbände sicherstellen, die im Spielbetrieb zum Tragen kommt. Eine zweite Absicht ist die daraus resultierende und fortwährende Aktualisierung und Fortschreibung der DBB-Spielkonzeption, die sich aus internationalen Turnieranalysen ergibt und verschiedene Anforderungen (z.B. athletisch, technisch, taktisch, ...) im Jugendbereich nach sich zieht.

Aus der Historie heraus sind die Bundesstützpunkte im Basketball an Bundesliga-Standorte angeknüpft. Hier sollen Spieler, die evtl. noch nicht am BL-Standort sind, sowie die zuständigen Landestrainer inhaltlich-methodisch mit den Vorgaben und Inhalten des Verbandes vertraut gemacht werden. Der DBB strebt an, Rahmenvorgaben in einem Top-Down-Prozess über die Landestrainer mittelfristig in Richtung Basis zu bringen, um eine Durchgängigkeit der Spielkonzeption zu gewährleisten. Wir sehen die für uns so wichtigen BSPs-Nachwuchs nicht nur als Betreuungsinstanzen von Nationalspielern durch Bundestrainer, sondern auch im Hinblick auf die Implementation von Inhalten der RTK und der DBB-Spielkonzeption an Landestrainer als Multiplikatoren.

2.1.1 Bundesstützpunkte-Nachwuchs männlich

Training an Bundesstützpunkten Nachwuchs

Die wöchentlichen Trainingsumfänge und die Periodisierung der Trainingseinheiten eines Nachwuchs-Spitzensportlers richten sich in der Regel an seinen Wettkämpfen aus.

Da jeder Spieler zugleich in mehreren Jugend- und Senioren-Mannschaften zum Einsatz kommen kann, sind die Spieleinsätze zu koordinieren. Priorität haben dabei normalerweise die ranghöchsten Mannschaften, mitunter kann es aber zu Mehrfacheinsätzen kommen, insbesondere am Wochenende. Im Rahmen der intensiveren gemeinsamen Betreuung der Perspektivspieler durch die Heimtrainer und die Bundestrainer sollte dies nach Absprache erfolgen.

Diese Steuerung beinhaltet in erster Instanz die konsequente Durchführung des Kleingruppentrainings unter Berücksichtigung der DBB-Spielkonzeption unter Einbeziehung der Landestrainer aus der jeweiligen Region. Durch die inhaltliche und praktische Einbindung der Landestrainer werden diese und die Landesverbände automatisch mit in die Verantwortung genommen und unterliegen damit den Trainingsvorgaben des Verbandes im Sinne einer Richtlinienkompetenz. Innerhalb der Woche nimmt der Athlet an den verschiedenen Mannschaftstrainingseinheiten (meist sind dies je nach Team zwischen zwei und fünf Trainingseinheiten je Woche) teil. Ergänzt wird das Mannschaftstraining durch zusätzliches Athletik-Training, Krafttraining, Individualtraining und Kleingruppentraining. Nur für diese Trainingseinheiten, die unabhängig vom Mannschaftstraining stattfinden, werden am Stützpunkt – hier vorrangig auch im Vor- und Nachmittagszeitraum - Trainingseinheiten angeboten.

Kriterien der Bundesstützpunkte Nachwuchs

Vereinsübergreifendes tägliches Training ist ein Kriterium, das grundsätzlich von Mannschaftssportarten nicht erfüllt werden kann. Es ist nicht zu verwirklichen, dass Athleten verschiedener Vereine an fünf Tagen in der Woche gemeinsam trainieren. Es ist jedoch absolut realistisch, dass je nach Anforderungen der involvierten Athleten an den Bundesstützpunkten Nachwuchs tägliches individuelles Training angeboten wird. Dies ist ein Kriterium, das von Stützpunkten erfüllt werden kann.

Im männlichen Bereich hat der DBB an den stärksten Nachwuchsstandorten in Kooperation mit seinen Landesfachverbänden und Vereinen sechs Bundesstützpunkte Nachwuchs vorgeschlagen.

Diese sind:

- Bayern (Bamberg-Breitengüßbach/München)
- Berlin
- Hessen (Langen/Frankfurt)
- Nordrhein Westfalen (Leverkusen/Rhöndorf/Bonn)
- Baden-Württemberg (Heidelberg/Ludwigsburg/Urspring)
- Niedersachsen (Oldenburg/Braunschweig)

Um die Betreuung besser gewährleisten zu können, sollen aus den „Flächenstützpunkten“ ortsbezogene Bundesstützpunkte werden. Angestrebt ist hier in Absprache mit den Landesverbänden die Ernennung von folgenden Stützpunkten:

- München
- Berlin
- Frankfurt
- Bonn
- Ludwigsburg
- Oldenburg

Die Kaderathleten trainieren regelmäßig in Abstimmung mit ihren Vereinen am Bundesstützpunkt Nachwuchs und besuchen eine Partnerschule des Leistungssports / Eliteschule des Sports oder vergleichbare Schulformen mit Einrichtungen (z.B. Schulzeitstreckung), die eine Einbindung des Trainingsbetriebs in den Schulalltag ermöglichen. Die Koordinierung der Tagesabläufe (Schule / Training / Wettkampf) wird vom Stützpunktleiter übernommen. Grundlage für die Trainingsarbeit an den Standorten ist die Rahmentrainingskonzeption sowie die Spielkonzeption für den männlichen Bereich.

Die Bundes- und Landestrainer betreuen künftig regelmäßig die Stützpunkt-Trainingseinheiten.

Kriterien

Viele Faktoren müssen optimal gestaltet sein, um die Kader-Athleten, insbesondere die Elite, die sich aus dem Perspektivkader rekrutiert, in ihrem sportlichen Umfeld optimal zu betreuen. Daher werden bei der Vergabe des Prädikats „DBB-Nachwuchsstützpunkt“ folgende Kriterien in Erwägung gezogen:

- **Kader-Athleten/innen / Perspektivspieler/innen vor Ort:** Der Standort muss Kader-Athleten/innen aus den Bereichen D/C bis B und/oder jüngere Spieler/innen aus der Perspektivkaderliste vorweisen. Diese müssen mindestens zwei Jahre ihrer Ausbildung am Standort erhalten.
- **Trainerpool:** Eine Anhebung der Trainingsumfänge ist nur dann erfolgsversprechend, wenn die Spieler/innen in den zusätzlichen Trainingseinheiten – insbesondere durch Individual- und Athletiktraining – auch qualitativ optimal betreut werden und die Trainingsinhalte mit der DBB-Spielkonzeption übereinstimmen. Daher sollte ein Mitglied des DBB-Trainerpools, der sich aus Landesverbands- und DBB-Trainern rekrutiert, im Idealfall im Stützpunkt beschäftigt sein. Dieser ist hauptverantwortlich für die Planung und Durchführung des Trainings.
- **Athletik-Trainer:** Der Standort sollte über einen qualifizierten Athletik-Trainer verfügen, der in Zusammenarbeit mit den DBB-Athletik-Trainern die ganzjährige athletische Betreuung der Spieler/innen zumindest koordiniert (Konzeption und Durchführung des Trainings).
- **Ligen-Struktur:** Es müssen Wettbewerbsstrukturen vorhanden sein, die eine durchgängige leistungsadäquate Förderung der Zielgruppe – Nachwuchsspieler/innen U14 bis U20 – garantieren. Neben dem zwingenden Vorhandensein einer WNBL-Mannschaft ist im optimalen Fall eine Struktur mit Regionalligamannschaft, 2. DBBL oder 1. DBBL gegeben.
- **Kooperation mit Schulen:** Eine umfangreiche Betreuung der Athleten/innen vor Ort sowie die Ermöglichung von Freistellungen bei zentralen Maßnahmen ist ohne enge Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen nahezu undenkbar. Eine solche Zusammenarbeit muss gewährleisten, dass zusätzliche Trainingseinheiten und durch zentrale Maßnahmen bedingte Abwesenheitszeiten möglich sind. Im Optimalfall besteht eine Kooperation mit einer Eliteschule des Sports / Partnerschule des Sports. Klare Zielstellung sind Bedingungen, die zusätzliche Trainingseinheiten für Individual- und Athletiktraining ermöglichen. Darüber hinaus soll der Standort über Möglichkeiten verfügen, Versäumnisse in der Schule, die aus erhöhten

Abwesenheitszeiten entstehen, z.B. durch Förderunterricht (vor Ort oder durch den OSP) zu kompensieren.

- **Physiotherapeutische Betreuung:** Um eine unkomplizierte kontinuierliche Betreuung der Athleten/innen vor Ort zu gewährleisten, muss ein Physiotherapeut verfügbar sein.
- Bundes- und Landesverband müssen im Kuratorium (bzw. in der Mitgliederversammlung/Förderverein/Kooperation o. ä.) Sitz und Stimme haben.

2.1.2 DBB-Nachwuchsstützpunkte weiblich

Die Situation im weiblichen Nachwuchsbereich stellt sich grundlegend anders dar. Durch die wenigen hauptamtlichen Trainerstellen in den Vereinen ist es für die Jugendnationalspielerinnen oftmals schwierig, die notwendigen Trainingsumfänge, Trainingsqualität, die Gesamtbetreuung und die physiotherapeutische Betreuung zu erfahren. Durch die DBB-Stützpunkte können diese entscheidenden Maßnahmen umgesetzt werden.

Wenn mittelfristig der Anschluss an die erweiterte internationale Spitze in der Jugend gehalten werden soll, ist eine intensiviertere Zusammenarbeit mit den Heimvereinen in Verbindung mit den NSPs alternativlos. Hierfür werden Strukturen vor Ort, die eine optimale Betreuung der Spieler/innen ermöglichen und in der die Arbeit mit den Spieler/innen in enger Partnerschaft zwischen den Trainern vor Ort und den Bundestrainern gestaltet werden, benötigt. Es muss das Ziel sein, die Nationalspieler/innen, vor allem diejenigen, denen der DBB eine besondere Perspektive prognostiziert, an solche ausgewählte Standorte zu binden und mit den Heimvereinen partnerschaftlich zu kooperieren. Das Prädikat „DBB-Nachwuchsstützpunkt“ bietet sich in einer solchen Zielstellung hervorragend an, um Spieler/innen, deren Umfeld den Förderkriterien nur unzureichend entsprechen, in ein solches besseres Umfeld vermitteln zu können, oder sie über die Stützpunktleiter entsprechend betreuen zu können.

Begründung

Neben dem Ausbau der dezentralen Trainingsmaßnahmen und einer verstärkten Fokussierung auf Spitzenspieler/innen durch die Schaffung eines Perspektivkaders, sowie die Ausweitung der Förderung der U16-Nationalmannschaft durch eine Vorverlegung des Bundesjugendlagers, ist die Etablierung von Partnervereinen des DBB eine weitere wichtige Säule unserer Förderkonzeption. Das Prädikat „DBB-Nachwuchsstützpunkt“ bietet sich hier optimal an, um Spieler/innen aus einem unzureichenden Umfeld adäquat steuern zu können. Deutsche (National-) Spieler/innen sind im internationalen Vergleich, ihre Trainingsumfänge betreffend, auf signifikant niedrigerem Niveau als der größte Teil der Teams aus den Top-16-Nationen. Ebenso entsprechen die Trainingsumfänge nur in Ausnahmefällen dem Niveau, das der DBB in seiner Rahmentrainingskonzeption empfiehlt. Unabhängig von qualitativen Veränderungen im Jugendbereich ist also eine Erhöhung der Trainingsumfänge offensichtlich weiterhin unumgänglich, um das Niveau der Jugend-Nationalmannschaften nachdrücklich anzuheben.

Aktuell hat der DBB im weiblichen Bereich mit Grünberg einen sehr gut funktionierenden DBB-Nachwuchsstützpunkt. Würzburg wurde in diesem Jahr als zweiter DBB-Nachwuchsstützpunkt benannt.

Ziel des DBB ist, die DBB-Nachwuchsstützpunkte in diesem Jahr auf drei (Standort Berlin) zu erhöhen und in einem weiteren Schritt noch einen vierten DBB-Nachwuchsstützpunkt in Wolfenbüttel einzurichten. Neben dem bestehenden Stützpunkt in Grünberg werden zwei weitere Stützpunkte in Würzburg (bereits umgesetzt) und Berlin installiert. Die Zielsetzung ist, Perspektivspielerinnen der Altersstufen U14 bis U20 an mehreren Standorten ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich gemessen an internationalen Trainingsumfängen und Ansprüchen bestmöglich entwickeln und durch gezielte Förderung zu A-Nationalmannschafts-Athletinnen reifen können.

Die Spielerinnen werden in einem einheitlichen Spielkonzept ausgebildet und klar definierte Techniken und Automatismen entwickeln. Der Trainingsumfang der Spielerinnen genügt internationalen Standards. Die fachspezifische und athletische Ausbildung der Athletinnen erfolgt ganzjährig und wird einheitlich durch die DBB-Bundestrainer gesteuert. Die Athletinnen befinden sich somit in einer Wettbewerbssituation, die eine bestmögliche Entwicklung ihres Talents gewährleistet. Ein wichtiger Schritt für den DBB ist es, Spielerinnen der besonders talentierten Jahrgänge 2000 und 2001 in optimale Bedingungen zu überführen. Wichtigste Maxime bei der Ausbildung der Spielerinnen bleibt neben der basketballspezifischen und athletischen Ausbildung die duale Karriereplanung in Bezug auf Leistungssport und Schule.

Zusätzlich zu der hauptamtlichen Bundestrainerstelle im weiblichen Jugendbereich werden zwei bzw. drei weitere mischfinanzierte Trainerstellen an den Stützpunkten geschaffen. Diese Stützpunkttrainer werden unter Fachaufsicht des DBB an den Stützpunkten arbeiten und gleichzeitig im Sommer als Bundestrainer die Jugendkader

des DBB mit betreuen. Damit wird im weiblichen Bereich die personelle Basis verbreitert und die Qualität nachhaltig verbessert.

Durch die Schaffung von vier NSPs im weiblichen Bereich versprechen wir uns eine flächendeckende Struktur, um die eingangs genannten Herausforderungen für die kommenden Jahre systematisch zu meistern. Wir sehen uns hier als Verband auch in der Verantwortung.

Ein entscheidendes Kriterium im weiblichen Bereich wird das Commitment für den Leistungssport sein. Aus diesem Grund wurde eine Athletinnenvereinbarung eingeführt. Leistungssportlich orientierte Spielerinnen müssen diese Athletinnenvereinbarung mit dem Verband schließen–und sich damit zum Leistungssport bekennen. Dies bildet die Grundvoraussetzung, um durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe finanziell unterstützt zu werden.

Da die Athletinnenvereinbarung umfangreiche Verpflichtungen in Bezug auf Trainingsumfänge, Trainingsinhalte und umfassende Betreuung vorsieht (siehe oben), werden diese momentan noch nicht durch alle Klubs gewährleistet werden können. Aus diesem Grund werden die Stützpunktleiter und auch der Bundestrainer dafür sorgen, dass die Perspektivspielerinnen diese Verpflichtungen erfüllen können, in dem sie erforderliche Maßnahmen entsprechend koordinieren und die notwendigen Trainingseinheiten vor Ort durchführen, sofern die Spielerinnen nicht an einem NSP untergebracht sind. Aus diesem Grund ist die Verteilung der Nachwuchsstützpunkte so wichtig.

Zusammenfassend müssten sämtliche Perspektivspielerinnen über die vier NSP und ihre Stützpunktleiter mit den erforderlichen Trainingsumfängen- und intensitäten versorgt werden können. Um im internationalen Vergleich konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu werden und die spielerische Qualität zu steigern, ist dies der vorgezeichnete Weg im weiblichen Bereich für unsere Athletinnen.

Momentan befinden sich am Stützpunkt in Grünberg sieben Kaderathletinnen. In Würzburg werden zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 drei neue Talente an den Stützpunkt wechseln. In Berlin befinden sich momentan sechs Kaderathletinnen des DBB. Es ist geplant zum Schuljahr 2017/2018 zwei weitere Talente an den Stützpunkt anzubinden. An dem perspektivisch geplanten Stützpunkt in Wolfenbüttel befinden sich sechs Kaderathletinnen und mindestens zwei werden dort zum Schuljahr 2017/2018 aufgenommen werden.

2.2. Teilzeitinternate / Akademien (in Überarbeitung)

Der Deutsche Basketball Bund kooperiert im Rahmen der Nachwuchsförderung mit mehreren anerkannten Teilzeitinternaten/Internaten/Akademien und unterstützen diese Landesverbandszentren z.T. in materieller und personeller Form:

- Leistungszentrum Basketball Braunschweig e.V.
- Förderverein Basketball-Sportschulen Halle e.V.
- Basketball-Teilzeit-Internat Langen e.V.
- Sportgymnasium Chemnitz
- Internat Urspring
- Schloss Hagerhof Rhöndorf
- Förderverein Basketball-Teilzeit-Internat Stuttgart/Ludwigsburg e. V.
- Basketball-Internat Speyer e.V.
- Sportgymnasium Jena
- Eliteschule des Sports Hamburg

2.3 DBB-LV-Schwerpunktsetzung

Gemäß der „Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssport“ schlägt der Deutsche Basketball Bund in Abstimmung mit dem DOSB-BL folgende Länderschwerpunkte vor:

Männlicher Bereich

Baden-Württemberg (Ludwigsburg/Urspring)

Bayern (Bamberg/Breitengüßbach, München)

Berlin

Hessen Rhein-Main (Frankfurt/Langen)

Nordrhein-Westfalen (Leverkusen/Rhöndorf/Bonn)

Niedersachsen (Braunschweig/Oldenburg)

Weiblicher Bereich

Sachsen-Anhalt / Sachsen (Halle/Chemnitz)

Nordrhein-Westfalen (Oberhausen/Köln-LEV)

Bayern (Nördlingen/Wasserburg/Würzburg)

Hessen (Rhein-Main/Grünberg)

Berlin

Niedersachsen (Wolfenbüttel)

Der Beirat Nachwuchsleistungssport hat festgelegt, dass die Entscheidung zur Schwerpunktsetzung anhand einer retropektivischen sowie einer zukunftsorientierten Betrachtung zu treffen ist.

Dabei wird festgelegt, dass die Retrospektive mit 45 Prozent (LAL-Auswertung der Vorjahre) und die Zukunftsperspektive mit 55 Prozent im Entscheidungsprozess bewertet werden.

In der Zukunftsbetrachtung sind nachfolgende Kriterien zu erfüllen, die mit prozentualer Wertigkeit angesetzt werden:

- a. Ein mit dem DOSB-BL, Landesverband, LSB und DBB abgestimmtes Regionalkonzept für den Olympiazzyklus 2017 bis 2020 ist gemäß den dafür geltenden Bestimmungen zu erstellen und mit Vorlage der entsprechenden Kooperationsvereinbarungen vorzulegen.
- b. Kooperation mit 1. Bundesliga im Schwerpunktbereich (50 %)
- c. Kooperation und Spielmöglichkeit im Verein 2. und 3. Liga (17,5 %)
- d. Trainersituation (15 %)
- e. Schulische Betreuung / Anbindung an sportbetonte Schulen / Partnerschulen des Sport / Eliteschulen des Sports (12,5 %)
- f. Internat / Betreutes Wohnen (5 %)

2.4 Umsetzung der „Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssport“ in den Olympischen Sportarten/ Disziplinen

Für die Bewertung Basketball sind in den „Rahmenrichtlinien zur Förderung des Nachwuchsleistungssport“ folgende nationale und internationale Kriteriumswettkämpfe hinterlegt:

Tabelle 9: Kriteriums-Wettkämpfe

Bew. Unit	Kriteriums-WK National	Alter	Platzierungen	Gew.-Faktor	Kriteriums-WK international	Alter	Platzierungen	Gew.-Faktor
m	Nominierungscamp (BJT)	U18	Athleten		JEM	U20	1.-16.	x3
	BJL	U14	Athleten		JEM	U18	1.-16.	x2
					JEM	U16	1.-16.	x1
w	Nominierungscamp (BJT)	U18	Athleten		JEM	U20	1.-16.	x3
	BJL	U15	Athleten		JEM	U18	1.-16.	x2
					JEM	U16	1.-16.	x1

Legende: JEM = Jugend Europameisterschaft BJL = Bundesjugendlager BJT = Bundesjugendtreffen - jetzt Nominierung

2.5 Bewertung und Gewichtung der Stützpunkte

Alle sechs Bundesstützpunkte Nachwuchs weisen stabile Kaderzahlen auf, so dass eine Bewertung der Stützpunkte nicht vorgenommen werden kann.

3. Kaderstruktur

Durch die Vorgaben des Weltverbandes (FIBA) ergeben sich für den Deutschen Basketball Bund nachfolgend dargestellte Kaderstrukturen und Kaderstärken.

**Tabelle 10: Kaderstruktur / Kaderstärken im Landes- und Spitzenverband
U12 bis zur A-Nationalmannschaft männlich**

Kaderstruktur	DOSB	DBB	Anzahl
Spitzenkader	A/B	A	18
Anschlusskader	B	A2	18
U20	C	U20	20
U18	C	U18	20
U16	D/C	U16	24
Landeskader	D4	U15	
	D3	U14	
	D2	U13	
	D1	U12	

**Tabelle 11: Kaderstruktur / Kaderstärken im Landes- und Spitzenverband
U12 bis zur A-Nationalmannschaft weiblich**

Kaderförderung	DOSB	DBB	Anzahl
Spitzenkader	A/B	A	18
U20	C	U20	20
U18	C	U18	20
U16	D/C	U16	24
Landeskader	D4	U15	
	D3	U14	
	D2	U13	
	D1	U12	

Die jeweiligen A- und B-Kaderspielerinnen und –spieler werden durch die zuständigen Bundestrainerinnen und –trainer in Absprache mit dem zuständigen Koordinator, dem Vizepräsidenten Leistungssport und dem Sportdirektor nominiert. Auf der Grundlage von Spielbeobachtungen und leistungsdiagnostischer Tests werden die Athletinnen und Athleten beurteilt.

Bei den Nachwuchskadern (C/D-C) werden auf der Grundlage von Beobachtungen (Sichtungen), der Analyse internationaler (EM und WM) und nationaler Wettkämpfe (Jugendbundesligen, Turniere etc.) die entsprechenden Kader benannt. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Landestrainerinnen und –trainern wie auch den Stützpunktleitern.

Die Nominierung erfolgt im Januar. Da die Wettkämpfe erst im Sommer gespielt werden, ergibt sich daraus eine Kaderstärke bei der U18 und U20 von 20. Dadurch ist man in der Lage auf Verletzungen, Probleme mit der Freistellung durch die Clubs (vor allem in den Clubs, die international tätig sind) und andere Schwierigkeiten zu reagieren und damit dann auch immer einen adäquaten Trainings- und Spielbetrieb zu gewährleisten.

Im U16-Bereich ist die Kaderzahl mit 24 etwas höher, da zu den oben bereits erwähnten Problemen noch die Verpflichtungen im Bereich der Dualen Karriere hinzukommen. Außerdem ist der Kader in diesem Alter noch erheblichen „Verwerfungen“ unterworfen, die gerade bei einer so frühen Nominierung von großer Bedeutung sind.

3.1 DBB-Sichtungs- und Nominierungskriterien

1. Trainingsalter berücksichtigen
2. Geburtsmonat berücksichtigen (Herbst- und Winterkinder dürfen nicht benachteiligt werden)
3. Entwicklungsstadium berücksichtigen
4. Athletik als notwendige Grundlage, aber nicht entscheidende Größe begreifen und auch so bewerten
5. Wahrnehmungsfähigkeit und Entscheidungsverhalten als zentrale Qualität verstehen
6. Technisch-koordinatives Vermögen (Ballgefühl, weiche Hände, Hand/Auge Koordination) als unabdingbare Voraussetzung begreifen (basketballspezifische Bewegungsmuster sehen, keine Handballer fördern)
7. Körpergröße im Kontext des Entwicklungsstadiums des Spielers einordnen und „große Spieler“ geduldig fördern
8. Große Aufbauspieler und Spieler, die ein erkennbares Talent dafür besitzen, Mitspieler zu finden, über gutes Entscheidungsverhalten und Spielübersicht verfügen oder die Fähigkeit besitzen, den eigenen Mann zu schlagen, müssen zugunsten kleiner perspektivisch uninteressanter Spieler auf der Point Guard-Position eingesetzt und vorgestellt werden
9. Spieler mit einer klar definierten Stärke auch bei sichtbaren Schwächen in anderen Bereichen, z. B. hochtalentierter Werfer, die weder athletisch noch defensiv stark sind, fördern und vorstellen
10. Die sogenannten „Intangibles“ erkennen und berücksichtigen, z. B.
 - A. Führungsfähigkeit
 - B. Hohe Energie
 - C. Abgeklärtheit in entscheidenden Spielsituationen
 - D. „Competitive Greatness“
(Beste Leistungen in wichtigsten Spielen/Situationen)
 - E. Competitive Pride (immer gewinnen wollen, es hassen zu verlieren)
11. Einstellungsrepertoires kennen und berücksichtigen, z. B.
 - A. Trainingsfleiß
 - B. Teamfähigkeit
 - C. Kritikfähigkeit

D. Liebe zum Spiel

E. Ehrgeiz/Entschlossenheit/Opferbereitschaft

12. Belastbarkeit – physisch wie psychisch – kennen und berücksichtigen
13. Sozio-psychologischen Hintergrund kennen (unterstützt das Elternhaus die sportliche Entwicklung des Spielers?)

Abschlussbemerkung:

Traineraufgabe ist es, Potenziale zu erkennen, etwas zu sehen, was sich nicht jedem erschließt. Es ist eine Vorstellung davon zu entwickeln, über welche Kompetenzen die Spieler am Ende ihrer Entwicklung aufweisen sollten. Ein Plan aufeinander folgender Entwicklungsstufen gehört zwingend zu dem Prozess der Talententwicklung.

3.2 Individualförderung

Alle Perspektivkaderspieler/spielerinnen trainieren grundsätzlich nach individuellen Trainingsplänen, die zu Beginn einer Saison mit Hilfe der Auswertung der Sommermaßnahmen von Koordinator, Bundestrainer und Heimtrainer gemeinsam festgelegt werden (Coach-the-Coach). Die grundsätzlich durchgeführte Stärken-/Schwächenanalyse ist die Basis für die Trainingsempfehlungen. Diese Trainingsinhalte sind dann für eine Saison festgeschrieben und werden von allen Trainerinnen und Trainern im individuellen Training umgesetzt. Auf der Basis ständiger Kommunikation und regelmäßiger Meilensteingespräche zwischen allen Beteiligten können dabei jederzeit Aktualisierungen vorgenommen werden.

4. Training und Wettkampf

4.1 Theoretische Vorbetrachtungen

Im Spitzensport werden Trainingsziele zunehmend durch eine enge Kopplung von Wettkampf und Training bestimmt. Das Vorgehen ist dabei, die Anforderungen im Training in einem stringenten, mehrschrittigen Verfahren aus dem Wettkampfverhalten abzuleiten (Lames, 1994). Bei der Wettkampfbeobachtung lassen sich drei Bereiche abgrenzen: Wettkampfsteuerung, Wettkampfdiagnostik und Modellbildung des Wettkampfes. Zur Beschreibung der Wettkampfanforderungen im Sportspiel haben sich traditionell vor allem Methoden der Spielbeobachtung bewährt. Betrachtet man jedoch die Entwicklung während der letzten fünf Jahre im Bereich der Teamsportarten, so wird deutlich, dass sich neue Methoden in den Vordergrund schieben, die auf der Erhebung weiterer Daten beruhen. Der unterstützende sportwissenschaftliche Zweig ist hier die praktische Leistungsdiagnostik. Im Unterschied zur theoretischen Leistungsdiagnostik besteht diese Richtung der Trainingswissenschaft zum Zweck der Trainingssteuerung oder des Coachings. Es geht um die Implementation von Innovationen, die eine umfassende und ganzheitliche Diagnostik, die Kopplung von Training und Wettkampf sowie Trainingsinterventionen als soziale Prozesse zum Inhalt haben. Alle weiteren hier beschriebenen Maßnahmen lassen sich auf diesem Fundament aufbauen bzw. fußen direkt auf ihr.

4.2 Sportliche Struktur

4.2.1 Intensivere Betreuung der Perspektivspieler durch Schaffung von Perspektivkader 2020 und 2024 im männlichen Bereich bzw. Perspektivkader im weiblichen Bereich

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Leistungssport-Struktur des DBB.

Sie basiert auf der Tatsache, dass im männlichen Bereich zwei Perspektivkader benannt werden, der Perspektivkader 2020 und der Perspektivkader 2024. Auch im weiblichen Bereich wird ein Perspektivkader benannt.

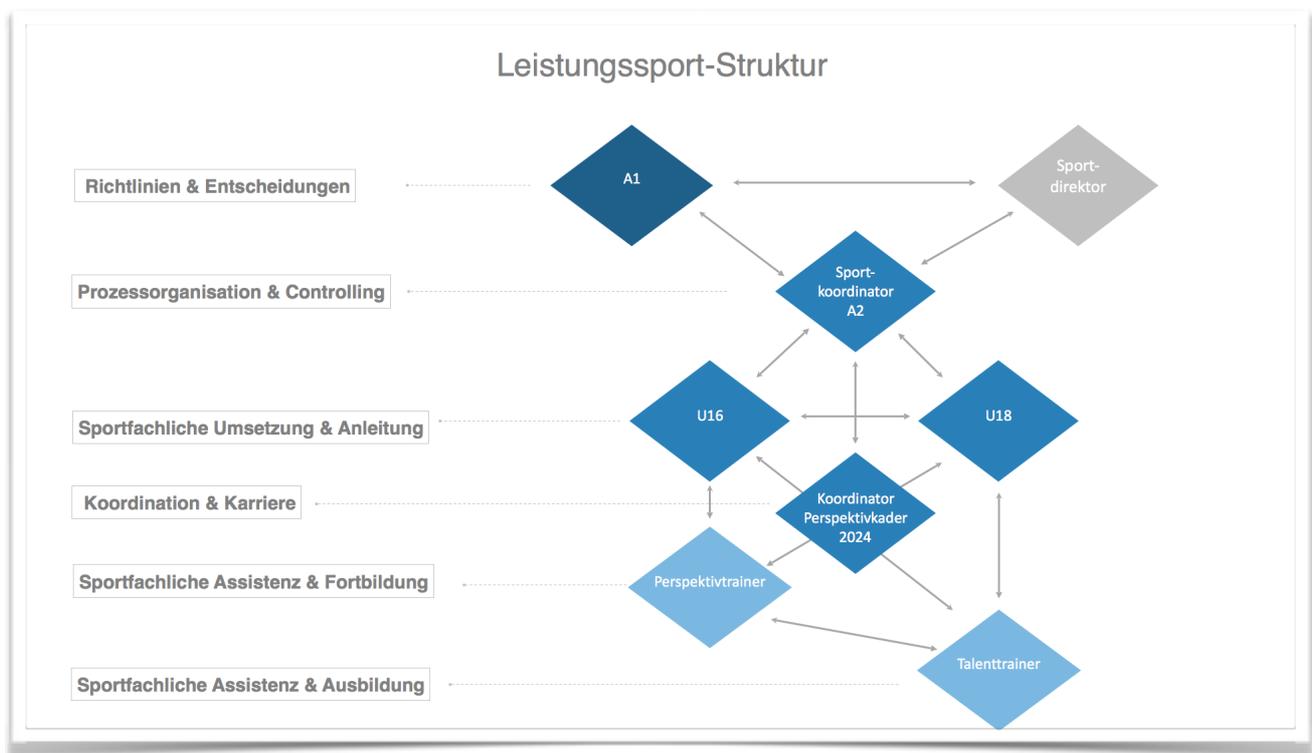


Abbildung 5: Die neue Leistungssport-Struktur des DBB

Nach den Europameisterschaften werden die Ergebnisse und Resultate gemeinsam mit den Heim- und Auswahltrainern besprochen. Als Moderator soll künftig ein wissenschaftlicher Mitarbeiter (WiKo) mit anwesend sein, der auf Basis von trainingswissenschaftlichem Know how, fundierten Erkenntnissen und exemplarischen Videoszenen pro Spieler den Entscheidungsprozess zwischen den handelnden Trainern

aufgeklärt vermitteln kann. Bei diesen Sitzungen werden kollektive, teilkollektive und individuelle Schwerpunkte für das Folgejahr festgelegt. Einer der Schwerpunkte kann die mentale Dimension sein, die durch den Sportpsychologen Markus Flemming realisiert wird. Dabei erfolgt die Steuerung festgelegter Maßnahmen für einzelne Spieler über die Koordinatoren der jeweils zuständigen Perspektivkader für die OS 2020 bzw. 2024. Durch diese strukturelle Reform der Perspektivkader entsteht eine ähnliche Nominierungssituation analog zu EM- und WM-Turnieren, zu denen Spieler eben nominiert werden oder nicht. Damit verbunden ist auch eine ganz andere Herangehensweise seitens der Spieler zu erwarten. Nicht zuletzt verspricht sich der DBB dadurch auch eine andere Mentalität und einen „neuen“ Ehrgeiz. Zusätzlich wird der eintretende Wettbewerb unter Spielern zwischen Perspektivkader und Nationalmannschaft in den einzelnen Altersniveaus durch Öffentlichkeitswirksamkeit gestützt. Talentierte Spieler können einsehen, ob sie in einem der Kader sind oder nicht. Solche Spieler, die im Kadersystem sind, müssen sich dauerhaft durch gute Leistungen auszeichnen, um in diesem System zu bleiben. Spieler, die nicht im System sind, können durch herausragende Leistungen selbst beeinflussen, in dieses System zu kommen.

Zur näheren Erläuterung noch die Aufgabenbereiche der beiden Koordinatoren der Perspektivkader:

Der Koordinator 2020 sollte vor allem folgende Aufgaben haben:

- Koordination aller Maßnahmen für die Perspektivspieler (sportlich in Absprache mit dem Sportdirektor und den BT, mental falls erforderlich, athletisch in Absprache mit dem Athletiktrainer, schulisch in Absprache mit den Heimtrainern)
- Schnittstelle zur A1 (sollte dort als Assistenztrainer fungieren)
- Supervisor für die Umsetzung der DBB-Spielkonzeption
- Karriereplanungsgespräche mit den Perspektivspielern (Sportdirektor, BT, Athlet und Eltern)
- Verantwortlich für die A2 und die U20; bei Überschneidung Honorartrainer erforderlich

Damit ist der Koordinator 2020 nicht nur für die Spieler zuständig, die den Schritt bereits in die A-Nationalmannschaft geschafft haben, sondern er besetzt auch den so wichtigen Bereich der Anschlussförderung. Dadurch soll ein geplanter Übergang vom Nachwuchs in den Seniorenbereich erreicht werden.

Der Koordinator 2024 sollte vor allem folgende Aufgaben haben:

- Koordination aller Maßnahmen für die Perspektivspieler (sportlich in Absprache mit dem Sportdirektor und den BT, mental falls erforderlich, athletisch in Absprache mit dem Athletiktrainer, schulisch in Absprache mit den Heimtrainern, ein besonderer Schwerpunkt gilt dabei allen Fragen die duale Karriere betreffend)
- Karriereplanungsgespräche mit den Perspektivspielern (Sportdirektor, BT, Athlet und Eltern; der Schwerpunkt liegt dabei auf einer umfassenden Information über die sportlichen und schulischen Möglichkeiten)

Damit ist er schwerpunktmäßig auch für die Themen der Dualen Karriere zuständig. Er sollte möglichst keine Nationalmannschaft selber trainieren, damit er weitest gehend unabhängig die Athleten beraten kann. Er wird für alle Fragen der Athleten zur Verfügung stehen. Also auch wenn es darum geht, welches sinnvoller Weise der nächste Karriereschritt sein soll. Dafür wird er auch eine Bewertung der unterschiedlichen Basketballprogramme hinsichtlich derer Stärken und Schwächen - sportlich wie auch in Bezug auf Duale Karriere - (deshalb auch möglichst keine eigene Mannschaft) vornehmen müssen, anhand derer die Athleten dann ihre Entscheidung treffen können.

Im weiblichen Bereich wird es nur einen Koordinator geben. Dies wird der hauptamtliche Bundestrainer sein. Seine Aufgaben sind identisch mit den Aufgaben, wie sie bereits für den Koordinator 2024 des männlichen Bereichs beschrieben wurden.

4.2.2 Coach-the-Coach

Unter Coaching wird im deutschsprachigen Verständnis der Sportwissenschaft die Wettkampfsteuerung verstanden. Zu dieser gehören die drei Instanzen Wettkampfvorbereitung, Wettkampflenkung und Wettkampfnachbereitung.

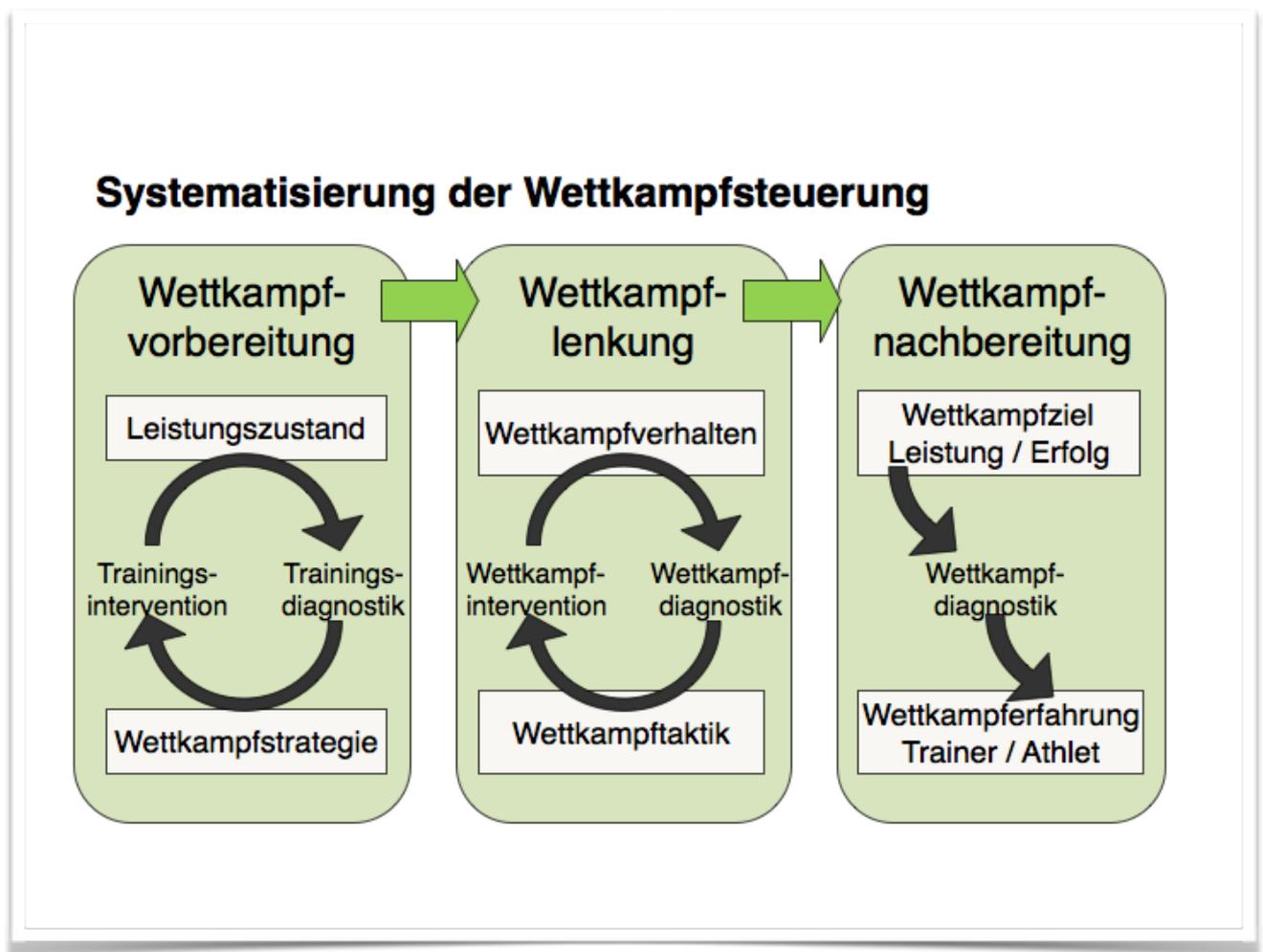


Abbildung 6: Systematisierung der Wettkampfsteuerung nach Hohmann, Lames & Letzelter, 2009

Alle drei Schritte basieren auf der Idee, das Verhalten von Trainern und Athleten im Hauptwettkampf zu optimieren.

Dabei soll das Wettkampfverhalten in Abhängigkeit vom Ziel vorbereitet, gestaltet und bewertet werden. Im Rahmen der Arbeit von Bundestrainern ist dieser Prozess nicht nur auf die Phase im Sommer zu beschränken, sondern ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit über das gesamte Jahr. Im Fokus steht dabei zukünftig die enge Kommunikation

mit den Klubtrainern über den Status, die Entwicklung sowie die weiteren Teil-Zielstellungen der Perspektivkaderspieler 2020/24.

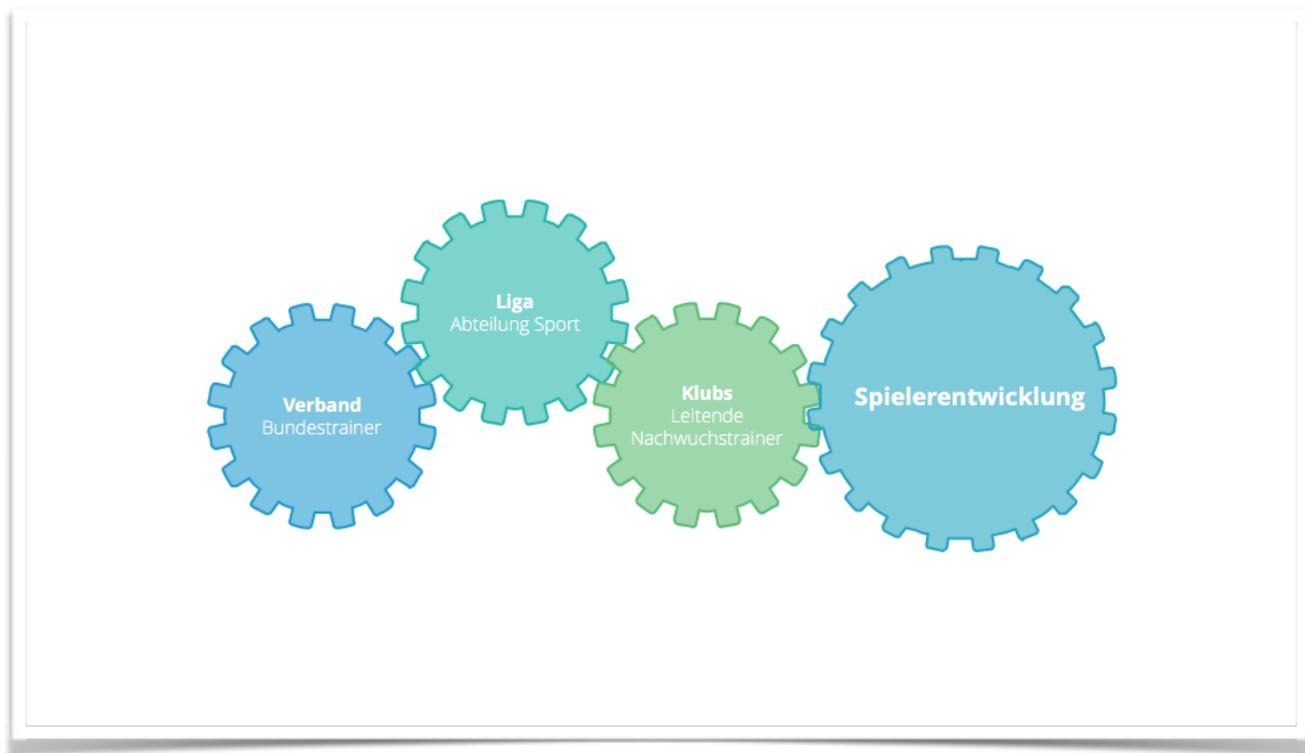


Abbildung 7: Die Prämisse des Coach-the-Coach Projekts

So können regelmäßige Stärken-Schwächen-Analysen der Spieler durchgeführt werden und ein integrativer Zugriff auf die Spieler wird sichergestellt.

Das bedeutet für die Bundestrainer, dass neben den rein sportfachlichen Einschätzungen und Feedbacks auch weitere Aspekte der Kommunikation einen Zugewinn an Bedeutung erfahren werden.

Um diesen Prozess zu unterstützen setzt der DBB auf ein Coach-the-Coach-System, das vom Institut für Spielanalyse eigens zu diesem Zweck entwickelt und nun denn auch implementiert wird.

Ziel dieses Projekts ist es, die Bundestrainer als Impulsgeber für die Entwicklung von nationalen Nachwuchstalenten weiter zu etablieren und sie dabei zu unterstützen, inhaltlich sowie methodisch auf dem Stand der neuesten trainingswissenschaftlichen, sportinformatischen und kommunikationswissenschaftlichen Erkenntnissen zu agieren. Coach-the-Coach versteht sich hier als „Learning on the job“ und nicht als isolierte Mitarbeiterqualifikation. Dafür werden die zuständigen Organisationen ineinander greifen müssen, wie die folgende Grafik versucht zu symbolisieren.



Abbildung 8: Die Themenbereiche des Coach-the-Coach Projekts

Thematisch wird mit den Bundestrainern in sechs Fachbereichen gearbeitet inklusive der Begleitung zu Terminen bei den Klubs, um ein umfassendes Coaching zu bewerkstelligen:

- Wettkampfsteuerung
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Videotrainings
- Fragen der Talentforschung an die Sportpraxis
- Entwicklung von Vermittlungsstrategien
- Einführung & Vertiefung in technologische Werkzeuge
- Gesprächsführung in Vor-Ort und Videokonferenz-Situationen

Diese Maßnahmen sollen auch den verantwortlichen Koordinatoren der Perspektivkader 2020 und 2024 sowie dem Talent-Trainerpool und dem Perspektiv-Trainerpool anteilig je nach Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Wie aus der Abbildung hervorgeht, sind die Schwerpunkte teils trainingswissenschaftlich, kommunikationswissenschaftlich und sportinformatisch. Im Sinne der Wettkampfsteuerung werden alle drei Instanzen angesprochen und den Bundestrainern umfassende Feedback-Strukturen zur Verfügung gestellt. Den Ablauf über das gesamte Jahr zeigt ein Modell in den nächsten beiden Abbildungen:

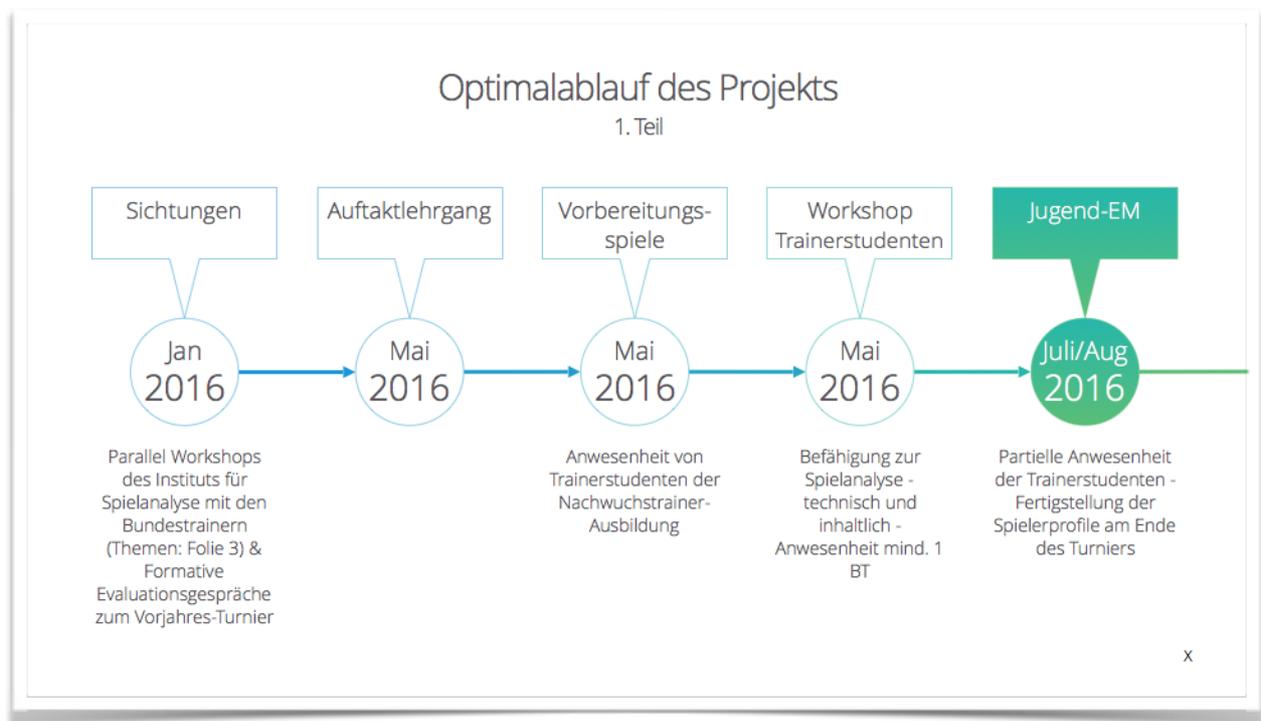


Abbildung 9: Der Ablauf des Coach-the-Coach Projekts bis zur EM

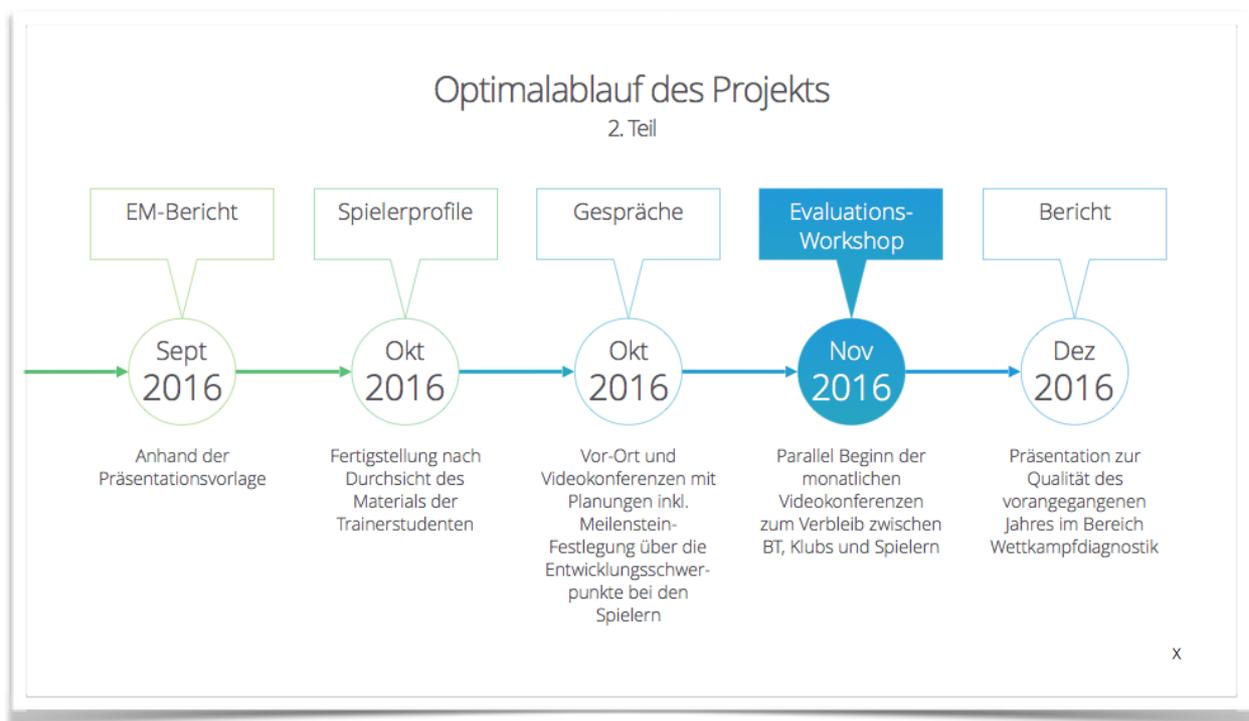


Abbildung 10: Der Ablauf des Coach-the-Coach Projekts nach der EM

4.3 Langfristiger Trainingsaufbau bis zur Weltspitze

4.3.1 System des langfristigen Leistungsaufbaus

Mit neuen Rahmentrainingsplänen und neuen kind- und jugendgemäßen Wettkampfkonzptionen soll ein System des langfristigen und gestuften Leistungsaufbaus erfolgen, beginnend mit einer gezielten Förderung in den Talentsichtungs- und Talentförderungsgruppen, die in gemeinsamer Arbeit von Schulen und Sportvereinen bis hin zum Training der D-/C-Kader der Sportfachverbände gestützt werden. Dies beinhaltet gleichzeitig eine Reformierung der Trainingsinhalte und deren Umfängen.

Altersklasse	Maßnahmen	Wettkämpfe	Auswahl	Kaderstruktur Förderstufen	Partner
A-Kader A2-Kader-Herren U20 w	U20 Try Outs	Spezielle Wettkämpfe national/international	Auswahl für die Bundeskader	A-, B-Kader Hochleistungstraining	Olympiastützpunkte Bundesleistungszentren/-stützpunkte Bundesfachverbände Landesfachverbände Sportvereine Schulen (flankierende Hilfen)
U20 m U18	U20 Try Outs Bundesjugendtreff	Spezielle Wettkämpfe National/international NBBL (U19) WNBL (U17)	Auswahl für die Bundeskader Auswahl für die Landes- und Bundeskader	C-Kader Leistungstraining	
U16 m/w	Deutsch-Französischer Jugendaustausch, Leistungscamps.	Spezielle Wettkämpfe National/international WNBL (17) JBBL	Auswahl für die Landes- und Bundeskader	D/C-Kader Anschlussstraining	
U15 m/w	Bundesjugendlager Regionalcamp	Spezielle Wettkämpfe national/international	Auswahl für die Landeskader	D-Kader Aufbaustraining	
U14 m/w U13 m/w	Bundesjugendlager Leistungscamp Talente mit Perspektive	Überregional	Auswahl für die Landeskader	Kreis-/Bezirkskader Grundlagentraining Phase II	
U12 m/w		Regional/lokal Vielseitige Wettkämpfe	Auswahl für den Kreis-/Bezirkskader o. ä.	Talentfördergruppen Grundlagentraining Phase I	
U10 m/w		Regional/lokal Vielseitige Wettkämpfe	Talentauswahl	Talentsichtungsgruppen Grundausbildung	

Abbildung 11: Der langfristige Leistungsaufbau

Neben dem Stützpunktttrainingskonzept (siehe Anlage) und der vorher schon beschriebenen engen Betreuung der Perspektivkader 2020 und 2024, bei der die Bundestrainer und vor allem auch die Koordinatoren 2020 und 2024 in enger Absprache mit den Heimtrainern und Vereinsverantwortlichen der Kaderathleten an der individuellen Verbesserung der Athleten allumfassend arbeiten und in deren Verlauf der aktuelle Leistungsstand im athletischen sowie im basketballerischen Bereich immer wieder festgestellt werden und dann zu individualisierten trainingsmethodischen Hinweisen und Zielstellungen führt, die gemeinsam von Bundestrainer und Heimtrainer

formuliert werden (s. Leistungssportstruktur und Coach-the-Coach) , führt der DBB ein Lehrgangsprogramm mit Auswahlkadern durch, das in gleicher Weise immer wieder gemeinsam ausgewertet wird.

Im Bereich der Damen soll wie bereits zuvor beschrieben über die geplanten vier Stützpunkte eine umfassende Trainingsbetreuung der Perspektivspielerinnen durch die Stützpunktleiter und den Bundestrainer erfolgen. Daneben führt der DBB ein umfangreiches Lehrgangsprogramm mit allen Kadern durch.

In Bezug auf die A-Nationalmannschaft der Damen wurde eine Verjüngung und personelle Umstrukturierung vollzogen. Aus diesem Grund wurde die Anzahl der Lehrgangstage dort reduziert. Außerdem fanden keine internationalen Wettkämpfe statt. Mittelfristig wird es hier jedoch wieder zu einer Erhöhung der Lehrgangstage kommen.

Bei der U20 hat es im letzten Jahr eine erhöhte Anzahl an Lehrgangstagen gegeben, da der Austragungsmodus für die EM geändert wurde und dies dazu führte, dass sieben Mannschaften absteigen mussten. Um dies vermeiden zu können, wurde die Vorbereitung intensiviert.

Exemplarisch anbei eine Aufstellung der Lehrgangsprogramme aller Kader inklusive der Anzahl der Länderspiele aus dem Jahr 2015:

U15 - Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 10

Länderspiele 3

U16 - Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 59

Länderspiele (einschl.
EM) 26

U18 - Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 52

Länderspiele (einschl.
EM) 18

U20- Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 62

Länderspiele (einschl.
EM) 21

A2 - Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 37

Länderspiele (einschl.
Universiade) 15

A1 - Herren
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 58

Länderspiele (einschl.
EM) 15/
19

U15 - Damen
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 10

Länderspiele (einschl.
EM) 3

U16 - Damen
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 46

Länderspiele (einschl.
EM) 18

U18 - Damen
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 44

Länderspiele (einschl.
EM) 21

U20 - Damen
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 48

Länderspiele (einschl.
EM) 21

A - Damen
Nationalmannschaft

Lehrgangstage 24/
35

Länderspiele (einschl.
EM) 6/8

Durch die jährlich stattfindenden Europameisterschaften im Nachwuchsbereich und den ähnlichen Umfang der Maßnahmen der A-Nationalmannschaften lässt sich die Anzahl aller Kadermaßnahmen exemplarisch ablesen. Bei der A2-Nationalmannschaft wird ab 2016 aufgrund der großen Leistungsdichte im U24-Bereich (Silbermedaille in 2015 bei der Universiade in Südkorea) auch in Nicht-Universiade-Jahren ein Lehrgangsprogramm angeboten, das den gleichen Umfang haben soll wie in 2015. Dabei wird sich die Anzahl der Lehrgangstage im gleichen Rahmen bewegen und darüber hinaus wird die A2 an einem oder zwei internationalen Turnieren teilnehmen. Dadurch soll die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre durch die vielen Perspektivspieler, die auch den Schritt in die A-Nationalmannschaft erfolgreich bestreiten konnten, fortgesetzt und intensiviert werden.

Wie bereits mehrfach erwähnt ist die „internationale Erfahrung“ ein entscheidender Punkt in der Entwicklung von Talenten. Aus diesem Grund wollen wir das Programm der U15-Nationalmannschaften in Zukunft um eine weitere Maßnahme und die Teilnahme an einem weiteren internationalen Turnier erweitern.

4.4 Verbesserung der athletischen Fähigkeiten

Es gibt beim DBB standardisierte Tests, die genau die Parameter abtesten, die für Basketballer relevant sind. Diese Tests werden drei- bis viermal pro Jahr durchgeführt, meistens im Rahmen von Bundesjugendlager oder Lehrgangsmaßnahmen. Diese liefern relevantes Zahlenmaterial.

Da die Spieler des DBB im internationalen Vergleich im athletischen Bereich immer noch Defizite aufweisen, muss

- A) das athletische Training konzeptionell vereinheitlicht und strukturiert werden - dementsprechend ist ein Athletikkonzept erstellt worden
- B) ein Pool von Athletiktrainern aufgebaut werden, der von einer Person koordiniert und inhaltlich geleitet wird

Dieser Pool wird in Absprache mit den Klubtrainern und dem Koordinator des jeweiligen Perspektivkaders das Konzept auf individueller Basis umsetzen.

Mittel- bis langfristig will der DBB auch im weiblichen Bereich ein funktionierendes System installieren. Hier muss ein hauptamtlicher Athletiktrainer installiert werden, der sich mit dieser Thematik befasst und dann auch auf einen Pool an Athletiktrainern zurückgreifen kann.

Kurzfristig werden wir einen Supervisor für den gesamten Athletikbereich installieren, der auf Basis des Konzepts mit den Athleten und den Athletiktrainern des Pools zusammen arbeitet. Ziel ist es, die Arbeitsprozesse und Inhalte zu vereinheitlichen.

4.5 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Für den Bereich der A-Mannschaften sind, nach den Olympischen Spielen, die Welt- und Europameisterschaften die entscheidenden Großereignisse. Durch den Wettkampf auf allerhöchstem Niveau können vor allem die jüngeren Kader (bis ca. 24 Jahre) wichtige Entwicklungsschübe mitnehmen. Deshalb ist es für den DBB eminent wichtig, bei allen Europameisterschaften in der A-Gruppe stets dabei zu sein.

Höchstes Ziel der Nachwuchsförderung im DBB ist die Entwicklung von Spielerinnen und Spielern für die A-Nationalmannschaften. Deshalb bieten die jährlich stattfindenden Europa- und Weltmeisterschaften eine ideale Plattform für die sportliche und persönliche Weiterentwicklung der Spielerinnen und Spieler. Dabei können zum Teil enorme Leistungsschübe von einem auf das nächste Jahr beobachtet werden.

In Zukunft werden wir unsere Perspektivspielerinnen und –spieler vermehrt auch schon in einer höheren Altersklasse spielen lassen. In Einzelfällen wird es dabei zu „Doppelansätzen“ kommen, die entsprechend gut zwischen den beteiligten Bundestrainern über den Koordinator koordiniert sein müssen.

Das nationale und internationale Wettkampfsystem im Erwachsenenbereich ist aktuell im Umbruch (Einrichtung von sogenannten Qualifikationsfenstern innerhalb der Saison). Daher wird dieser Punkt im Anschluss an die Saison 2015/2016 eventuell angepasst werden müssen.

Qualifikation zum FIBA World Cup 2019 (aus Europa)

32 Teams in der A-Gruppe

20-28 November 2017 (1. Runde – 2 Spiele)

19-27 February 2018 (1. Runde – 2 Spiele)

25 June to 3 July 2018 (1. Runde – 2 Spiele)

1. – 3. erreichen die 2. Runde. Die 4.ten spielen gegen Teams der B-Gruppe um Klassenerhalt)

10-18 September 2018 (2. Runde – 2 Spiele)

26 November to 4 December 2018 (2. Runde – 2 Spiele)

18-28 February 2019. (2. Runde – 2 Spiele)

12 besten Europäer (Gruppenerster bis 3ter sind qualifiziert)

Qualifikation zum FIBA Europe Cup 2021 (Europa)

25 November – 03 December 2019 (2 Spiele)

17-25 February 2020 (2 Spiele)

23 November to 3 December 2020 (2 Spiele)

Qualifikation zu den Olympischen Spielen 2020 (Europa)

12 europäische Teams nehmen am FIBA World Cup 2019 teil.

Die besten 2 europäischen Teams qualifizieren sich direkt für die Olympischen Spiele 2020 zusammen mit 6 anderen Nationen (1 Afrika, 2 Amerika, 1 Asien, 1 Ozeanien und der Ausrichter)

Die verbleibenden besten 16 Teams des World Cup sind qualifiziert für die Olympischen Qualifikations Turniere.

Europa erhält darüber hinaus 2 weitere Plätze für die Olympischen Qualifikations Turniere, die vom Regional Office vorgeschlagen werden.

Es ist möglich/wahrscheinlich, dass mindestens 8 wenn nicht sogar 10 europäische Teams Teil der besten verbleibenden 16 teams des World Cup sein werden.

Basis für den Vorschlag für die 2 zusätzlichen Startplätze wird sein:

1. Europäische Teams, die am World Cup 2019 teilgenommen haben, aber nicht Teil der verbleibenden besten 16 Teams waren.
2. Die besten 2 nicht qualifizierten europäischen Teams aus der World Cup Qualifikation 2019.

4.6 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Der Vereinsbasketball in Deutschland hat eine breite, pyramidenförmige Struktur. Angefangen von den eingleisigen Beko BBL und ProA über die zweigleisige ProB bis hin zu den Regionalligen besteht ein eindeutiger Leistungsgedanke.

Im Vergleich zu anderen europäischen Spitzenligen hat die Beko BBL deutlich aufgeschlossen. Das formulierte Ziel, 2020 die stärkste europäische Liga zu sein, scheint durchaus realistisch. Dennoch muss man sagen, dass die Erfolge der Clubs auf europäischer Ebene noch relativ gering ausfallen. Insgesamt ist die Beko BBL jedoch eine sehr geeignete Plattform für die Entwicklung der Perspektivspieler 2020.

Die ProA hat sich in den letzten Jahren erkennbar professionalisiert. Die Spitze der Liga ist näher an die Beko BBL herangerückt. Leider ist jedoch der Anteil an Spielminuten für junge deutsche Talente immer noch relativ gering.

Die ProB bietet aufgrund des Wettkampfniveaus sehr gute Rahmenbedingungen für die Anschlussförderung. Deshalb finden sich inzwischen auch vermehrt Farm-Teams der Beko BBL in der zweigleisigen ProB.

Das Kompetenzteam sowie auch die AG 2. Liga befinden sich momentan im Prozess, die Aufgaben für diese Ligen hinsichtlich der Nachwuchsförderung genauer zu spezifizieren.

Die JBBL, NBBL und auch die WNBBL haben die Wettkampfstruktur deutlich verbessert und bieten den Talenten gute Entwicklungsmöglichkeiten. Das Leistungsgefälle ist durch die Einführung dieser Ligen nicht mehr so gewaltig, auch wenn es teilweise (JBBL) noch zu groß ist.

Die DBBL hat leider keinen vergleichbaren Stand. Es gibt nur ein Team, das am europäischen Wettbewerb teilnimmt. Diese Mannschaft gewinnt ihre Spiele in der Bundesliga alle sehr deutlich. Dies zeigt, dass das Leistungsniveau noch sehr ausbaufähig ist.

Auch hier arbeitet ein Kompetenzteam an strukturellen Veränderungen.

4.7 Kooperation mit Ligen und Vereinen

Im Herbst 2014 wurde ein Kompetenzteam in Kooperation mit den Vereinen der BBL im männlichen Bereich installiert. Das Team wird aus Experten des DBB, der Beko BBL, der 2. Basketball-Bundesliga und der Landesverbände gebildet und hat sich zur Aufgabe gemacht, „eine bestmögliche Verzahnung der Profiligen und der Nachwuchsfördersysteme mit der Verbandswelt zum Wohle des deutschen Basketballs zu erreichen“. Als übergeordnete Zielstellung wurde die Erstellung eines Gesamtkonzeptes „Basketball-Leistungssport in Deutschland“ formuliert.

Dem Kompetenzteam gehören Armin Andres (DBB-Vizepräsident), Ralph Held (DBB-Sportdirektor), Chris Fleming (Bundestrainer Herren), Harald Stein (Bundestrainer U16-Jungen), Marco Baldi (Geschäftsführer ALBA Berlin), Thorsten Leibenath (Trainer ratiopharm ulm), Jens Staudenmayer (Beko BBL), Boris Kaminski (Trainer Dragons Rhöndorf), Johannes Kopkow (Geschäftsführer Post SV Nürnberg), Jürgen Barth (DOSB) und Dr. Winfried Gintschel (ehem. Präsident Bayerischer Basketball-Verband) an. Es berät den Lenkungsausschuss (Entscheidungsgremium) sportfachlich, hat aber keine unmittelbare Entscheidungsbefugnis.

Eines der Kernthemen des Gremiums ist die sportliche Zielsetzung der einzelnen Organisationen (siehe Anhang). So wird die A-Nationalmannschaft der Herren allgemein als das „Zugpferd“ der Sportart mit dementsprechender Außenwirkung anerkannt.

Weitere Themen, die im Kompetenzteam ausführlich behandelt werden, sind die künftige Quotierung (aufeinander aufbauend in den jeweiligen Ligen), die damit verbundene Entwicklung der deutschen Spieler, die Kommunikation untereinander, die Abstimmung der Rahmenterminpläne, die athletische Steuerung der Spieler, das Nachwuchs-Controlling sowie auch die jeweilige Ligengröße.

Zusammenfassend ist bis dato zu konstatieren, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sehr gut funktioniert und erste Ergebnisse bereits vorliegen bzw. schon in der Umsetzung sind.

Nach diesem Vorbild wurde im Sommer 2015 auch im weiblichen Bereich ein Kompetenzteam von DBB, BBL und den Landesverbänden installiert, welches sich mit den Stützpunktstrukturen, der Leistungsorientierung im Sinne der Athletinnenvereinbarung und weiteren diesbezüglichen Themen befasst.

In einem ersten Schritt wurde als gemeinsames Ziel formuliert, dass bis zum Jahr 2024 der Spielzeitanteil der deutschen Spielerinnen in der DBBL auf 75% steigen soll. Dieses Ziel wurde bereits von den Vertretern der DBBL einstimmig beschlossen.

Hier sind weitere Ergebnisse, die erste Schritte auf dem Weg hin zur Erreichung des gemeinsamen Zieles beschreiben, Anfang 2016 zu erwarten, damit die Vorschläge zu

Ausländerregelungen und Quotierungen etc. bereits in den Ausschreibungen der Ligen für die Saison 2016/2017 berücksichtigt werden können. Dem Kompetenzteam gehören folgende Personen an:

Armin Andres (DBB-Vizepräsident), Ralph Held (DBB-Sportdirektor), Bastian Wernthaler (Bundestrainer Damen), Stefan Mienack (Bundestrainer Nachwuchs), Harald Janson (Manager Eisvögel USC Freiburg), Achim Barbknecht (Geschäftsführer planet cards DBBL), Markus-Oliver Schwaab (planet cards 2.DBBL), Dennis Czygan (Trainer USC Heidelberg), Imre Szittyá (Landestrainer Bayerischer Basketball-Verband)

5. Nachwuchsförderung

Der DBB stellt in den Mittelpunkt seiner Bemühungen die Entwicklung des einzelnen Spielers/Spielerin. Aus diesem Grund muss die Betreuung der Perspektivspieler noch intensiver in den Fokus gestellt werden.

Dies basiert auf der Erfahrung, dass talentierte Nachwuchsbasketballerinnen und -basketballer beim Einstieg in den Spitzensport noch intensiver begleitet werden müssen. Deshalb wird die Position des Koordinators (weiblich) bzw. des Koordinators des Perspektivkaders 2020 (männlich) und des Koordinators des Perspektivkaders 2024 (männlich) geschaffen. Dabei werden vor allem die duale Karriere, aber auch die individuelle, langfristig ausgerichtete Förderung sowie die Beratung in Karriereplanungsfragen im Mittelpunkt der Arbeit stehen müssen. Um dies leisten zu können, wird das soziale Umfeld der Sportlerin, des Sportlers erfasst werden müssen, die Kooperation von Schule und Club gewährleistet sein und eine bestmögliche Trainingsqualität sichergestellt sein müssen (s. Training und Wettkampf).

5.1 Verantwortlicher im Spitzenverband

Koordinator Olympiakader 2020 Henrik Rödl, Koordinator Perspektivkader 2024 Kay Blümel (männlich) und Koordinator Perspektivkader Stefan Mienack (weiblich) sowie der Sportdirektor Ralph Held als Hauptverantwortlicher für den leistungssportlichen Bereich und dessen kontinuierliche Weiterentwicklung.

5.2 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung

Das momentane DBB-Sichtungskonzept soll um ein einheitliches Talentverständnis ergänzt werden.

5.2.1 Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Talentverständnisses

Der DBB muss den neuesten Stand der Talentforschung berücksichtigen. Die bisher dominierende Auffassung, dass Talent überwiegend vererbt ist, wird zunehmend ersetzt durch die Einsicht, dass Spitzenleistungen hergestellt, ja geradezu produziert werden müssen und können. Selbstverständlich existieren speziell im Basketball gewisse Grundanforderungen an genetisch determinierte Merkmale. Ohne eine gewisse Grundausstattung an Körpergröße wird man sich auch in Zukunft nicht durchsetzen können. Aber eine herausragende Körpergröße macht noch keinen Basketball-Star und zum Zeitpunkt des Beginns der Nachwuchsausbildung ist die „finale Körperhöhe“ nur schwer voraussagbar.

Die Ablösung der Auffassung, dass ein sportlicher Höchstleister im Wesentlichen genetisch determiniert ist, durch die Annahme, dass er ein Produkt des Trainingssystems ist, hat weitgehende Konsequenzen für das Selbstverständnis eines Verbandes. Der Genetik-Anhänger kann sich bequem zurücklehnen und schon bei der Talentsichtung darauf vertrauen, dass das Talent eines Spielers sichtbar zum Ausdruck kommt, da ja die genetische Ausstattung zu jedem Zeitpunkt bereits vorhanden ist. Auch im weiteren Verlauf kann dieser Trainer davon ausgehen, dass sich das Talent schon „von selbst“ durchsetzen wird, wenn man den Nachwuchssportler nur für die Sportart motivieren kann. Der Erfolg der Nachwuchsarbeit ist dann ganz wesentlich vom Glück abhängig, das dafür sorgt, dass sich unter den eigenen Talenten zufällig einige mit einer herausragenden genetischen Disposition befinden.

Weniger „günstig“ sieht es für die Beteiligten des Leistungssports aus, wenn man die neuesten Positionen ernst nimmt und den Höchstleister als Produkt des Trainingssystems auffasst. Nun stellen sich die Fragen nach dem langfristigen und systematischen Trainingsaufbau als existenziell heraus. Weiter stellt sich auch die Frage nach einer übergreifenden Konzeption des Trainingssystems, das ja viele Jahre umfasst, aus mehreren Etappen besteht und konsequent auf die Erreichung des Endzustandes, der „Produktion“ von sportlichem Nachwuchs mit höchstmöglichem Leistungsniveau, ausgerichtet sein muss.

Der Leistungssport im DBB möchte zukünftig konsequent diese aktuelle Position in der Talentforschung übernehmen und im Sinne einer wissenschaftlichen Betreuung genau diesen Punkt in die Phasen der Talentsuche, Talentdiagnose und Talentförderung einfließen lassen. Aufgabe des DBB-Leistungssports ist es, den langjährigen Trainingsprozess im Nachwuchs so zu gestalten, dass am Ende Spitzenathleten im Basketball stehen, die national und international konkurrenzfähig sind.

5.2.2 U13 Talente mit Perspektive

In der Altersklasse U13 nehmen alle 16 Landesverbände an jeweils einem Achter-Vorturnier teil, die in Nord- bzw. Süddeutschland ausgetragen werden. Diese Turniere finden zwischen Ende Januar und Mitte Februar statt. Dort wählen die Bundestrainer jeweils 24 Spieler/Innen aus, die sich für das Finalturnier, welches im April/Mai gespielt wird, qualifizieren. Beim Finalturnier werden aus den Spieler/Innen des Nord- bzw. Südturniers jeweils zwei gemischte Mannschaften gebildet, die dann im Modus jeder gegen jeden ein Turnier spielen und eine Trainingseinheit mit den Bundestrainern absolvieren. Hieraus wählen die Bundestrainer dann jeweils zwölf Spieler/Innen aus, die zu einem Lehrgang des jeweiligen A-Kaders eingeladen werden und dort mit den Bundestrainern zwei Trainingseinheiten absolvieren, ein Training des A-Kaders besuchen und wenigstens ein Länderspiel sehen.

5.2.3 U14 Bundesjugendlager / U15 Nordsee-Pokal / U16-Nominierung

In der Altersklasse U14 (männlich) und U15 (weiblich) findet am ersten Oktoberwochenende das Bundesjugendlager statt. Nach Förderung auf Landesebene, die sich an den Vorgaben der Bundestrainer orientiert, bilden die Landesverbände zum Teil Spielgemeinschaften und treten mit insgesamt acht Mannschaften zu einem Turnier an. Die Vorgaben orientieren sich an den Analysen der internationalen Wettkämpfe des Sommers. Dadurch werden neu ausgerichtete Ausbildungsinhalte in die Förderung von Nachwuchsspieler/innen implementiert.

Männlich:

Hier sichten die Bundestrainer 48 Jungen, die eine Einladung zum DBB-Leistungscamp zwischen Weihnachten und Silvester des gleichen Jahres erhalten. Dort werden altersrelevante Grundlagen des Basketballspiels vermittelt.

Die Spieler, die am Leistungscamp teilnehmen, werden im folgenden Jahr in drei Regionalcamps weitergefördert. Diese Camps finden im ersten Halbjahr des Jahres statt. Hier werden individual- und gruppentaktische Elemente vermittelt. Aus den Spielern, die an diesen Camps teilnehmen, werden dann zwölf Spieler nominiert, die im August am „North Sea Development Basketball Cup“ (NSDBC) teilnehmen und ihr erstes internationales Turnier mit den Niederlanden, Dänemark und Schweden bestreiten. Daneben sind die Spieler in das dezentrale Stützpunkttraining eingebunden, das in einem regelmäßigen Turnus mit den Bundestrainern stattfindet.

Am Wochenende vor Weihnachten findet dann mit allen Spielern erneut ein Nominierungscamp statt, welches der Sichtung des D-/C-Kaders (U16-Nationalmannschaft) dient. Auch hier stehen individual- und gruppentaktische Inhalte im Vordergrund, zudem werden erste mannschaftstaktische Grundlagen gelegt.

Weiblich:

Im weiblichen Bereich werden beim BJK 36 Mädchen gesichtet, die in der Woche vor Weihnachten ihr Nominierungscamp veranstalten, welches der Sichtung des D-/C-Kaders (U16-Nationalmannschaft) dient. Auch hier stehen individual- und gruppentaktische Inhalte im Vordergrund, zudem werden erste mannschaftstaktische Grundlagen gelegt.

Im ersten Halbjahr desselben Jahres haben diese Spielerinnen bereits an zwei Regionalcamps teilgenommen. Hier werden individual- und gruppentaktische Elemente vermittelt. Aus den Spielerinnen, die an diesen Camps teilnehmen, werden dann zwölf Spieler nominiert, die im August am „North Sea Development Basketball Cup“ (NSDBC) teilnehmen und ihr erstes internationales Turnier mit den Niederlanden, Dänemark und Schweden bestreiten.

5.2.4 U18 Nominierung/Bundesjugendtreffen

In der Altersstufe U18 findet im Dezember sieben Monate vor der U18-Europameisterschaft das Bundesjugendtreffen statt. Die Bundestrainer laden, in Abstimmung mit den Landes- und Vereinstrainern der NBBL, 48 Spieler zum Nominierungscamp ein. Während des Camps werden neben den Spielen drei Trainingseinheiten absolviert, in denen die eingeteilten Trainer nach Vorgaben der Bundestrainer mit den Spielern trainieren. Die Inhalte sind hier mehrheitlich gruppen- und mannschaftstaktischer Natur. Die Landesverbände erhalten so die Möglichkeit, auch Spieler weiter zu fördern, die beim U14-Bundesjugendtreffen nicht gesichtet wurden.

5.2.5 NBBL/JBBL/WNBL als Sichtungsportal

Darüber hinaus besteht für die Bundestrainer die Möglichkeit, Spielerinnen und Spieler in den Jugendbundesligen regelmäßig zu beobachten und zu sichten. Durch verpflichtendes Scouting in den Ligen entgehen den Bundestrainern somit keine Talente. Außerdem besteht die Möglichkeit alle Spiele von einer Videoplattform (sportlounge.com) abzurufen.

5.2.6 „Basketball-Talente“ Internet-Portal

Das DBB „Basketball-Talente“-Internet-Portal, in dem mittelfristig alle Trainingsdaten der Spielerinnen und Spieler ab dem Bundesjugendlager U14, aller Jugendbundesligen (U16-U19) sowie aller Jugendnationalmannschaften gesammelt und archiviert werden, dient als weiteres Tool zur Sichtung. Gepflegt und betreut wird das Projekt von der Bundesakademie des DBB. Folgende Trainingsdaten werden hinterlegt:

- Wöchentliche Trainingsdokumentationen
- Trainerbeurteilungen von Spielerinnen und Spielern
- Konditionelle Testbatterien
- Psychologische Profile
- Referenzdaten verschiedener Altersklassen etc.

Die Bundestrainer erhalten eine Administratorfunktion, damit sie Spielerinnen und Spieler über längere Zeiträume beobachten können. Das Portal „Basketball-Talente“ kann darüber hinaus von jedem Vereinstrainer oder Landestrainer kostenlos genutzt werden.

5.2.7 U20-Nominierung

Die U20-Nominierung wird in der bisherigen Form – die LV melden Spieler des älteren U20 Jahrgangs, 32 Spieler werden von den zuständigen Bundestrainern ausgewählt und trainieren und spielen in Campform in der Woche vor Weihnachten – zunächst fortgeführt. Die Spieler des jüngeren U20-Jahrgangs werden zusätzlich über die NBBL gesichtet.

In Zukunft wird allerdings anstelle dieses Lehrgangs eine Lehrgangsteilnahme angedacht, die in der Teilnahme an einem internationalen Turnier mündet. Außerdem sollte dieser Lehrgang dazu genutzt werden, jüngere Spieler, die sich in den ersten Monaten einer Saison besonders hervorgetan haben, in Augenschein nehmen zu können und erste Erfahrungen sammeln zu lassen.

Einen Überblick zu den einzelnen Maßnahmen der Sichtung gibt noch einmal Tabelle 12.

Tabelle 12: Kaderförderung & Kaderzugehörigkeit

Kaderförderung und Kaderzugehörigkeit im Nachwuchsbereich mit Jahrgangseinteilung U12 bis U20 von 2015 - 2020								
			2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kaderförderung	<i>Kader</i>							
Anschluss	B	U20	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
Aufbau	C	U18	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03
	D/C	U16	99	00	01	02	03	04
Grundlagen	D4	U15	00	01	02	03	04	05
	D3	U14	01	02	03	04	05	06
	D2	U13	02	03	04	05	06	07
	D1	U12	03	04	05	06	07	08

5.3 Engere Anbindung an die Liga & Landesverbände im gemeinsamen Kompetenzteam

Sowohl für den weiblichen Bereich als auch für den männlichen gilt, dass die Herausforderungen, die an den Leistungssport im deutschen Basketball gestellt werden, nur in enger Kooperation mit den Ligen und Landesverbänden bewältigt werden können.

Hierfür sind die gemeinsamen Kompetenzteams die richtigen Instrumente. Zwei derzeitige herausragende Themen sind:

- Verbesserung der Quotierung in den Ligen zugunsten deutscher Spieler (im männlichen Bereich ein durchgängiges Konzept in Bezug auf die Aufgabe einer jeden Liga im Ausbildungsprozess von jungen deutschen Spielern von der Regionalliga bis zur BBL)
- Koordination der Spielpläne und des Wettkampfkalenders, so dass es zu möglichst wenigen Interessenkonflikten (Liga/Verband) kommt.

5.4 Teilnahme an internationalen Turnieren

Für die Entwicklung von Spielern, die europäisches Top-Niveau erreichen, erscheint es unablässig, möglichst früh internationale Erfahrungen zu sammeln. Dies muss nicht zwangsläufig im Vergleich mit Herren- oder Damen-Mannschaften geschehen, sondern vor allem durch die Teilnahme an interessanten Turnieren, die durch ihre Intensität zahlreiche „do-or-die-Situationen“ innehaben. So können diese Spieler wertvolle internationale Spielminuten sammeln und sind zugleich gefordert, Entscheidungen zu treffen, die später unter noch höherem Zeit- sowie Leistungsdruck permanent gefordert werden.

In diesem Zusammenhang steht auch der Plan, Spielerinnen und Spieler der Perspektivkader in höheren Altersklassen zu melden und sie nach Möglichkeit gut koordiniert an zwei Wettkämpfen innerhalb eines Sommers teilnehmen zu lassen.

Außerdem versuchen die Bundestrainer in Zusammenarbeit mit den Heimtrainern bei der Zusammenstellung von „Auswahlteams“ für die Euroleague Jugendturniere zu vermitteln, so dass möglichst viele unserer Perspektivspieler an solchen Turnieren teilnehmen können. Tabelle 13 zeigt hier einen Überblick.

Tabelle 13: DBB-Sichtungskonzept & internationale Maßnahmen

**DBB-Sichtungskonzept und internationale Zielmaßnahmen
U14 bis U20 von 2013 - 2020**

Maßnahme	Monat	2015	2016	2017	2018	2019	2020
TmP	01-05	2002	2003	2004	2005	2006	2007
BJL U14m/U15w	10	2001	2002	2003	2004	2005	2006
LC U14m	12	2001	2002	2003	2004	2005	2006
RC U14	02-06	2000	2001	2002	2003	2004	2005
NC U15	08	2000	2001	2002	2003	2004	2005
U16N	12	2000	2001	2002	2003	2004	2005
U18N	11	98/99	99/00	00/01	01/02	00/02	01/03
AST U18	04		98/99		00/01		00/02
U20N	12	96/97	97/98	98/99	99/00	98/100	99/01

JBBL Top4	05	99/00	00/01	01/02	02/03	01/03	02/04
NBBL Top4	05	96-98	97-99	98-00	99-01	98-01	99-02
WNBL Top 4	05	98/99	99/00	00/01	01/02	00/02	01/03

EM U16	08	99	2000	2001	2002	2003	2004
EM U18	07/08	97	98	99	2000	2001	2002
EM U20	07	95	96	97	98	99	2000

WM U17	07		99/00		01/02		03/04
WM U19	07	96/97		98/99		00/01	

Legende:

TmP: Talente mit Perspektive

LC: Leistungscamp

AST: Albert-Schweitzer-Turnier

RC: Regionalcamps

EM: Europameisterschaft

U16N: U16-nominierung

U20N: U20-Nominierung

WM: Weltmeisterschaft

Stand: 27.08.2015

5.5 Einführung des Kommunikationssystems Trello

Die Durchlässigkeit und Koordination zwischen den einzelnen Nationalmannschaften ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg.

Aus diesem Grund werden im Rhythmus von zwei Monaten Bundestrainertreffen durchgeführt, die einen Austausch über zentrale Themen wie zum Beispiel der Trainingssteuerung oder auch Koordination gewährleisten. Darüber hinaus sind auch Maßnahmen wie das Bundesjugendlager oder andere Sichtungmaßnahmen geeignet, um den Austausch zwischen den Bundestrainern zu instrumentalisieren. Die Bedeutung dieses intensiven Austauschs wird in Verbindung mit möglichen „Doppelansetzungen“ der Perspektivspieler sehr deutlich.

Das System Trello (<https://trello.com/>) wurde bereits im Jahr 2015 als maßgebliches digitales Werkzeug für die Kommunikation zwischen den beteiligten Stakeholdern im Leistungssport-Segment des DBB eingeführt. Es handelt sich um eine Liste von Listen, die mit Karten gefüllt sind. Diese werden vom gesamten Trainerteam genutzt. Die Aufgabe des Users beim DBB ist es, Karten zwischen Listen zu bewegen, um den Fortschritt anzuzeigen. Trello passt sich dem jeweiligen Projekt, dem Team und dem Workflow an. Der Vorteil besteht darin, dass alle Informationen unserer Projekte beziehungsweise vor allem auch alle Informationen über Dinge wie Trainingsstand, Spielbeobachtung, Absprachen mit Heimtrainern etc. in Bezug auf die Perspektivspieler mit einem Blick auf das Board sichtbar werden. Alles wird in Echtzeit aktualisiert. Auf diese Weise sind immer alle Trainer auf dem gleichen Informationsstand und die Koordination aller Maßnahmen wird erleichtert.

5.6 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

Durch die vom DBB vorgegebene einheitliche Spielkonzeption und die Rahmentrainingskonzeption (siehe Anhang) kommt der DBB seiner Richtlinienkompetenz nach und überprüft diese im Rahmen der Stützpunkttrainingskonzeption in den einzelnen Leistungszentren und Stützpunkten. Ferner wird durch die Vorgaben für das Bundesjugendlager, die sich aus der Analyse der Wettbewerbe im Sommer ergeben (siehe vorherige Ausführungen), die Richtlinienkompetenz des DBB auch in den Bereich der Landestrainer wirksam.

Zusätzlich besuchen die Bundestrainer regelmäßig Landesverbandsturniere und Trainingscamps in den Landesverbänden. Die Bundestrainer haben neben der Spielkonzeption inhaltliche Vorgaben für alle Sichtungsmaßnahmen (Talente mit Perspektive, Bundesjugendlager, Leistungscamp, etc., siehe Anhang) erarbeitet, nach denen die Landestrainer sich richten. Neben einem regelmäßigen Austausch innerhalb des Jahres und der verschiedenen Sichtungsmaßnahmen werden alle inhaltlichen Fragestellungen auf der jährlichen Klausurtagung im Dezember mit allen Landestrainern diskutiert, erörtert und ggf. angepasst. Der DBB analysiert nach den Turnieren im Sommer nicht nur, wie sich die deutschen Spieler verhalten haben, sondern auch, welche internationalen Tendenzen sich in Erfolgsmustern niedergeschlagen haben. Diese werden dann seitens der Bundestrainer auf technische und taktische Erfordernisse, Anforderungen herunter gebrochen und in die Trainingsarbeit implementiert. Diese Überlegungen sollen dann in die Vorgaben, die den Landestrainern in Bezug auf das Bundesjugendlager mitgegeben werden, formuliert werden. Wenn mithin festgestellt wird, dass das 1gegen1-Verhalten eine herausragende Bedeutung in den Nachwuchsturnieren erlangt hat, dann sollte in den Bundesjugendlagern eine Vorgabe entstehen, dass 1gegen1-Situationen in unterschiedlichen Spielsituationen forciert werden sollen. Dies muss dann auch auf die einzelnen Entwicklungsphasen heruntergebrochen Einzug in die DBB-Spielkonzeption halten: Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen im Kinder- und Jugendalter entwickelt, verbessert werden, um in 1gegen1-Situationen offensiv wie defensiv zu bestehen? So wird die DBB-Spielkonzeption stets aktualisiert. Durch die jährliche Aktualisierung ist das System stets dynamisch.

Durch diesen umfangreichen Austausch und die erarbeiteten Sichtungsvorgaben hat sich die Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden/Landessportbünden extrem verbessert. Darüber hinaus wird die engere Einbindung der Landestrainer in die Stützpunktarbeit angestrebt.

5.7 Kooperationen mit Vereinen

Durch die Einrichtung des Kompetenzteams mit den Bundesligen und den direkten Zugriff auf die Nachwuchsbundesligen (JBBL/NBBL und WNBL) ist eine Verbreitung der inhaltlichen Vorgaben und der Spielkonzeption durch spezielle und verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen der jeweiligen Trainer gewährleistet.

Eine Kooperation mit einzelnen Vereinen besteht im männlichen Bereich nicht. Im weiblichen Bereich kooperiert der DBB im Rahmen der DBB-Leistungstützpunkte Nachwuchs direkt mit dem TSV Grünberg und der TG Würzburg. Weitere Kooperationen mit ALBA Berlin und dem TuS Lichterfelde sowie auch mit dem Wolfspack Wolfenbüttel werden im Rahmen der Errichtung eines dritten und vierten weiblichen Stützpunktes angestrebt.

5.8 Weitere Bestandteile der Nachwuchsförderung

Weitere Bestandteile unserer Nachwuchsförderung werden mit den folgenden Positionen aufgeführt.

Verbesserung der mentalen Fähigkeiten

Nach den Europameisterschaften werden die Ergebnisse und Resultate gemeinsam mit den Heim- und Auswahltrainern besprochen. Als Moderator soll künftig ein wissenschaftlicher Mitarbeiter (WiKo) mit anwesend sein, der auf Basis von trainingswissenschaftlichem Know how, fundierten Erkenntnissen und exemplarischen Videoszenen pro Spieler den Entscheidungsprozess zwischen den handelnden Trainern aufgeklärt vermitteln kann. Bei diesen Sitzungen werden kollektive, teilkollektive und individuelle Schwerpunkte für das Folgejahr festgelegt. Einer der Schwerpunkte kann die mentale Dimension sein, die durch einen Sportpsychologen realisiert werden soll. Dabei erfolgt die Steuerung festgelegter Maßnahmen für einzelne Spieler über die Koordinatoren der jeweils zuständigen Perspektivkader für die OS 2020 bzw. 2024. Durch diese strukturelle Reform der Perspektivkader entsteht eine ähnliche Nominierungssituation analog zu EM- und WM-Turnieren, zu denen Spieler eben nominiert werden oder nicht. Damit verbunden ist auch eine ganz andere Herangehensweise seitens der Spieler zu erwarten. Nicht zuletzt verspricht sich der DBB dadurch auch eine andere Mentalität und einen „neuen“ Ehrgeiz. Zusätzlich wird der eintretende Wettbewerb unter Spielern zwischen Perspektivkader und Nationalmannschaft in den einzelnen Altersniveaus durch Öffentlichkeitswirksamkeit gestützt. Talentierte Spieler können einsehen, ob sie in einem der Kader sind oder nicht.

Solche Spieler, die im Kadersystem sind, müssen sich dauerhaft durch gute Leistungen auszeichnen, um in diesem System zu bleiben. Spieler, die nicht im System sind, können durch herausragende Leistungen selbst beeinflussen, in dieses System zu kommen. Als dritter Schwerpunkt ergibt sich durch das Doppelspielrecht im Sommer die Möglichkeit, dass Auswahlspieler an gleich zwei Maßnahmen teilnehmen können (Bsp.: Ein U16-Nationalspieler darf bei einem U18-Turnier spielen). Typischerweise sollten diese Konstruktionen zwischen den Heim- und Bundestrainern sowie auch dem zuständigen Koordinator im Hinblick auf mögliche Überbelastungen engmaschig miteinander abgestimmt werden. Somit ergibt sich im Endeffekt ein höherer Anteil internationaler Minuten für Auswahlspieler, wie bereits an anderen Stellen innerhalb dieses Strukturplans deutlich werden sollte.

Anschlussförderung über jährlich stattfindende Maßnahmen der A 2

Die Maßnahmen der A2 bekommen perspektivisch einen wesentlich höheren Stellenwert, da sie letztlich die Basis für die A1 verbreitern. Auch hier herrscht das Prinzip der internationalen Wettkampferfahrung (Universiade alle zwei Jahre), wo Spieler teilweise gänzlich andere Rollen als in ihren Heimatvereinen haben. Ziel des DBB ist es, jährlich stattfindende Maßnahmen zur Erreichung einer besseren „competitiveness“ zu initiieren. Geplant sind Lehrgangmaßnahmen für die A2 in jedem Jahr, die einmal in Spielen der Universiade und einmal in einem (internationalen) Turnier münden. Dadurch werden die positiven Tendenzen aus den vergangenen Jahren in einem engeren Zeitintervall organisiert, so dass sich die A2 hinsichtlich der Belastung ebenfalls international konkurrenzfähig aufstellt.

Organisation der Überlappung von Lehrgängen einzelner Nationalmannschaften im Sinne von Austausch, Prozesszusammenführung, Kontinuität, Freude, Motivation und Identifikation mit der Nationalmannschaft

Bereits seit vielen Jahren werden die Auftaktlehrgänge der Nationalmannschaften im männlichen Bereich gemeinschaftlich organisiert. Dieser gemeinschaftliche Ansatz, auch zwischen aufeinanderfolgenden Jahrgängen (U16 überlappt mit U18, U18 überlappt mit U20, ...), soll dergestalt ausdifferenziert und empowert werden, dass dadurch sowohl unter Spielern als auch unter Trainern ein intensiverer Austausch über Trainingsmethoden und Anforderungen in den nächst höheren Altersniveaus entsteht. Neben dem Durchführen gemeinsamer Trainingseinheiten sollen zusätzlich Rückschlüsse darüber gezogen werden können, ob und wie sich jeweils jüngere Spieler in älteren Auswahlteams (körperlich, mental, spielerisch) bewähren oder eben nicht. Bezogen auf die Trainer und Koordinatoren pro Perspektivkader können subjektive Erfahrungen und Eindrücke allenthalben objektiviert werden. Sehr konkret können Einzelspieler aus

verschiedenen Perspektiven analysiert werden, was etwaige Rückschlüsse für die Trainingsarbeit mit Heimtrainern hervorbringt, die im weiteren Verlauf abzustimmen sind. Folgende Fragestellungen lassen sich in den Trainerteams individualisiert auf den Leistungsstand des jeweiligen Athleten beispielsweise diskutieren: Erfüllt ein Spieler die an ihn gestellten Anforderungen in diesem und im nächst höheren Altersbereich? Ja, warum? Nein, warum nicht? Was sind mögliche Konsequenzen? Kann und sollte ein Spieler zwei Turniere im Sommer spielen? Sollte er zunächst Lehrgänge des älteren Kaders besuchen= Welche Schwerpunkte für das Training sind mit dem Heimtrainer zu diskutieren? Welche möglichen sportpsychologischen Maßnahmen sind zu erwägen? Als Nebeneffekt dieser perspektivisch angestrebten, systematischen und engen Verzahnung entsteht auch innerhalb der Jahrgänge und zwischen den Perspektivspielern und Nationalspielern ein veränderter Spirit und eine neue Nähe, die in dieser Form bisher so nicht existent war.

Erhöhung des Anteils von Kindern, die an der Grundschulliga teilnehmen und einen DBB-Spielerpass beantragen und Durchführung von Projekten zur Verbreiterung der Basis (Mitgliederentwicklung)

In der grundsätzlichen Gegenüberstellung des Basketball-Sports mit anderen Sportarten zeigt sich, dass die derzeitige Mitgliederzahl von unter 200.000 aktiven und passiven Basketballern/innen in Deutschland zwar zunächst eine solide Basis darstellt, diese jedoch zur Schaffung einer großen Breite als Grundlage für Spitzen- und Höchstleistungen verbreitert werden muss. Dafür gilt es, entsprechende Maßnahmen als Dachverband im Hinblick auf die bzw. mit den Landesverbänden zu planen, durchzuführen und nachzuhalten. Während andere Sportspielverbände derzeit mit einem Rückgang der Mitgliederzahlen, auch Fußball, zu kämpfen haben, sind die Mitgliederzahlen im Basketball seit Jahren sehr konstant. Voraussetzung für diese unveränderte Situation sind die Bemühungen aus den vergangenen Jahren, die der DBB im Bereich der Mitgliedergewinnung initiiert hat und die zumindest in einer Stagnation der Mitglieder in den einzelnen Landesverbänden resultieren. Ein Aktionsplan für die Gewinnung neuer Mitglieder ist eine noch zu definierende Aufgabe für die Zukunft. Der DBB verfügt über ein umfangreiches Portfolio an Materialien für Lehre/Fortbildung, bietet Unterstützungsleistungen für Vereine und Übungsleiter an und kann bei der Durchführung von Wettbewerben mit Know how zur Seite stehen. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen oder Kampagnen liegt letztlich aber im Zuständigkeitsbereich der Landesverbände.

Maßnahmen zur Mitgliederentwicklung

Der Deutsche Basketball Bund (DBB) betrachtet die Mitgliederentwicklung nicht nur unter dem Gesichtspunkt der quantitativen Gewinnung neuer Mitglieder in seinen Mitgliedsorganisationen, sondern vielmehr auch unter dem Aspekt einer qualitativen Weiterentwicklung seiner Strukturen und Gliederungen und der dort handelnden Akteure. Dabei ist der DBB zunächst der Dachverband seiner 16 Landesverbände und die Vereine und Abteilungen sind nur über diese Landesverbände Mitglieder im DBB, was die direkte Basiskommunikation nicht immer erleichtert.

Die einzelnen Maßnahmen lassen sich daher nach diesen beiden Aspekten aber auch nach thematischen Einheiten zusammenfassen. Die folgende Aufstellung orientiert sich an der zweiten Möglichkeit, da sich viele Maßnahmen mittelbar oder unmittelbar gegenseitig beeinflussen.

Strukturfördernde Maßnahmen

Die strukturelle Weiterentwicklung der eigenen Organisationen und der dort handelnden Akteure findet sowohl auf der Ebene der Landesverbände als auch auf den darunter liegenden Ebenen, wie Kreisen oder Bezirken aber je nach Projekt auch in einzelnen Vereinen statt. Im Wesentlichen geht es hier um den Transfer und die Multiplikation von Wissen und das Einbringen von Impulsen in die Arbeit verschiedener Gremien. Auf Basis dieser Impulse werden die jeweiligen Organisationen dann in ihren Einzugsgebieten aktiv und die Veränderungen wirken sich auch auf die qualitative Entwicklung aus.

Fachtagungen

Der DBB organisiert in jedem Jahr fachbezogene Arbeitstagungen für Experten aus den Landesverbänden, auf denen aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen diskutiert und gefunden werden, die dann in gemeinsamen Anstrengungen in eine bestimmte Richtung münden. Neben dem Input durch den DBB oder anwesende Experten spielt hier auch der Austausch unter den regionalen Fachleuten eine große Rolle, für die der DBB so den Raum bietet. Darüber hinaus besuchen Mitarbeiter/innen des DBB aber auch ähnliche Tagungen auf der Landesebene (Kommissionen, Ausschüsse etc.) und bringen dort die entsprechenden Impulse ein. Im Gegenzug nimmt der DBB bei diesen Gelegenheiten natürlich auch die Bedürfnisse und Wünsche seiner Mitgliedsorganisationen auf und bezieht sie in seine Tätigkeiten ein. Das DBB-Personal selber sucht zur eigenen Weiterentwicklung zudem den Austausch mit anderen Organisationen auf entsprechenden Fachveranstaltungen wie der Fachkonferenz Sport & Schule oder der Bundeskonferenz Sportentwicklung.

Arbeitsfeld Schule

Das Arbeitsfeld Schule zählt zu den zentralen „Wachstumsmärkten“ für den DBB. Hier wurden zwei zentrale Handlungsfelder ausgemacht, von denen das erste die Qualifizierung von Lehrkräften ist. Gerade im Grundschulbereich sind viele Lehrkräfte ohne Facultas für Sport tätig. Um diesen Basketball mit seinem relativ komplexen Regelwerk näher zu bringen, unterstützt der DBB seine Mitgliedsorganisationen bei der Durchführung von Lehrerfortbildungen mit einem umfangreichen Materialangebot. Darüber hinaus betreibt der DBB eine Schulsportdatenbank im Internet, auf der sich Lehrkräfte kostenlos anmelden, über 500 Übungen nutzen und Unterrichtspläne erstellen können. Zu diesem Handlungsfeld zählt auch das in den letzten Jahren deutlich erweiterte Angebot von kostenlosen Lehr- und Informationsmaterialien für Lehrkräfte (bspw. Stundenbilder).

Als zweites Handlungsfeld werden die Kooperationsformen von Schule und Verein angesehen. Hier gibt es vielfältige Bemühungen des DBB. So werden den Landesverbänden und ihren Unterorganisationen kostenlose Workshops zu dem Thema vor Ort für ihre Vereine angeboten, die von DBB-Referenten/innen geleitet werden. In diesem Rahmen hat der DBB umfangreiches Material gesammelt und aufbereitet besonders zu den Kernthemen Finanzierung und Mitgliedschaftsmodelle. Viele Inhalte werden in einer neuen Auflage der DBB-Handreichung für Vereine zur Kooperation veröffentlicht. Zu diesem Thema besteht ein enger Austausch mit den Verantwortlichen für Schulprojekte bei den Profivereinen der ersten und zweiten Bundesliga. Hier werden in gemeinsamen Qualifizierungsmaßnahmen für die Multiplikatoren in den Vereinen und Landesverbänden Synergien geschaffen und in beide Richtungen best-practice-Projekte kommuniziert. Zentrale Aufgabe bei den Maßnahmen ist der Transfer der Schülerinnen und Schüler aus den zahlreichen Schulaktivitäten in den Vereinssport, bzw. sie mit Mitgliedschaftsmodellen oder Ansätzen wie „Schul-Vereins-Teams“ zu zählbaren Mitgliedern im organisierten Sport zu machen.

Mit der Teilnahme am Projekt ZI:EL der dsj hat die Deutsche Basketballjugend sich zudem mit der Engagementförderung von bildungsbenachteiligten Jugendlichen in deren Schulumfeld befasst.

Arbeitsfeld Mini- und Kinderbasketball

Der Minibereich beschreibt im DBB die Altersklassen unter zwölf Jahren. Dieser Bereich ist der erfreulicherweise am stärksten wachsende Bereich im DBB. Das ist auch zurückzuführen auf die greifenden Maßnahmen und Projekte des DBB sowie die Aktivitäten im Grundschulbereich. So hat der DBB in den letzten Jahren neues Lehrmaterial für diese Altersklassen herausgegeben, umfangreiche materielle Förderung an die Landesverbände gegeben und sich selber verpflichtet, alle Einnahmen aus diesem Bereich auch dort wieder zu investieren. Vier jährliche bundesweite Spielfeste

(Minifestivals), zahlreiche geförderte dezentrale Maßnahmen und Spielfeste sowie die Förderung von Vereins- und Pilotprojekten dokumentieren diese Bemühungen. Gemeinsam mit dem Deutschen Basketball Ausbildungsfonds wird seit dem Jahr 2015 eine Ausbildungsoffensive für Minibasketball durchgeführt, die für eine deutliche Steigerung kostenfreier Qualifizierungsmaßnahmen für Trainer/innen bundesweit sorgen wird.

Kommunikation und Beratung

Der DBB hat im Zuge der verstärkten Bemühungen um die Mitgliederentwicklung begonnen, neue Kommunikationswege zu seiner Vereinsbasis zu beschreiten. Begründet lag dieses Umdenken in der mangelnden Wahrnehmung und Nutzung der oben beschriebenen Maßnahmen, Materialien und Projekte, da der Dachverband für die einzelnen Vereine zu weit entfernt war. Zentrale Maßnahme ist dabei das Projekt „DBB vor Ort“, in dessen Rahmen DBB-Mitarbeiter/innen die Hauptversammlungen der Landesverbände oder auch ihrer Unterorganisationen aufsuchen, die Angebote des DBB zur Mitgliederentwicklung ausführlich vorstellen und zur persönlichen Ansprache vor Ort sind. Durch diese Maßnahme und die Abschaffung der Versandkosten für Lehr- und Informationsmaterial ist eine deutliche Steigerung der Nutzung der Angebote zu verzeichnen.

Von 2013-2015 hat sich der DBB in einem vom BMFSFJ geförderten Projekt intensiv mit strategischer Engagementförderung im Sport beschäftigt. Mit mobilen Beratungskräften wurden bundesweit über 100 Vereinsstandorte vor Ort oder über andere Kanäle beraten und haben die entwickelten Strategien getestet. Der Erfolg dieser Maßnahme war sehr groß und das entwickelte Material (Beratungsordner, Broschüre, E-Learning-Portal) bereichert das Angebot des DBB nachhaltig. Da das Thema „Personalentwicklung“ auch weiterhin ganz oben auf der Agenda seiner Vereine steht wird der DBB das Thema Engagementförderung auch zukünftig stärker besetzen.

Führungsstruktur – Personalentwicklung, Aufbau eines Pools von Perspektiv- und Talenttrainern

Im Rahmen der Gesamtaufgabe unseres Verbandes, der Entwicklung von Nationalspielern/innen, ist es unerlässlich, über einen Pool an hervorragend ausgebildeten Trainern innerhalb des DBB zu verfügen. Dafür ist es erforderlich, eine Struktur zu implementieren, die es ermöglicht, innerhalb des DBB angefangen bei einem Talenttrainer bis hin zum A1-Trainer aufsteigen zu können. Dieser „Aufstieg“ ist idealerweise mit adäquaten Fortbildungsmaßnahmen unterfüttert. Beabsichtigter Zusatzeffekt dabei ist eine engmaschigere und themenspezifischere Kommunikation unter den Trainern über Leistungsentwicklungen und Leistungsvoraussetzungen von Spielern.

Dieser Austausch soll systematisch über das gesamte Jahr, nicht lediglich im Sommer über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen stattfinden. Konkrete Ausführungen zum Personalentwicklungskonzept wurden vorstehend erläutert.

6. Duale Karriere

Der Nachwuchsleistungssport verlangt sowohl von Mädchen als auch von Jungen einen hohen zeitlichen Aufwand für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen, der eine qualitativ hochwertige schulische-berufliche Ausbildung nur am Limit des Zeitbudgets ermöglicht. Eine solche Doppelbelastung muss seitens aller Basketball-Sportorganisationen, die an der Entwicklung von Spielerinnen und Spielern beteiligt sind, intensiv mit entsprechenden Maßnahmen unterstützt werden.

Im Fokus stehen hier vor allem die Spielerinnen, die nach einer erfolgreichen Nachwuchsleistungssport-Karriere keineswegs ihren Lebensunterhalt durch professionellen Sport unterhalten können. Aber auch für die Spieler steht im Sinne des DBB das Durchlaufen einer dualen Karriere an oberster Stelle der Prioritätenliste, denn dies ist:

- a) im Rahmen unserer Wissensgesellschaft eine Grundausbildung für das lebenslange Lernen
- b) Im Falle des Nicht-Erreichens höchster Spielniveaus eine Alternative zum Profisport
- c) im Sinne der Entwicklung von mündigen Spielern ein wesentlicher Bildungsauftrag des DBB-Leistungssports - vor allem für die Perspektivkader 2020 und 2024.

Verantwortlich innerhalb des DBB ist für diesen Bereich der jeweilige Koordinator der Perspektivspieler. Er soll als unabhängige Instanz, als Mentor, zusammen mit allen Beteiligten, also Spielerinnen und Spielern, deren Eltern, den Bundestrainern, den Klubs, der Schule, dem OSP, etc. für bestmögliche Bedingungen sorgen und bei notwendigen Veränderungen Ansprechpartner Nr.1 sein. So zum Beispiel bei Standortwechseln, um beispielsweise eine höhere Intensität oder Qualität in der Kopplung von Training und Wettkampf zu ermöglichen.

Der DBB stellt in das Zentrum seiner Bemühungen im Bereich der Karriere die Optimierung der Bedingungen der Spielerinnen und Spieler in der Schulzeit. Hier werden in beiden Ebenen sowohl im Sport als auch in der Schule die Grundlagen für ein erfolgreiches Abschneiden gelegt. Die Integration der Trainingsumfänge in den Schulalltag und das Schaffen von besonderen Bedingungen für Perspektivspieler muss das gemeinsame Ziel aller Beteiligten sein.

Als entsprechende Partner gelten hier natürlich die Eliteschulen des Sports, die Partnerschulen des Sports und sportbetonte Schulen. Da sich der DBB jedoch darüber bewusst ist, dass in Flächenländern wie Niedersachsen nicht an jedem Basketball-Leistungssport-Standort auch eine entsprechende Schulform vorhanden ist, unterstützt der Verband individuelle Lösungen der Klubs mit den Bildungseinrichtungen vor Ort, wie

zum Beispiel die Einrichtung der Schulzeitstreckung in Verbindung mit der Kooperation mit der Partnerschule des Leistungssports dem Gymnasium Eversten in Oldenburg.

Als zusätzliches verbandsinternes Konzept sollen bei Lehrgängen und Turnier-Maßnahmen professionelle Nachhilfen sichergestellt werden, um aktuelle Stoffgebiete aufzubereiten oder zu vertiefen.

Zudem unterstützt der Verband Maßnahmen zur Schulzeitstreckung in der Mittel- und Oberstufe, wie in Baden-Württemberg - (<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.schule-und-spitzensport-mehr-flexibilitaet-fuer-die-sporttalente-im-land.5fbd2f81-6616-44a4-99d2-cbb4ccded308.html>).

Die Kooperation mit den Olympiastützpunkten und ihren Laufbahnberatern soll vertieft werden. Die Aufgabe der Laufbahnberater ist es, die Spielerinnen und Spieler so zu begleiten sowie zu beraten, dass eine erfolgreiche Teilnahme und Bewältigung der Anforderungen von Schule, Universität, berufliche Ausbildung oder Berufsalltag mit erhöhter Wahrscheinlichkeit abgesichert ist. Im Fokus stehen vor allem die Übergangssituationen von Perspektivspielern. Das Umfeldmanagement mit dem Knüpfen starker sozialer Netzwerke gehört dabei mit zu den wichtigsten Aufgaben der Olympiastützpunkte, denn auch das Ende von Sport-Karrieren muss bedacht werden.

Das Ermöglichen von dualen Karrieren in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr wird vordergründig für den weiblichen Bereich angestrebt. Hierzu laufen derzeit die Gespräche zwischen den Verantwortlichen.

Traditionell in der Sportart Basketball verankert ist das Aufnehmen eines Studiums in der Höchstleistungsphase. Diese Prozesse werden noch verstärkt durch die Veränderungen im Schulsystem und das Aussetzen der Wehrpflicht. Die Unterstützung, die Fortentwicklung des Bewusstseins für die Anforderungen des Basketball-Leistungssports auf Seiten der Hochschulen ist eine Aufgabe des Verbandes, im Speziellen der Perspektivkader-Koordinatoren, die für die entsprechenden Spielerinnen und Spieler individuelle Lösungsansätze erarbeiten müssen, z.B. Nutzung der Partnerhochschulen des Leistungssports, Studienplatzzugang ohne weitere Zulassungsbeschränkung, Studiendauer, Freisemester, Einsatz von Blended-Learning-Umgebungen, Flexibilisierung von Prüfungs- und Abgabeterminen, Praktika, etc.

7. Wissenschaftliche und Technologische Unterstützung

Der Wissenschaftskoordinator (WK) im DBB ist im Ressort Bildung und Sportentwicklung eingegliedert (Marcus Punte). Seine Aufgaben sind:

- Der WK erstellt und organisiert zusammen mit den Bundestrainern und dem Sportdirektor einen Perspektivtrainerpool (vier bis sechs Trainer), welcher zu Lehrgängen der Nationalmannschaften oder auch zu Europameisterschaften eingeladen wird. Während der Maßnahmen erhalten die Perspektivtrainer einen Einblick in die Arbeit der Nationalmannschaften und werden von den Bundestrainern aktiv in die Trainingsarbeit eingebunden und betreut.
- Der WK wählt aus diesem Pool jährlich zwei Teilnehmer aus, welche zu einer dreijährigen Fortbildung des europäischen Verbandes geschickt werden, wo die Trainer von internationalen TOP-Referenten in den Altersbereichen U16, U18 und U20 zusätzlich geschult werden.
- Der WK ist für die Erstellung und Überarbeitung der Rahmentrainingskonzeption zuständig, um alle technischen und taktischen Inhalte den jeweiligen Altersstufen aktuell zuzuordnen.
- Der WK betreibt Literaturrecherche über den aktuellen Forschungsstand und integriert die Ergebnisse in die Traineraus- und Fortbildung.
- Der WK legt zusammen mit dem Prüfer- und Ausbilderteam des DBB die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie das Curriculum fest. Hierbei ist der WK beauftragt, aktuelle Themen der Wissenschaft durch entsprechende Referenten in den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen einzubinden.
- Im Rahmen der Aus- und Fortbildung im DBB ist der WK für die Erstellung von Lehrmaterialien verantwortlich.
- Zusammen mit den Bundestrainern werden Probleme der Praxis aufgegriffen und wissenschaftliche Fragestellungen entwickelt. Die Fragestellungen sollen anschließend im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten mit kooperierenden Universitäten bearbeitet werden.

Der Deutsche Basketball Bund möchte die Position des Wissenschaftskordinators perspektivisch seriös, effektiv und systematisch aufwerten. Da gerade eine wissenschaftliche und technologische Unterstützung für den Verband in den kommenden Jahren einer der Eckpfeiler im Erreichen der internationalen Konkurrenzfähigkeit im männlichen und weiblichen Bereich sein soll, möchten wir uns in diesem Kapitel vertieft mit einer Auseinandersetzung des Begriffes „Wissenschaftskoordination“ befassen und nach begrifflicher Prüfung, Schilderung der Relevanz und Problemstellung sowie einer Einordnung in der aktuellen sportwissenschaftlichen Literatur entsprechende Bedarfe äußern. Das Kapitel soll ferner durch zwei Zitate eingeleitet werden:

Zitat 1:

„Auch wenn die Wissenschaftskordinatoren eine heterogene Gruppe darstellen, sich die Position noch nicht überall durchgesetzt hat und mit langwierigen Anlaufschwierigkeiten kämpft – angesichts der feststellbaren Defizite in den Bereichen der Themensetzung und des Wissenstransfers ist sie dringend notwendig. Deswegen wird allen Verbänden, die vom Wissen aus der Forschung profitieren wollen, nachdrücklich empfohlen, eine Stelle für Wissenschaftskoordination einzurichten und die Aufgabenfelder, die sich in der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis ergeben, in ihren Personalkonzepten zu verankern.“ (Muckenhaupt, 2012, S. 8)

Zitat 2:

Bereits 2007 lautete die Proklamation von Hohmann und Lames beim Symposium „Wissenstransfer im deutschen Spitzensport“ folgendermaßen: „Es ist dringend zu fordern, dass sich auch in der Sportpraxis die Kompetenzen angeeignet werden, um erfolgreich mit der Wissenschaft zu kommunizieren. Dies könnte beispielsweise durch die Etablierung von qualifizierten wissenschaftlichen Koordinatoren auf Verbandsebene erheblich erleichtert werden.“ (Hohmann & Lames, 2007, S. 26). Mit diesem Kapitel im aktuellen Strukturplan sollen weitere Schritte in diese Richtung unterstützt werden.

Grundsätzlich sind wir als Verband der Auffassung, dass eine strukturell fest verankerte und inhaltlich ausdifferenzierte Wissenschaftskoordination in unserem Sportverband mittel- bis langfristig positive Effekte auf die Leistungsentwicklung hat. Hier orientieren wir uns nicht zuletzt am wissenschaftlichen Unterstützungssystem – Sportpraxis, Universitäten, Sportpolitik (DOSB, BMI, BISp), spezielle Einrichtungen (FES, IAT, OSP).

Für den DOSB (2006, S. 21) kommt dem Wissenschaftskordinator per definitionem „in der Benennung von Problemlagen und Formulierung von Fragen aus der Praxis für die Forschung, für den Transfer neuen Wissens im Verband und für die Koordinierung der praktischen Anwendung zentrale Bedeutung“ zu. Die Benennung eines qualifizierten Wissenschaftskordinators für jeden Verband ist auch aus Sicht des BMI „unabdingbar“ (BMI, 2005, S. 39). „Bestimmt Wissenschaftskordinatoren, welche die

Kommunikation mit den Wissenschaftspartnern aufrecht erhalten und mithelfen, den Wissenstransfer in die Praxis zu sichern!“ heißt es recht apodiktisch beim IAT (in DOSB, 2008, S. 208).

Problemformulierung und Forschungsstand

Seitens des DOSB wurde bereits vor einigen Jahren der Begriff des Wissenschaftskoordinators proklamiert. Zwar sind ab dem Jahr 2000 inzwischen in einigen Sportverbänden Wissenschaftskoordinatoren etabliert worden, dies gilt aber keineswegs für alle Verbände. Faktisch wird der Begriff, wie jüngste Forschungsergebnisse (WVL-Projekt Wissensmanagement, 2009-11) zeigen, in vielen Verbänden nicht „ausgelebt“ und stellt momentan teilweise (leider) mehr eine Worthülse bzw. ein Nebenamt als eine professionell angelegte Funktion im Sinne der nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung des Leistungssports dar. Zudem existiert bis dato innerhalb der Sportverbände kein einheitliches und originär trainingswissenschaftliches Profil über die Anforderungen und das Aufgabenspektrum eines Wissenschaftskoordinators. Es haben sich im Gegenteil ganz eigene Interpretationen und Modelle der Konstruktion und der inhaltlichen Ausdifferenzierung in unseren Sportverbänden etabliert.

Die eingangs erwähnte Arbeitsgruppe um Muckenhaupt (2011) beschäftigte sich innerhalb eines WVL-Forschungsprojektes aus Sicht der Medienwissenschaft intensiv mit der Fragestellung, wie Trainer zu Wissensexperten werden können und zeigen Wege für optimale Informationsvermittlung auf. Dabei lautet die zentrale Frage, WIE Informationsvermittlung an Trainerstäbe optimal gestaltet werden kann. Resultativ wird festgestellt, dass Wissensvermittlung dem Informationsverhalten und dem Informationsbedarf von Trainern angepasst werden muss. Die diversen Angebote sportwissenschaftlicher Datenbanken werden kaum von Trainer „angezapft“, Beiträge in nationalen Fachmagazinen werden allerhöchstens sporadisch oder ad-hoc gelesen (eher überflogen), internationale oder international publizierte Literatur wird kaum wahrgenommen. Ferner wird konstatiert, dass die angewandte und prozessbegleitende Forschung ausgebaut werden müsste und die sportwissenschaftlichen Disziplinen Trainingswissenschaft, Bewegungswissenschaft und Psychologie forciert werden sollen. Schlussendlich wird den Verbänden für die Realisation dieser Empfehlungen die Installation einer hauptamtlichen wissenschaftskoordinierenden Funktion nahegelegt. Seitens der Praxis wird etwa die Kritik geäußert, dass sich die Fragestellungen der Praxis nicht am Bedarf der Praxis orientieren, das methodische Vorgehen oftmals inadäquat ist und sich die Probandengruppen zumeist aus studentischem Gut rekrutieren, womit Transferleistungen auf Leistungssportler obsolet sind (vgl. Grehl, 2011). Zuletzt seien Recherchen nach neuen Erkenntnissen zu aufwändig, wissenschaftliche Arbeiten werden als zu umfangreich bewertet und lassen konkrete Handlungsempfehlungen vermissen. Die Bearbeitung der dargestellten Problemlagen kann durch einen Wissenschaftskoordinator

bewerkstelligt werden, der jedoch in gerade mal ein Drittel aller befragten Verbände überhaupt bekannt ist (Grehl, ebd.).

Die spezielle „Sozialfigur“ des Wissenschaftskordinators steht naturgemäß nicht im Fokus der „Muckenhaupt-Studie“, da schwerpunktmäßig der Trainer als Wissensexperte thematisiert wird. Zwar existiert bis dato eine Beschreibung des Tätigkeitsfeldes von WiKo`s (vgl. Führungsakademie, 2008; Killing, 2011) jedoch bleibt dies auf einer Abstraktionsebene, die dringender inhaltlicher Vertiefung in einzelnen Teildisziplinen bedarf. Dieser Vertiefung und Granulierung an Arbeitsaufgaben und Themenfeldern möchten wir uns im Verband zukünftig widmen.

Aus Sicht der Trainingswissenschaft verläuft die Kommunikation zwischen Verbänden (Trainern) und Forschungseinrichtungen (Wissenschaftlern) eher defizitär und häufig nicht zufriedenstellend (vgl. Hohmann & Lames, 2007). Es finden sich zuweilen massive Verständigungsprobleme zwischen Wissenschaft und Praxis, welche wir im Basketball mittelfristig auflösen möchten. Zu Recht kritisieren Trainingswissenschaftler daher: „Man scheint sich eher in Sportarten-Galaxien durch Lichtjahre getrennt im endlosen Weltraum zu bewegen, als dass man ähnlich gelagerte Problemstellungen in anderen Sportarten als Erfahrungsquelle sieht und viel intensiver den Austausch pflegt.“ (Hohmann & Lames, 2007, S. 25). Mit der Installation einer zentralen Schaltstelle, dem Wissenschaftskordinator, können kanalisierte und strukturierte Wissensflüsse in beide Richtungen (Wissenschaft - Praxis, Praxis - Wissenschaft) erheblich effektiviert werden. Was es dazu aus Sicht unseres Verbandes konkret braucht, ist ein basketballspezifischer, trainingswissenschaftlicher Maßnahmenkatalog, der die Stoßrichtung eines praxisgerechten und wissenschaftlich relevanten Wissenstransfers ermöglicht und damit Win-Win-Situationen schafft. Einen eben solchen Maßnahmenkatalog möchten wir als DBB in der Zusammenarbeit mit einem noch zu definierenden Konstrukt „Wissenschaftskoordination“ entwickeln.

Anforderungsprofil für Wissenschaftskoordination im DBB

Gleich eine ganze Reihe an Argumenten sprechen also für uns dafür, einen trainingswissenschaftlich kompetenten Partner wie das IAT für die kommenden Jahren in der Position und Funktion der Wissenschaftskoordination zu identifizieren. Voraussetzungen neben sportartspezifischem Know how und einem universitären Netzwerk sind die sportfachliche Beratung und das Herstellen von Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Praxis. Zuletzt sehen wir als Anforderung für diese Funktion im Sinne eines klar definierten und gewissermaßen internen-externen Koordinatorenprofils auch und vor die prozessbegleitende Forschung und Expertisen im Trainer-Berater-System (Coach-the-Coach).

Wir sehen die Wissenschaftskoordination bzw. die handelnden Personen als Change-Agents, aufgrund der sich für uns verändernden Bedingungen in der Zukunft im

männlichen und weiblichen Bereich. Change-Agents werden in der Diffusionsforschung als Bindeglieder zwischen Entwicklern und Nutzern hervorgehoben. Sie entdecken und benennen potenzielle Verbesserungen, bauen Beziehungen zu Meinungsführern auf und versuchen diese von Innovationen zu überzeugen (vgl. Rogers, 1995, S. 335 ff.). In das System des Leistungssports übersetzt, sind die „Change Agents“ also Personen, die an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis operieren. Ihre Aufgabe sollte darin bestehen, wissenschaftliche Erkenntnisse so aufzubereiten, dass Trainer dazu in der Lage sind, dieses Wissen ohne große Zeitverzögerung und Qualitätsverlust in die Sportpraxis einzubringen (vgl. Waibel, 2008).

10-Punkte-Plan des DBB für Wissenschaftskoordination

1. Erstellung eines trainingswissenschaftlichen Maßnahmenkataloges zur Definierung von Aufgaben und Themenfeldern der Nationalmannschaften
2. Sportfachliche Beratung/Begutachtung im Rahmen der Jahresplanung
3. Regelmäßige (sogenannte) Weltstandsanalysen zur Beurteilung der leistungssportlichen Entwicklung im Sinne einer internationalen Spieler- und Turnieranalyse
4. Evaluation des Personalentwicklungskonzepts und zur Effektivitätsprüfung des Coach-the-Coach-Konzeptes für den Perspektiv- und den Talentpool sowie der Bundesstützpunkte-Nachwuchs im Hinblick auf die Richtlinienkompetenz
5. Aufbau und Ausbau von Netzwerkstrukturen und Kooperationen mit potentiellen wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Universitäten, Fachhochschulen, ...)
6. Bedarfsanalyse, Problemidentifikation und Entwicklung von Fragestellungen gemeinsam mit Bundestrainern zur anschließenden wissenschaftlichen Überprüfung durch bspw. Bachelor- oder Masterarbeiten kooperierender Wissenschaftspartner
7. Verbesserung und Effektivierung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Praxis
8. Abstimmung und Beratung bei der Erstellung von Strukturplänen
9. Prozessorganisation bei der Erstellung und Überarbeitung der RTK und DBB-Spielkonzeption
10. Festlegung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen inkl. aktueller Themen der Wissenschaft durch Einbindung/Vermittlung von Referenten und Experten

Mit den vorliegenden, detaillierten Ausführungen zum Bereich der wissenschaftlichen und technologischen Betreuung möchten wir explizit unseren Bedarf und die Notwendigkeit für diesen Sektor unserer zukünftigen und leistungssportlichen Entwicklung deutlich machen.

Langfristig soll das Konzept einer Stiftungsprofessur erarbeitet werden, um eine langfristige, systematische Kopplung zwischen Forschung und Praxis zu realisieren, deren Vorteile, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, in einem strategischen Wettbewerbsvorteil münden werden.

8. Sportmedizin

Grundsätzlich verfügt der DBB über ein flächendeckendes Versorgungssystem im medizinischen Bereich, welches vielen Klubs vor allem im Damen- und Nachwuchsbereich in dieser Form so nicht möglich ist. Daher versteht sich der Verband an dieser Stelle als Serviceeinrichtung für Klubs, Trainer und Spieler und kann durch seine medizinische Kompetenz fachliche Einschätzungen bspw. zu Verletzungsständen aus erster oder zweiter Hand geben. Erforderliche Maßnahmen zur Betreuung der Perspektivspieler/innen sollen durch die Koordinatoren der Perspektivkader in Absprache mit den Klubs eingeleitet und koordiniert werden.

Genutzt wird zurzeit primär das Angebot der sportmedizinischen Grunduntersuchung an den vom DOSB zertifizierten Untersuchungszentren für Kaderspieler/innen. Gerade für den Nachwuchsbereich (weiblich und männlich) sowie bei den Damen-Nationalmannschaften ist dieser Asset eine unverzichtbare Notwendigkeit für uns. In der Beko BBL ist es mittlerweile Standard, dass sich alle Spieler einmal pro Jahr sowie bei Vereinswechseln einer sportmedizinischen Grunduntersuchung unterziehen müssen. Bei Kaderlehrgängen und weiteren zentralen Maßnahmen werden die Athletinnen und Athleten durch eigenes medizinisches Personal seitens des DBB betreut. Bei allen Endmaßnahmen der jeweiligen Kader sind jeweils mindestens ein Physiotherapeut sowie ein Arzt vor Ort.

Die medizinische Betreuung für alle Nationalmannschaften im gesamten Einflussbereich des Deutschen Basketball Bundes wird zeitnah neu geordnet. Die Hierarchien sollen flacher und damit die Kommunikationswege auch kürzer werden. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass für jede Nationalmannschaft ein verantwortlicher Chefarzt installiert wird. Die einzelnen Ärzte und Physiotherapeuten der Mannschaften sollen diesem Chefarzt direkt unterstellt sein.

Der jeweils verantwortliche Chefarzt soll die Koordination übernehmen und soll die Durchlässigkeit von Informationen zwischen den einzelnen Nationalmannschaften sicherstellen.

Die Chefarzte stellen aber vor allem auch sicher, dass zwischen den jeweiligen Nationalmannschaftsärzten und den jeweiligen Physiotherapeuten eine enge Kommunikation mit der medizinischen Abteilung des jeweiligen Heimatvereins stattfindet.

Um dabei eine größtmögliche Transparenz zwischen dem Verband und den Heimatvereinen zu erreichen, wird ein verbindliches Manual erstellt, das in Absprache mit den Ligen installiert werden soll und in dem die Kommunikationswege und –abläufe festgelegt werden sollen. Außerdem sollen alle Maßnahmen mit Hilfe einer den geltenden Daten-Schutzbestimmungen entsprechenden Datenbank festgehalten werden.

9. 3x3

Durch die Bestrebungen der FIBA, 3x3 bei den Olympischen Spielen als Testwettkampf einzuführen und darüber eine Aufnahme als zusätzlichen Basketball-Wettkampf zu erreichen, hat die Bedeutung des 3x3-Basketballs - früher Streetbasketball – wieder deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen. Dies zeigt sich auch an der jährlich ansteigenden Anzahl an Events.

So wird im Erwachsenenbereich seit 2014 neben der Weltmeisterschaft auch eine Europameisterschaft organisiert. Der Weltverband FIBA veranstaltet zudem für die Männer eine World-Tour mit sechs Qualifikationsturnieren, einem Finale, in dem der World-Tour-Sieger bestimmt wird, und einem „All-Star“-Turnier, an dem die besten kontinentalen Spieler mit ihren Mannschaften teilnehmen.

Die FISU (Fédération Internationale Du Sport Universitaire) organisiert für den universitären Bereich außerdem die Universitäts-Weltmeisterschaften, bei denen Athleten in der Alterskategorie U23 starten, sowie eine Welt-Liga.

Für die Nachwuchskategorie, die in der Altersstufe U18 ausgetragen wird, führt die FIBA in 2015 nun auch neben der jährlich im Wechsel ausgetragenen WM/Youth Olympic Games einen kontinentalen Wettbewerb ein. Dadurch wird es eine weitere gesteigerte Anzahl an Wettkämpfen geben.

Der Deutsche Basketball Bund hat in den letzten Jahren an fast allen internationalen Events teilgenommen, ohne bisher Top-Platzierungen zu erreichen.

2010 – Youth Olympic Games 3x3 U18 (Damen: 8. Platz)

2011 – 3x3-Weltmeisterschaft U18 (Herren: 17. Platz)

2012 – 3x3 Weltmeisterschaft (Damen: 13. Platz)

– 3x3-World University Games (Herren: Viertelfinale)

– 3x3-Weltmeisterschaft U18 (Herren: Gruppenphase 5. Platz)

2013 – 3x3-Weltmeisterschaft U18 (Herren: Achtelfinale)

2014 – 3x3 Weltmeisterschaft (Damen: 8. Platz; Herren: 23. Platz)

– 3x3 Europameisterschaft (Damen: Qualifikationsturnier 8. Platz;

Herren: Qualifikationsturnier 9. Platz)

– Youth Olympic Games 3x3 U18 (Damen: 8. Platz; Herren 18. Platz)

- 2015 – 3x3-Weltmeisterschaft U18 (Herren: Achtelfinale, 11. Platz)
- 3x3-Weltmeisterschaft U18 (Damen: Viertelfinale, 8. Platz)
- 3x3-Europameisterschaft U18 (Herren: Vorrunde, 10. Platz)
- 3x3-Europameisterschaft U18 (Herren: Vorrunde, 10. Platz)

Dies ist darauf zurückzuführen, dass in Deutschland die, dank klarer und attraktiver Regeln, wiederbelebte Spielform noch nicht komplett in der Basketball-Community angekommen ist und von einer größeren Masse angenommen wird. Es existieren noch keine Gewohnheiten in dieser "neuen" Spielform. Die Spielerinnen und Spieler haben das notwendige schnelle Umschalten von Angriff auf Verteidigung und umgekehrt sowie die 12-Sekunden-Shot-Clock noch nicht verinnerlicht. Noch bestehen Probleme, das schnelle und hochintensive 3x3-Spiel umzusetzen, da bisher noch zu wenige Spielerinnen und Spieler an den angebotenen Turnieren regelmäßig teilnehmen.

Ein weiterer Grund ist, dass man bei der Selektion der "Nationalteams" bisher auf Spieler und Spielerinnen aus dem erweiterten Kreis der DBB-Nationalmannschaften zurückgreifen musste, weil die "Topspieler" mit den jeweiligen Mannschaften im Sommerprogramm des Deutschen Basketball Bundes unterwegs waren und eine weitere Belastung nicht zumutbar ist. Somit repräsentierten die selektierten Teams bisher nicht das bestmögliche Spielermaterial.

In der Altersklasse U18 versuchte man dies verstärkt durch Nominierung von guten Spielern aus dem jüngeren Jahrgang zu kompensieren, die allerdings körperlich oft gegen die älteren Akteure unterlegen waren.

In 2015 wurden erstmals auch Kaderlehrgänge und Wettkämpfe im Vorfeld der Endmaßnahmen durchgeführt. Dadurch konnten beide Teams bei der WM vordere Plätze belegen sowie sich in der Qualifikation für die Europameisterschaften durchsetzen.

Ausführlich wird der 3x3 Bereich in der erstellten Konzeption (siehe Anlage) beschrieben. Hier sind erhebliche finanzielle Investitionen nötig, um international konkurrenzfähig zu werden/bleiben.

Aufgrund der Tatsache, dass die Mannschaften mit Ausnahme der U18 weiblich im Jahr 2015 nicht genug Punkte haben sammeln können, sind alle mit Ausnahme der U18 weiblich nicht für die Weltmeisterschaften 2016 qualifiziert.

Deshalb wird es erforderlich sein, bereits im nächsten Jahr eine Wettkampfstruktur zu implementieren, die es den Mannschaften ermöglicht, genug Punkte sammeln zu können.

Hierfür liegen bereits Pläne vor, die jedoch noch nicht final beschlossen sind. Einer der Bundestrainer wird mit der Umsetzung dieser Pläne vertraut werden müssen.

10. Übersicht der Konzeptionen (Checkliste in alphabetischer Reihenfolge)

- Anti-Doping-Bericht
- Athletikkonzeption (in Arbeit)
- Aus- und Fortbildung Trainer und Leistungssportpersonal
- Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Trainer im Leistungssport
- FSL-Kooperationsvereinbarung
- Kaderkriterien (inkl. DC- und D-Kader)
- Lehrgangsprogramm aller Kader 2015 (exemplarisch)
- Leistungssportstruktur und Fördermaßnahmen für DBB-Kaderathletinnen und -athleten
- Leitfaden und Rahmentrainingsplanung für das Training mit Internen und Jugendlichen
- Personalentwicklungskonzept
- Rahmenbedingungen und individuelle Fördermöglichkeiten für DBB-Kaderathletinnen und -athleten
- Rahmentrainingskonzeption
- Regionalkonzepte
- Spielkonzeption für den weiblichen Bereich
- Spielvorgaben für das Bundesjugendlager 2014 – männlich
- Spielvorgaben für das Bundesjugendlager 2014 – weiblich
- Spielvorgaben für Talente mit Perspektive
- Sportpsychologisches Konzept
- Stützpunktkonzept
- Trainingsstättenförderung
- Übersicht Lehrgangsprogramme aller Kader 2015
- Verbandsinternes Nachwuchsleistungssportkonzept (ggf. Anpassung)

- Vorgaben für die Verteidigung und den Angriff
- Zielformulierung Verband und Liga
- 3X3 Konzeption

Literatur

- Deutscher Olympischer Sportbund – Bereich Leistungssport (2006). Neues Steuerungsmodell Leistungssport des DOSB.
- Grehl, L. (2011). Der Wissenschaftskoordinator im Spitzensport - Entstehung, Verbreitung und Akzeptanz einer neuen Position. In M. Muckenhaupt (Hrsg.), Wissen im Hochleistungssport – Perspektiven und Innovationen (S. 73–98). Köln: Strauß.
- Hohmann, A. & Lames, M. (2007). Praxisberatung in der Trainingswissenschaft. In M. Lames (Hrsg.), Wissenstransfer im deutschen Spitzensport (S. 18–31). Köln: Sportverl. Strauß.
- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). *Einführung in die Trainingswissenschaft*. Wiebelsheim: Limpert.
- Killing, W. (2011a). Strukturelle Hemmnisse bei der Umsetzung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse. In M. Muckenhaupt (Hrsg.), Wissen im Hochleistungssport – Perspektiven und Innovationen (S. 153–173). Köln: Sportverl. Strauß.
- Killing, W. (2011b). Wissenschafts-Koordinatoren: Transformatoren leistungsrelevanten Wissens im Leistungssport. *Leistungssport*, (6), 12–16.
- Muckenhaupt, M. (2011). Wissensmanagement im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport – Teilstudien des Projekts und erste Befunde. In M. Muckenhaupt (Hrsg.), Wissen im Hochleistungssport – Perspektiven und Innovationen (5–26). Köln: Sportverl. Strauß.
- Muckenhaupt, M., Grehl, L. & Lange, J. (2012). Kommunikationsdefizite im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport. *Leistungssport*, (2), 4-10.
- Rogers, E. M. (1995). *Diffusion of Innovations (4. Ed.)*. New York: Free Press.
- Waibel, K.-H. (2008). „Wissen ist Macht“? – Sportlicher Erfolg durch wirksames Wissensmanagement: Interview der DOSB Führungsakademie. Zugriff am 08. Juli 2009, unter http://www.fuehrungsakademie.de/dateien/news/news.php?news_id=224.